

Spielleitplanung



Eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption
für den Regensburger Stadtteil Reinhausen/Weichs

Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit, Domplatz 3, 93047 Regensburg
in Kooperation mit WRW FreiRaumArchitekten, Untere Bachgasse 15, 93047 Regensburg

Redaktion: Annerose Raith & Anna Schledorn, Amt für kommunale Jugendarbeit | Petra Hartung, WRW FreiRaumArchitekten

Layout: Ibañez Design, Ruth Ibañez, Donaustauer Straße 2, 93059 Regensburg

Titelfoto: Anna Schledorn; Foto Rücktitel: Pressestelle, Stefan Effenhauser

Fotos: Pressestelle Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit, WRW FreiRaumArchitekten und Begleiterinnen der Streifzüge

Luftbilder der Innenstadt: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Regensburg 2024

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

als Bürgermeisterin für Jugend und Senioren, Soziales und Sport ist es mir ein besonderes Anliegen, dass Kinder, Jugendliche und Familien in allen Stadtteilen gute Lebensbedingungen vorfinden, die für ihre Entwicklung förderlich sind, zum Spielen und Bewegen einladen und ein positives soziales Miteinander in unserer Stadtgesellschaft stärken. Solche Quartiere sind erfahrungsgemäß nicht nur kinder- und familienfreundlich, vielmehr wirken sie sich auf alle Menschen in unserer Stadt – gleich welchen Alters – positiv aus. Denn kinderfreundliche Quartiere sind nachhaltige Stadtteile, die geprägt sind durch wohnortnahe Aufenthaltsqualitäten sowie ausreichende Erholungs-, Bewegungs- und Grünflächen. Sie sind klimafreundlich und ermöglichen eine sichere Mobilität für Fußgänger, Radfahrer und Radfahrerinnen und für Menschen, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen.



Die Stadt hatte sich mit dem ersten Spielleitplan im Jahr 2013 verpflichtet, Schritt für Schritt alle Stadtteile in Regensburg mit der Methode Spielleitplanung systematisch zu untersuchen. Die Erstellung dieses Spielleitplans für die Stadtteile Reinhausen und Weichs war eine beeindruckende Leistung, denn nicht nur wurde hiermit ein besonders großes Gebiet der Stadt untersucht, sondern die Spielleitplanung musste dieses Mal unter besonders schwierigen Bedingungen stattfinden: Der Beginn dieser Spielleitplanung fiel im Sommer 2020 genau in den ersten Höhepunkt der COVID-19-Pandemie. Bedingt durch die Lockdowns und Auflagen während der Corona-Pandemie hat die Erstellung dieses Spielleitplans länger gedauert; die Fachkräfte aus der Stadtverwaltung und die beauftragte Planungskraft haben die Analyse dieses Stadtteils jedoch trotz der erschwerten Umstände erfolgreich erarbeitet und wegweisende Ergebnisse geliefert. Die Pandemie hat sogar – gleich eines Brennglases – Probleme im Stadtteil besonders deutlich gemacht. So war deutlich zu sehen, dass sich die Einschränkungen während der Pandemie auf Kinder und Jugendliche, die im Wohnumfeld keine angstfreien, attraktiven Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten hatten, besonders negativ ausgewirkt haben.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche in Regensburg seine Potenziale entfalten und sich gut entwickeln kann. Hierfür ist es grundlegend wichtig, dass Kinder und Jugendliche ein positives Wohnumfeld vorfinden, dass für eine gesunde Entwicklung förderlich und nicht hinderlich ist. Dieser Spielleitplan zeigt deutlich auf, wie es der Stadt gelingen kann, Defizite in den Stadtteilen Reinhausen und Weichs auszugleichen, den Bedarf zu decken und das Quartier zu einem attraktiven Lebensraum weiterzuentwickeln. Die Vorarbeit wurde hiermit geleistet. Jetzt liegt es in der Verantwortung von Politik und Verwaltung Sorge zu tragen, dass die Maßnahmen, die dieser Spielleitplan empfiehlt, zuverlässig Schritt für Schritt umgesetzt werden. Denn wir wollen eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadt, und dieser Spielleitplan zeigt deutlich auf, dass die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen das Fundament für dieses Ziel bildet.

Herzlichst Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Astrid Freudenstein". The signature is fluid and cursive, written on a light-colored background.

Astrid Freudenstein
Bürgermeisterin

Grußwort

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,

die Spielleitplanung für die Stadtteile Reinhausen und Weichs zeigt, dieses Gebiet ist ein herausforderndes Gebiet für Kinderfreundlichkeit.

Teils findet man hier historisch dicht gewachsene Strukturen im Kern von Reinhausen, die zu Zeiten entstanden sind, in denen Spielflächen für Kinder kein Thema waren, weil es viel Natur und landwirtschaftliche Flächen gab. Die Straßenbebauung war nicht so dominierend wie sie es heute ist. Als die Stadtteile Reinhausen und Weichs dann ab den 60er-Jahren weiterentwickelt wurden, standen priorisiert andere Ziele im Vordergrund wie die Förderung des individuellen motorisierten Verkehrs, die Ansiedlung von großflächigen Betrieben und die Schaffung von günstigem Wohnraum im Geschosswohnungsbau.



Angesichts der wachstumsbedingt verschwindenden Frei- und Brachflächen und der immer verkehrsreicheren Straßen muss – in Hinblick auf Kinder und Jugendliche – systematisch seitens der Stadt für eine ausreichende Versorgung mit erholungsrelevanten Spiel- und Grünflächen gesorgt werden. Eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen muss ermöglicht werden, die die selbstständige Erreichbarkeit der erholungsrelevanten Spiel- und Grünflächen und anderer relevanter Orte (z. B. Schulen) für diese Zielgruppe durch eine bewusste Vernetzung ermöglicht.

Dieser Spielleitplan zeigt detailliert auf, wo der Bedarf von Kindern und Jugendlichen im Untersuchungsgebiet liegt. Die Probleme werden benannt und aber auch die Potenziale und wie es gelingen kann, nachhaltige kinder- und jugendfreundliche Lebensbedingungen zu schaffen, die wiederum den Stadtteil für alle Generationen aufwerten. Kinderfreundlichkeit ist ein Ziel, welches gerade mit den heute brennenden Themen wie zukunftsfähige Stadtentwicklung, Klimaschutz und nachhaltige Mobilität im Einklang steht. Die Maßnahmen, die einen Stadtteil kinder- und jugendfreundlich machen, fördern in der Regel auch diese Themen und machen die Stadt für alle Generationen nachhaltig, klimafreundlicher und lebenswert. Das Lesen, Erfahren und Gestaltenwollen der eigenen Umgebung ist eine entscheidende gemeinwohlorientierte Kernkompetenz unserer später erwachsenen Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Florian Plajer
Planungs- und Baureferent

Inhalt

1. Vorgehensweise im Stadtgebiet Reinhausen und Weichs	7
1.1 Mental Maps	8
1.2 Streifzüge	10
1.3 Kinderbeteiligung für Testentwurf	12
2. Das Untersuchungsgebiet	13
2.1 Bewohner	14
2.2 Baustruktur	16
3. Analyse der Aufenthaltsräume der Kinder und Jugendlichen	18
3.1 Treffpunkte und Lieblingsorte	18
3.2 Grünflächen im Untersuchungsgebiet	22
3.4 Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen	29
3.5 Schulhöfe	40
3.6 Private Spielflächen	44
4. Analyse Verkehr und Wege der Kinder und Jugendlichen	50
5. Handel und Gewerbe	60
6. Analyse der Angsträume und Probleme	63
7. Potenziale	68
8. Zusammenfassung der Bestandsanalyse	73
9. Ziele	74
10. Maßnahmenempfehlungen	75
10.1 Aufwertung und Schaffung attraktiver öffentlicher Grünflächen und Grünverbindungsachsen	76
10.2 Aufwertung vorhandener Spielflächen und Schaffung von zusätzlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten	86
10.3 Flächendeckende Versorgung mit Spielflächen nach der Bayerischen Bauordnung gemäß der Kinderspielplatzsatzung	105
10.4 Schaffen sicherer Wegeverbindungen für eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen	107
11. Fazit und Ausblick	123
Literaturverzeichnis	127

1. Vorgehensweise im Stadtgebiet Reinhausen und Weichs

Der Jugendhilfeplan aus dem Jahr 2019 hatte aufgezeigt, dass im Gebiet Reinhausen und Weichs ein dringender Handlungsbedarf für Kinder und Jugendliche besteht¹, welcher sich unter anderem darin zeigt, dass es hier im Vergleich zu anderen Planungsgebieten die höchste Anzahl von Kindern und Jugendlichen gibt und gleichzeitig keine einzige Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Weitere bekannte Problematiken des Gebietes sind die vielbefahrenen Hauptverkehrsachsen, die großen gewerblichen Flächen sowie die geringe Ausstattung mit attraktiven Grünflächen. Deshalb hat der Stadtrat beschlossen, für dieses Gebiet eine Spielleitplanung durchzuführen und mit dieser genau zu analysieren, wie die Situation für Kinder und Jugendliche verbessert werden kann.

Kooperation

Die Spielleitplanung wurde unter Federführung des Amtes für kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit verschiedenen Fachämtern der Stadt Regensburg sowie Schulen und sozialen Einrichtungen im Stadtteil durchgeführt. Involviert waren das Gartenamt, Stadtplanungsamt, Amt für Sport und Freizeit, Amt für Stadtentwicklung, Amt für Schulen, Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Liegenschaftsamt und Tiefbauamt, sowohl in Arbeitsgruppen, als auch teilweise bei der Kinder- und Jugendpartizipation. Das Büro Wamsler-Rohloff-Wirzmüller FreiRaum Architekten hat im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit die Bestandserfassung, die Plan-darstellungen sowie die Bewertung und die Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Beteiligung

Wie auch in den vorangegangenen Spielleitplanungen wurden Kinder und Jugendliche an der Erstellung des Spielleitplans beteiligt, da sie ihre Situation in ihrem Lebensumfeld am besten kennen. Durch die Corona-Pandemie waren die Bedingungen für die Beteiligung für diesen Spielleitplan leider stark erschwert und die Analyse des Gebiets hat sich dadurch verzögert. Trotz Pandemie ist es dank der engagierten Schulen gelungen, das Gebiet sowohl quantitativ anhand von Fragebögen, als auch qualitativ mit Streifzügen zu untersuchen. Die Kinder und Jugendlichen engagierten sich – gerade auch nach der Erfahrung strikter Einschränkungen durch die Pandemie – mit großem Eifer und Ernsthaftigkeit für die Analyse des Gebiets. Die Auswirkung der pandemiebedingten Einschränkungen auf die Kinder und Jugendlichen traten im Zuge der Beteiligungen nachdrücklich in Erscheinung und machten besonders deutlich, dass die Kinder, die in den Bereichen des Geschosswohnungsbau in diesem Gebiet leben, zum großen Teil tatsächlich



Kinderbeteiligung. Fotos: Anna Schledorn

1) vgl. Stadt Regensburg, (2019), S.119



➔ Streifzug. Foto: Pressestelle, Stefan Effenhauser

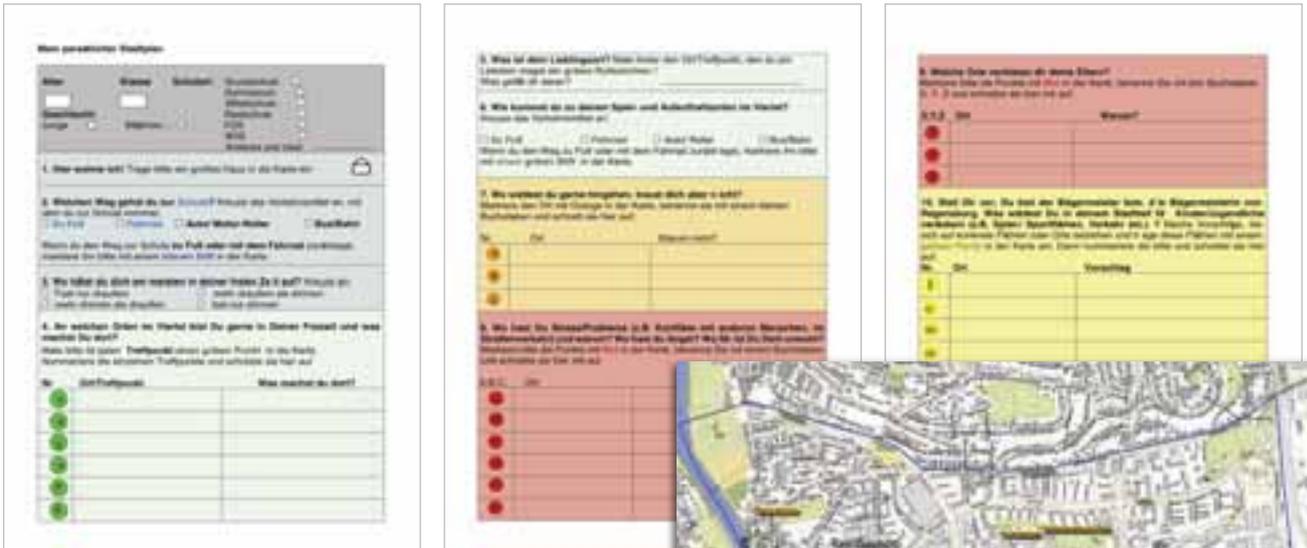
während der Lockdowns v. a. in kleinen Wohnungen „eingesperrt“ waren und kaum Möglichkeiten hatten, sich draußen zu bewegen und zu spielen. Entwicklungsrückstände waren bei den davon besonders betroffenen Kindern erkennbar.

Fachplanerische Bestandsaufnahme

Die fachplanerische Bestandsaufnahme wurde von der Landschaftsarchitektin Petra Hartung (WRW Frei-RaumArchitekten) durchgeführt, die das Gebiet systematisch untersuchte und alle Problemorte, Potenziale und positiven Orte dokumentierte und in Karten übersichtlich darstellte.

1.1 Mental Maps

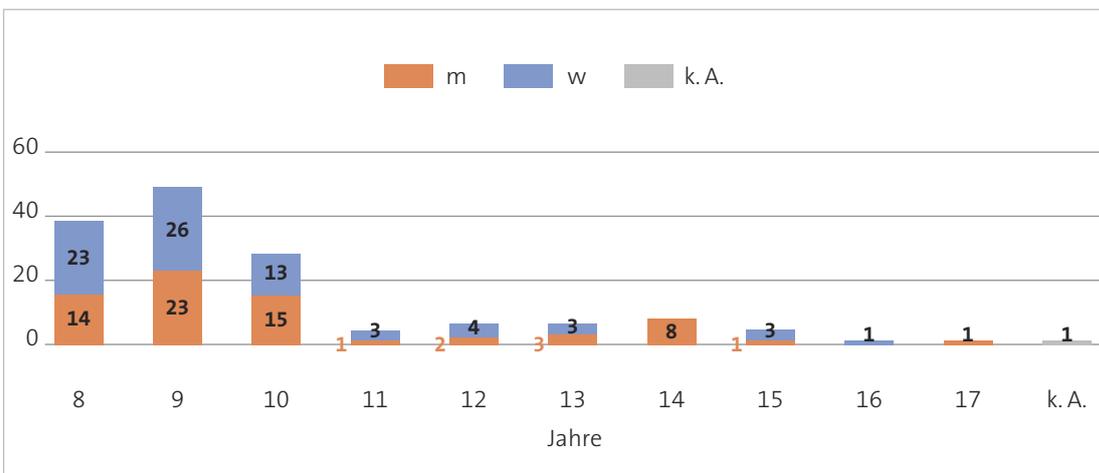
Für die Beteiligung an der quantitativen Mental-Maps-Analyse des Gebiets wurden Kinder und Jugendliche schriftlich befragt. Sie wurden gebeten, ihre Freizeit- und Schulwege, Treffpunkte, Aufenthaltsorte sowie auch Angstorte und Probleme im Stadtteil sowohl in einem Fragebogen zu erfassen, als auch in einer den Fragebogen ergänzenden Karte einzutragen. Am besten erreicht werden konnten mit den Fragebögen Grundschul Kinder, da die Schulleitungen der St. Nikola Grundschule und der Grundschule für Vielfalt und Toleranz es dem Amt für kommunale Jugendarbeit ermöglichten, systematisch die dritten und vierten Klassen in den Schulen zu befragen. Ab der 5. Klasse bestand das Problem, dass die Schüler und Schülerinnen, die im Untersuchungsgebiet wohnen, unterschiedliche Klassen bzw. auch Schulen außerhalb des Stadtgebiets besuchen. Das Werner-von-Siemens-Gymnasium ermöglichte es dem Amt für Kommunale Jugendarbeit, die Fragebögen an alle Schüler und Schülerinnen aus dem Untersuchungsgebiets zu verteilen. Die Beantwortung des Fragebogens erfolgte freiwillig in der Freizeit. Siebzehn Fragebögen wurden von diesen Jugendlichen ausgefüllt. Die Albert-Schweitzer-Realschule versammelte gezielt alle Achtklässler aus dem Stadtgebiet in deinem Klassenzimmer und ermöglichte eine Befragung von dreizehn Jugendlichen im Rahmen des Unterrichts. Die Willi-Ulfig-Mittelschule konnte auf Grund der Situation der Pandemie mit Schulschließungen und großem Nachholbedarf keine schriftliche Befragung der Schüler und Schülerinnen organisieren.



Der Mental-Maps-Fragebogen



Die Ergebnisse der Befragungen ergeben insgesamt gesehen ein sehr detailliertes Bild über die Spiel-, Erlebnis-, Aufenthalts- und Problemorte im Stadtteil. Für die Gruppe der Kinder können auch statistische Aussagen über Nutzungshäufigkeiten, Geschlechterverteilung etc. getroffen werden. Für die Jugendlichen reichen die Datensätze nicht aus, um prozentuale Verteilungen sinnvoll zu berechnen. Die Diagramme der Auswertung werden deshalb teilweise nicht mit Zahlen dargestellt, um keine statistisch unrelevanten Verteilungen und Häufigkeiten vorzutäuschen. Wichtig ist, dass die Ergebnisse insgesamt durchaus aussagekräftige Tendenzen aufzeigen, z. B. wo Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsorte sind und wo es Probleme gibt, vor allem, da sich viele der Ergebnisse auch nochmal bei den Streifzügen (siehe unten) bestätigt haben.



Altersverteilung der befragten Kinder- und Jugendlichen

1.2 Streifzüge

Organisiert vom Amt für kommunale Jugendarbeit führten Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Sommer 2021 und dann pandemiebedingt wieder nach den Schulschließungen und Lockdowns im Frühjahr 2022 zwölf Streifzüge durch, an denen insgesamt 96 Kinder und Jugendliche beteiligt waren. Die beteiligten Einrichtungen waren die Willi-Ulfig-Mittelschule, St.Nikola Grundschule, das Werner-von-Siemens-Gymnasium und die Grundschule der Vielfalt und Toleranz (ViTo Grundschule).



Streifzüge, Schulweg. Fotos: Anna Schledorn

Das Untersuchungsgebiet umfasst ca. 336,6 ha und wird von großen mehrspurigen Straßen und Gewerbeflächen durchzogen. Deshalb wurde das Gebiet für diese Form der Beteiligung aufgeteilt und die einzelnen Streifzuggruppen konzentrierten sich jeweils auf die Lebensbereiche der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

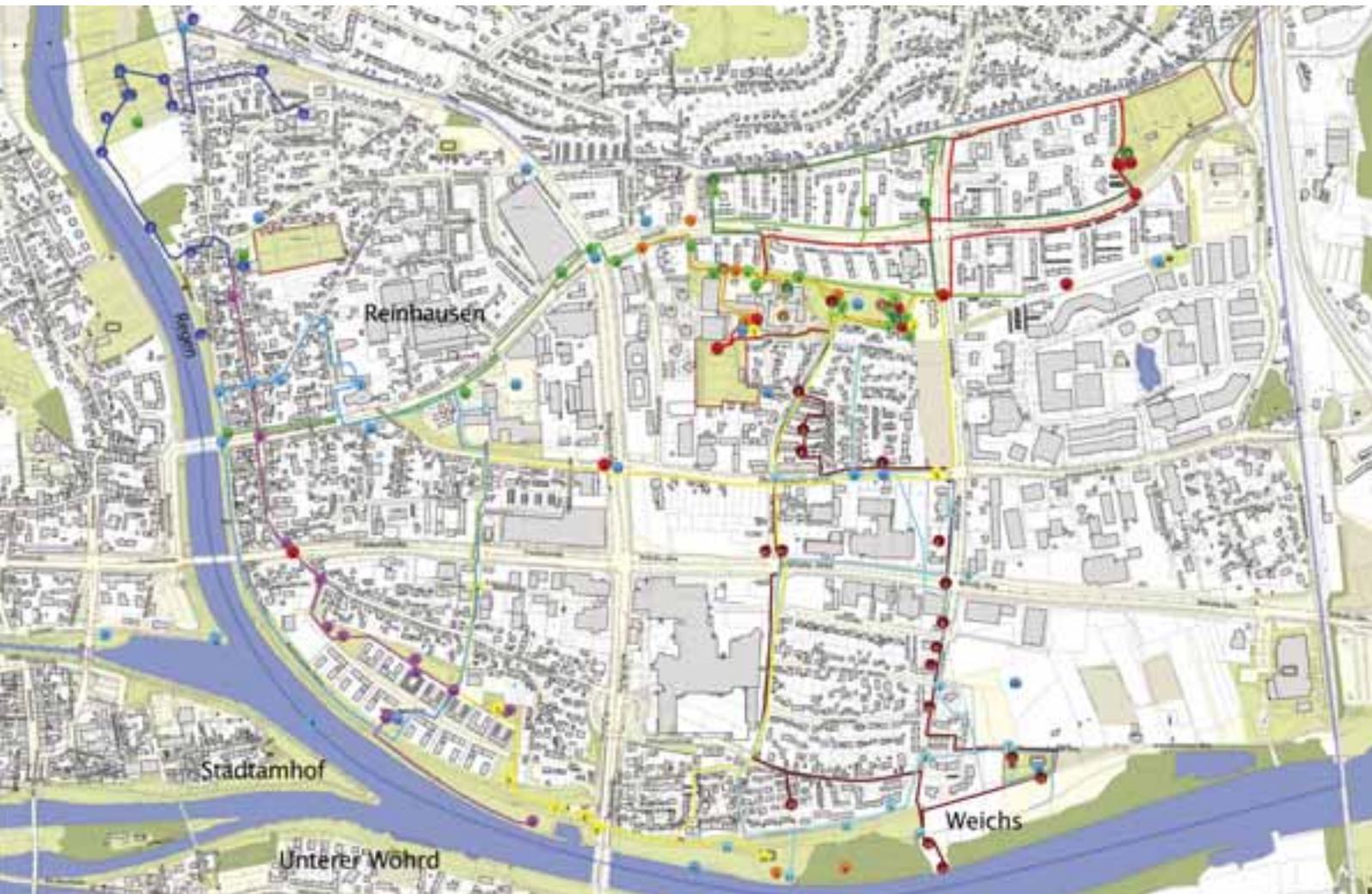
Begleitet wurden die Streifzüge von Fachkräften des Amtes für kommunale Jugendarbeit, Amtes für Jugend und Familie, Gartenamtes, Stadtplanungsamtes, Amtes für Stadtentwicklung und des Amtes für Sport und Freizeit und der beauftragten Landschaftsarchitektin Frau Petra Hartung. Außerdem beteiligten sich auch mehrere Mitglieder des Stadtrats an den Streifzügen.

Die Kinder und Jugendlichen zeigten den Erwachsenen ihre Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsorte, ihre Schul- und Freizeitwege und auch problematische Stellen wie Angstorte und schwierige Verkehrssituationen.

Alles, was die Kinder und Jugendlichen zeigten und dazu erklärten, wurde akribisch dokumentiert.



Streifzug. Foto: Pressestelle, Stefan Effenhauser



➤ Übersichtskarte Streifzüge (siehe auch Tabelle unten). Die farbigen Linien stellen Wege dar, die die einzelnen Streifzuggruppen abgelaufen sind. Die nummerierten Punkte stellen Orte dar, die die Kinder gezeigt haben und die dokumentiert wurden.
 Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Einrichtung	Datum	Anzahl der Kinder und Jugendlichen	Alter der Kinder und Jugendlichen	Farbzweisung
Willi Ulfig Mittelschule	15.07.2021	4	11-13	●
Willi Ulfig Mittelschule	15.07.2021	6	12-15	●
Willi Ulfig Mittelschule	15.07.2021	6	12-15	●
St. Nikola Grundschule	20.07.2021	8	6-10	●
St. Nikola Grundschule	20.07.2021	8	6-10	●
Werner-v.-Siemens-Gymnasium	27.07.2021	5	16-17	●
Vito Grundschule	26.04.2022	9	8-10	●
Vito Grundschule	26.04.2022	11	8-11	●
Vito Grundschule	27.04.2022	10	7-8	●
Vito Grundschule	27.04.2022	12	6-8	●
Vito Grundschule	12.05.2022	11	9-10	●
Vito Grundschule	12.05.2022	6	9-10	●

➤ Überblick über die Streifzuggruppen (siehe auch Karte oben).

1.3 Kinderbeteiligung für Testentwurf

Die Kinder der Grundschule für Toleranz und Vielfalt wurden im Rahmen eines kleinen Planungs- und Modellbauworkshops an der Erstellung eines Testentwurfs für die Gestaltung der an das Schulgelände angrenzenden Fläche des Albert-Schweitzer-Parks beteiligt. Acht Kinder, darunter vier Mädchen und vier Buben, nahmen an dem Workshop teil und haben ein Modell entwickelt, welches aufzeigt, wie es gelingen kann mit natürlichen Elementen Aufenthalts- und Spielqualität zu schaffen. Sie haben sich eine Sitzgruppe aus Steinen gewünscht und Elemente zum Balancieren und Hangeln, Hüpfen und Springen aus unterschiedlichen Materialien wie z. B. Stämmen, Steinen, Seilen und Netzen. Im Testentwurf auf der Seite 89 wird dies ausführlich dargestellt.



2. Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet Reinhausen und Weichs reicht vom Regen im Westen über die Nordgau- und Isarstraße im Norden bis hin zur Bahnlinie im Osten. Im Süden wird es durch die Donau begrenzt.



➔ Luftbild mit Grenze des Untersuchungsgebiets. Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

2.1 Bewohner

In dem Untersuchungsgebiet leben ca. 17.850 Einwohner (Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Stadt Regensburg zum Stand 31.12.2022). Zum Ende des Jahres 2022 waren davon 1.718 Personen – das sind 13,3 % der Bevölkerung des Gebietes – minderjährig (unter 18 Jahre alt). Wenn man die ganze Stadt betrachtet, wohnen 7,4 % der Regensburger Bevölkerung bzw. 7,2 % aller Regensburger Kinder und Jugendlichen unter 18 im Untersuchungsgebiet.

Auffallend ist, dass, obwohl hier nur 7,4 % der Gesamtbevölkerung der Stadt Regensburg leben, hier 10 % der Regensburger im Alter von 65 und älter zu finden sind.

Ein großer Teil des Untersuchungsgebiets wurde ab den 60er-Jahren entwickelt. So entstanden viele Wohnungen im Geschosswohnungsbau in den 60er-Jahren; diese sind noch von der Generation bewohnt, die damals in die Wohnungen einzog. So kommt es, dass der Altenquotient² im Viertel beim Gewerbepark mit Wohnungen z. B. bei der Lech-, Isar- und Würmstraße³ bei über 48 liegt und im Gebiet südlich der Walhalla-Allee⁴ bei über 42⁵. Der Aging-Index⁶ liegt im Bereich beim Gewerbepark sogar bei 200. Der Greying-Index⁷ liegt in Reinhausen⁸ bei über 64 Prozent und in den Wohngebieten um den Albert-Schweitzer-Park⁹ und Gewerbepark bei über 37¹⁰. Dies zeigt, dass deutlich mehr (laut Aging-Index in manchen Bereichen doppelt so viele) alte Menschen über 65 Jahren in dem Gebiet leben, als Menschen unter 20. Im Vergleich dazu liegt der Mittelwert des Aging-Indexes für die Gesamtstadt bei 115,2 und der Mittelwert des Altenquotienten bei 25,8. Teile des Untersuchungsgebietes gehören damit zu den Bereichen in Regensburg, die im Verhältnis zu anderen Gebieten gesehen, die größten Anteile älterer Menschen haben.

Auch wohnen hier 9,4 % der Arbeitslosen¹¹ und 8,3 % der Empfänger von Grundsicherung nach SGBII¹². Daraus lässt sich schließen, dass es im Untersuchungsgebiet durchschnittlich etwas mehr ältere Menschen, etwas mehr Arbeitslosigkeit und etwas mehr Armut gibt, als im städtischen Durchschnitt. Im nördlichen Reinhausener Bereich des Untersuchungsgebietes (entlang des Regens) und im südlichen Weichserquartier an der Donau ist der Prozentsatz der Alleinerziehendenhaushalte mit über 20 bzw. 21 % relativ hoch¹³. Der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern liegt in Teilen des Untersuchungsgebiets mit bis zu 22,5 % im Wohngebiet beim Gewerbepark bzw. der Isarstraße über dem städtischen Durchschnitt¹⁴.

Obwohl in dem Gebiet ca. 1.100 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren und ca. 300 Jugendliche im Alter von 18 bis 20 Jahren leben, gibt es hier keine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Alle Jugendzentren liegen zu weit entfernt, um von dieser Zielgruppe genutzt zu werden.

2) Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter pro 100 Einwohner von 20 bis 65 Jahren

3) Monitoringgebiet 23

4) Monitoringgebiet 25

5) vgl. Stadt Regensburg (2022 a), S. 19

6) vgl. Stadt Regensburg (2022 a), S. 20

7) Definition: Einwohner im Alter von 80 Jahren und älter pro 100 Einwohner von 60 bis unter 80 Jahren

8) Im Sozialmonitoring entspricht dies dem Monitoringgebiet 21

9) Im Sozialmonitoring entspricht dies dem Monitoringgebiet 22

10) vgl. Stadt Regensburg (2022 a), S. 22

11) Quelle: Agentur für Arbeit, Arbeitslose, Empf. v. Grundsicherung n. SGB II jeweils zum Stand Juni 2022; Eigene Berechnung; Schätzwerte

12) Quelle: Agentur für Arbeit, Arbeitslose, Empf. v. Grundsicherung n. SGB II jeweils zum Stand Juni 2022; Eigene Berechnung; Schätzwerte

13) vgl. vgl. Stadt Regensburg (2022 a), S. 45

14) vgl. Stadt Regensburg (2022 a), S. 27

Strukturdaten für Untersuchungsgebiet Reinhausen/Weichs

Merkmal	Reinhausen/Weichs	Regensburg	Regensburg Anteil in %	Anteil Reinhausen/ Weichs in %	Anteil Gebiet an Regensburg in %
Einwohner*	12.911	175.371	100,0	100,0	7,4
Altersgruppen					
unter 3 Jahre	331	4.217	2,4	2,6	7,8
3–5 Jahre	292	4.032	2,3	2,3	7,2
6–9 Jahre	391	5.211	3,0	3,0	7,5
10–14 Jahre	456	6.372	3,6	3,5	7,2
15–17 Jahre	248	3.955	2,3	1,9	6,3
18–20 Jahre	301	7.444	4,2	2,3	4,0
21–24 Jahre	667	16.091	9,2	5,2	4,1
25–29 Jahre	1.026	19.055	10,9	7,9	5,4
30–39 Jahre	2.055	28.507	16,3	15,9	7,2
40–49 Jahre	1.647	20.720	11,8	12,8	7,9
50–64 Jahre	2.671	31.452	17,9	20,7	8,5
65 Jahre oder älter	2.826	28.315	16,1	21,9	10,0
Minderjährige (unter 18 Jahre)	1.718	23.787	13,6	13,3	7,2
Staatsangehörigkeit					
Deutsche	10.240	141.211	80,5	79,3	7,3
Ausländer	2.671	34.160	19,5	20,7	7,8
Arbeitslose**	320	3.416	100	0,2	9,4
Empfänger von Grundsicherung nach SGB II**	638	7.654	100	4,9	8,3

* Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Stadt Regensburg zum Stand 31.12.2022

** Quelle: Agentur für Arbeit, Arbeitslose, Empf. v. Grundsicherung n. SGB II jeweils zum Stand Juni 2022; Eigene Berechnung; Schätzwerte

2.2 Baustruktur

Noch vor 70 Jahren bestanden die Stadtteile Reinhausen und Weichs – bis auf eine kleine historische Siedlung entlang des Regens und einzelne Häuser entlang der Donaustauer Straße – vor allem aus Feldern. Diese historische Siedlung ist, bedingt durch ihre Entstehungszeit, gekennzeichnet durch eine dichte Bebauung ohne Flächen für einen Park oder Spielplatz.

Die weitere Entwicklung des Stadtteils begann in den 1960er Jahren. Bis Mitte der 1980er Jahre wurde ein großer Teil des Gebiets bebaut.

Das Untersuchungsgebiet umfasst ca. 206,9 ha bebaute Fläche, wobei 109,2 ha davon Wohnungsbauflächen darstellen. Davon sind lediglich 42,8 % Einfamilien- und Doppelhäuser. Die restliche Wohnbebauung ist geprägt von 45 % Geschosswohnungsbau, 9,6 % enger historischer Bebauung und 2,1 % Mehrfamilienhäusern. Ein Großteil der Bewohner und Bewohnerinnen in diesem Stadtteil lebt demnach in Wohnungen, Familien teilweise auch in beengten Wohnverhältnissen. Im Nordosten des Gebiets (Bereich Isarstraße und beim Gewerbepark an der Lechstraße) liegt der Anteil des Geschosswohnungsbaus mit 69,1 % höher als in allen anderen Gebieten der Stadt¹⁵.

überwiegend bauliche Nutzung Wohnen	109,2 ha	100,0 %
Einfamilien- und Doppelhäuser	46,7 ha	42,8 %
Mehrfamilienhäuser	2,2 ha	2,1 %
dichte historische Bebauung Reinhausen, Holzgartenstraße, Weichs	10,5 ha	9,6 %
Geschoßwohnungsbau	49,7 ha	45,5 %

➤ Übersicht bauliche Nutzung Wohnen



➤ Garagenhof und Gewerbefläche. Fotos: Petra Hartung

¹⁵) vgl. Stadt Regensburg (2022 a), S. 76



überwiegend bauliche Nutzung:

	dichte historische Bebauung		Verwaltung
	Einfamilien- und Doppelhäuser		Schulen und Horte
	Mehrfamilienhäuser bis 3 Parteien		sonstige (Bildungs)einrichtungen für Kinder und Jugendliche
	Geschoßwohnungsbau		Kindergärten und Krabbelstuben
	überwiegend Gewerbe		soziale und kirchliche Einrichtungen

 **Bauliche Nutzung.** Die Hauptverkehrsachsen und Gewerbegebiete sowie auch die landwirtschaftlichen Flächen haben eine Barrierewirkung für Fußgänger und Radfahrer.

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Die beiden Stadtteile werden durchschnitten von breiten, mehrspurigen, verkehrsreichen und lauten Hauptverkehrsstraßen. Sie sind außerdem gekennzeichnet durch Gewerbeflächen (84,8 ha Gewerbe und 4 ha Verwaltung) mit großflächig versiegelten Parkplätzen. Dies führt dazu, dass einige der Wohnblöcke – vor allem in Weichs – für Menschen, die sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad fortbewegen, gefühlt – gleich einer Insel – abgeschnitten sind. Um zu einem Wohngebiet jenseits der Gewerbeflächen zu gelangen, müssen breite Straßen, Gewerbeflächen mit großen Parkplätzen überquert oder umfahren bzw. umlaufen werden. Die Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen liegen vor allem mittig im Gebiet. Um sie zu erreichen, müssen die Kinder und Jugendlichen teilweise breite Straßen überqueren.

3. Analyse der Aufenthaltsräume der Kinder und Jugendlichen

3.1 Treffpunkte und Lieblingsorte

Die Kinder und Jugendlichen wurden im Rahmen der Mental-Maps-Befragung gefragt, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten.

Die Befragung fand während der COVID-Pandemie statt. Hierbei fiel auf, dass diejenigen Grundschul Kinder, die nach den längeren Schulschließungen befragt wurden, zum großen Teil mehr Hilfe als gewöhnlich brauchten, um den Fragebogen auszufüllen. Die Kinder aus dem Bereich östlich der Nordgaustraße gaben zum großen Teil an, dass es für sie kaum Orte gäbe, an denen sie ohne Aufsichtsperson alleine spielen dürfen bzw. können.

Die am häufigsten genannten Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen im westlichen Untersuchungsgebiet sind das Regenufer, die Bolzplätze am Regen, der Radispielfeld, der Schulhof der St. Nikola Grundschule sowie auch die Einkaufszentren. Östlich der Nordgaustraße spielt vor allem der Piratenspielplatz im Albert-Schweitzer-Park eine große Rolle als Spielort, wobei dieser gleichzeitig auch, wie man im Kapitel zu den Problemorten nachlesen kann, für viele Kinder ein Angstort ist. Deshalb wird er von den Kindern häufig nur im Rahmen der Ganztagschule bzw. Mittagsbetreuung unter Aufsicht genutzt.

Private Gärten beim eigenen Zuhause oder bei Freunden und Verwandten haben vor allem Kinder aus Reinhausen im Bereich der Ein- und Mehrfamilienhäuser als Treffpunkt angegeben, jedoch wenige Kinder aus dem Geschosswohnungsbau. Es gibt lediglich vereinzelte Flächen im Geschosswohnungsbau, die vor allem von den Grundschulkindern gerne zum Spielen genutzt werden.

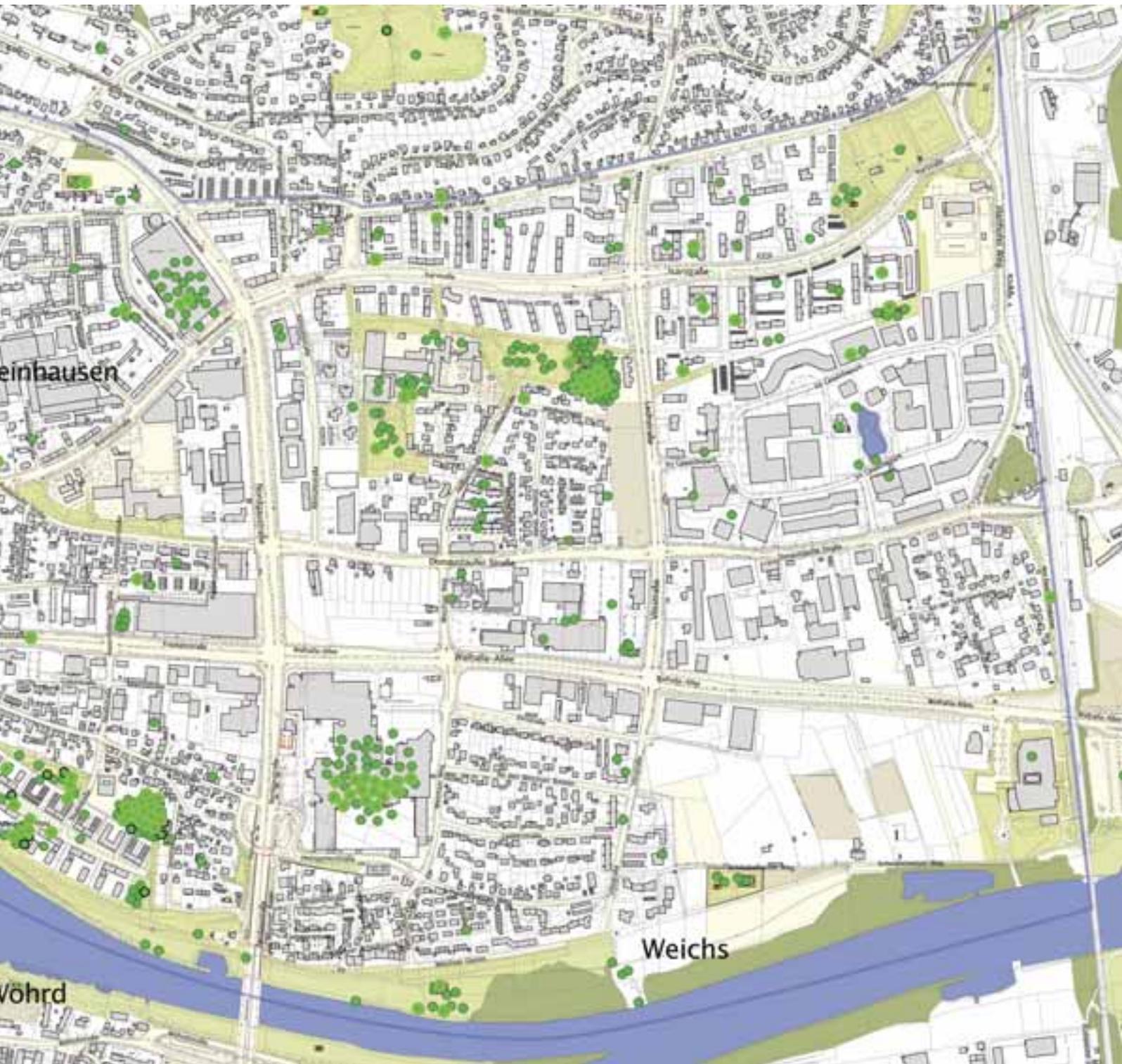
● Treffpunkte aus Streifzügen und mental maps

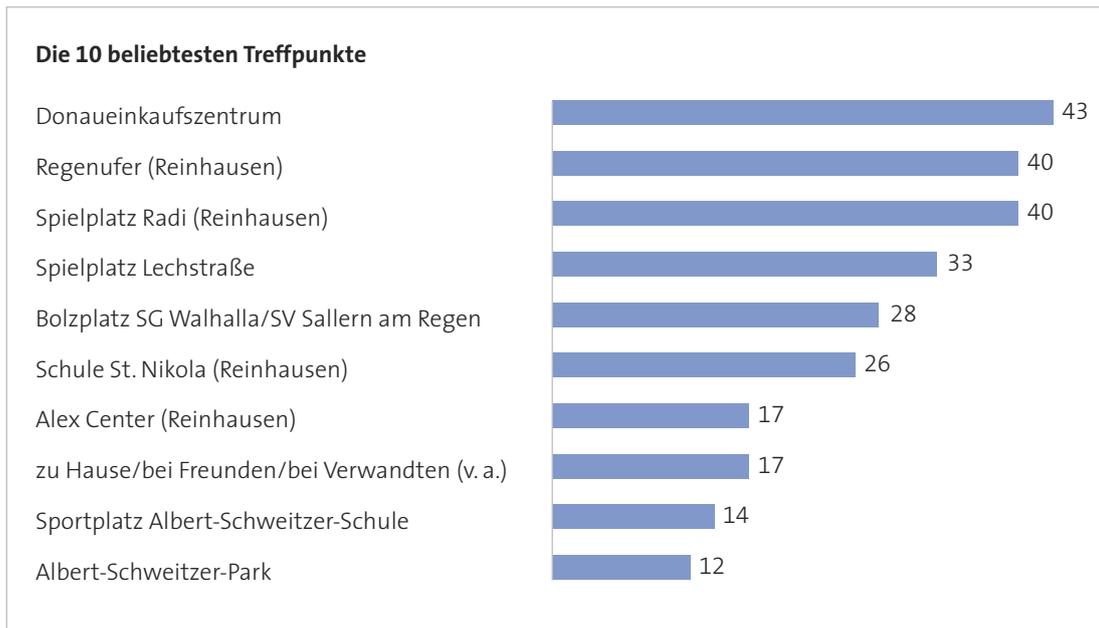
● Lieblingsortes aus Mental Maps

➤ Treffpunkte und Lieblingsorte aus Streifzügen und Mental Maps

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung;
Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten







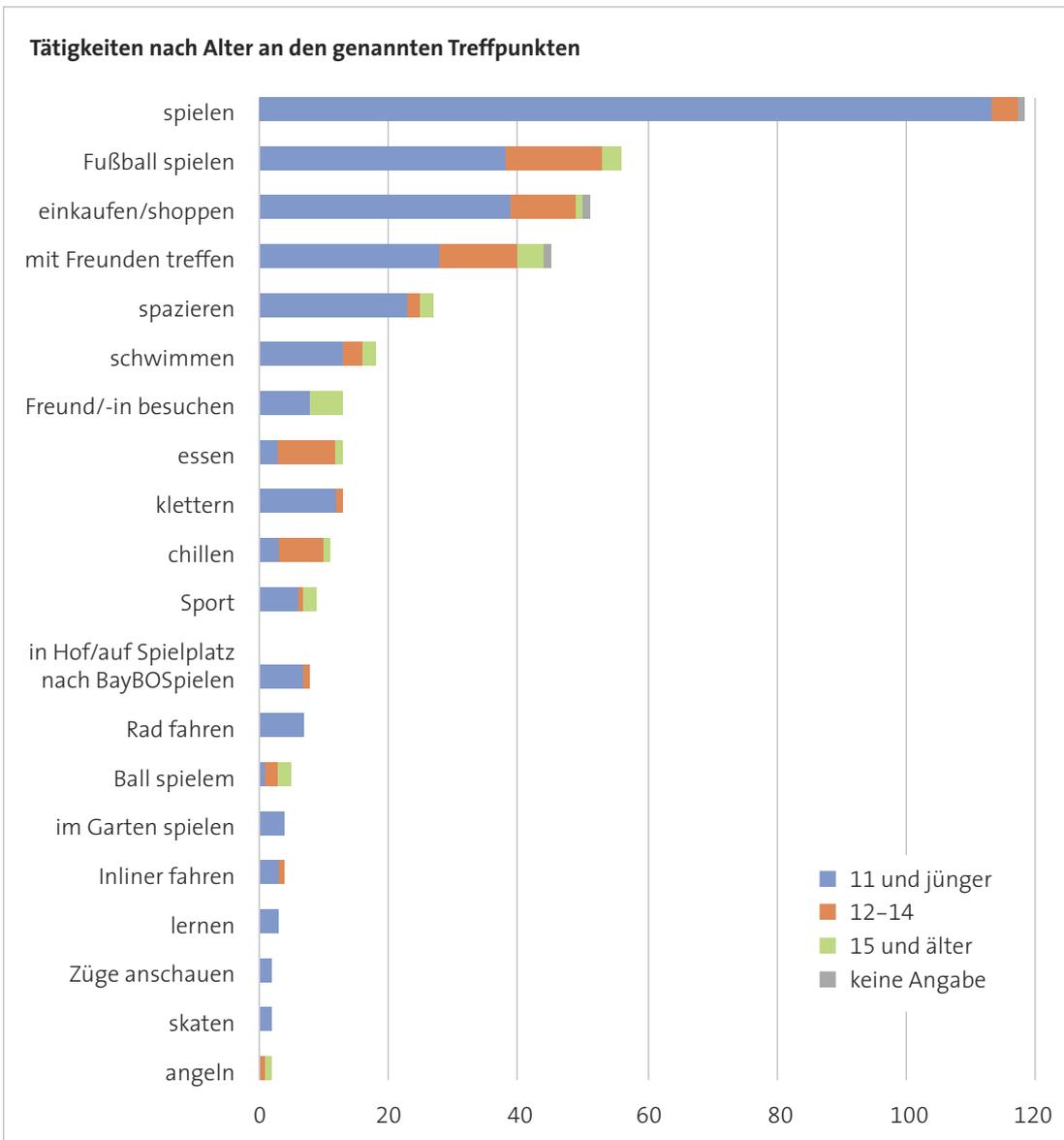
 **Treffpunkte**

Tätigkeiten und Lieblingsorte der Kinder und Jugendlichen

Die Kinder und Jugendlichen wurden gefragt, was sie in ihrer Freizeit tun. Dabei zeigte sich, dass vor allem das Spielen, Bewegen und Erholen im Freien und die soziale Interaktion mit Freunden die wichtigsten Freizeitbeschäftigungen der Kinder und Jugendlichen sind; wobei die Kinder östlich der Nordgaustraße hier im Fragebogen deutlich weniger ausfüllten, als die Kinder aus Reinhausen. Für ältere Kinder und Jugendliche ist auch das „Einkaufen und Shoppen“ im Donaueinkaufszentrum interessant.

Als „Lieblingsorte“ wurden von den Kindern vor allem der Radispielfeld, der Schulhof der Grundschule St. Nikola und der Spielplatz Lechstraße („Piratenspielfeld“) genannt. Ältere Kinder und Jugendliche sehen vor allem das Regenufer und auch das Donaueinkaufszentrum als Lieblingsort.

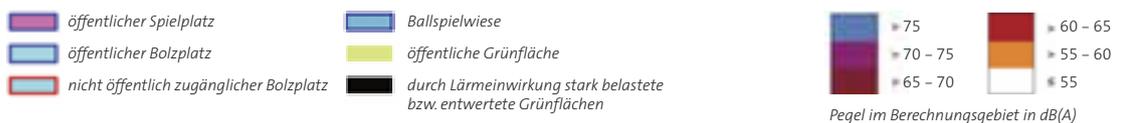
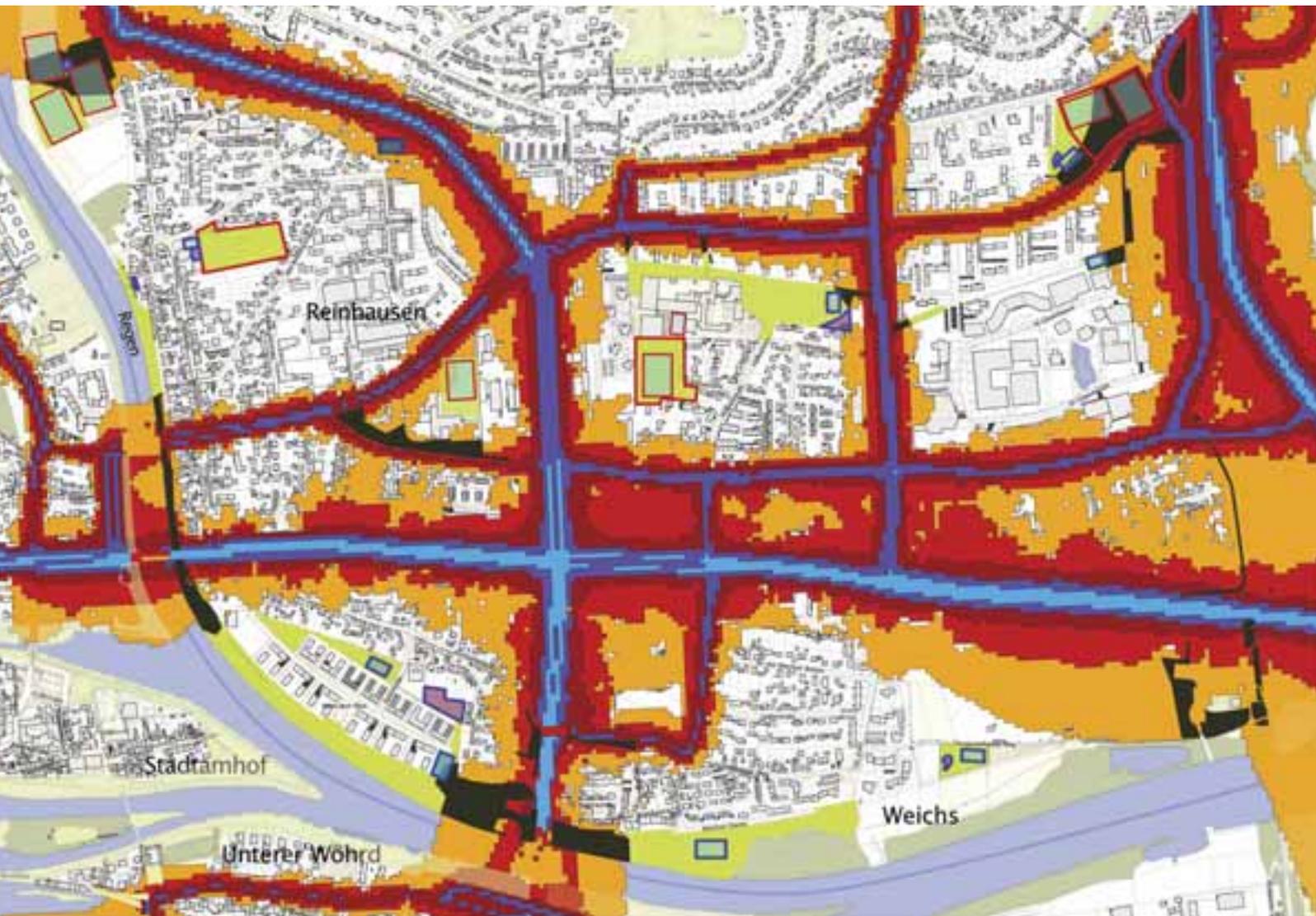
Als Gründe für Lieblingsorte nennen die Kinder v. a. Tätigkeiten an der „frischen Luft“ wie „draußen spielen“, „Ruhe und Natur“, „klettern“, „kann man viel machen“, „mit Freunden spielen“, „wenig Verkehr“, „radfahren“, „rutschen“ und „am Wasser spielen“.



→ Tätigkeiten nach Alter

3.2 Grünflächen im Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet hat – bezogen auf die Einwohnerdichte – eine geringe Ausstattung mit erholungsrelevanten öffentlichen Grünflächen. Hier stimmen die Ergebnisse der Spielleitplanung mit denen des Freiraumentwicklungsconzeptes¹⁶ der Stadt überein, welches in seiner Bestandsanalyse aufzeigt, dass Teile dieses Stadtteils weder mit Nachbarschaftsgrün, noch den größeren Flächen des „Wohngebietsgrün“ ver-



Die Karte zeigt die Grünflächen im Untersuchungsgebiet. Schwarz gekennzeichnet sind verlärmte Grünflächen. Rot eingekreist sind Grünflächen, die nicht öffentlich zugänglich sind, wie nicht öffentlich nutzbare Schulhöfe, Vereinssportgelände und der Friedhof.

Die Spielfläche der Grundschule St. Nikola ist im eigentlichen Sinne kein öffentlicher Spiel- und Bolzplatz, sondern im Rahmen der „Öffnung der Schulhöfe“ zugänglicher Schulhof mit Spielgerät und Bolzplatz.

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

16) vgl. Stadt Regensburg (2021), S. 30 ff.

sorgt sind. Mit den größeren Grünflächen des im Freiraumentwicklungskonzept definierten „Stadtteilgrüns“, sind in dem Untersuchungsgebiet nur kleinere Bereiche östlich der Nordgaustraße durch das Donauufer abgedeckt. Ein kleinerer Bereich der Wohnbebauung um den Albert-Schweitzer-Park fällt laut Definition noch in den Einzugsbereich des Aberdeenparks. Hier ist anzumerken, dass dieser größere Park für Kinder und Jugendliche zu weit entfernt liegt. Deshalb ist davon auszugehen, dass diese Zielgruppe den Aberdeenpark nicht nutzt – wie es auch die Ergebnisse der Jugendpartizipation im Rahmen der Spielleitplanung bestätigen. Der größte Teil der Wohnbebauung im Untersuchungsgebiet liegt außerhalb des Einzugsbereiches von Grünflächen der Kategorie „Stadtteilgrün“. Es ist daher insgesamt von einer deutlichen Unterversorgung mit Grünflächen auszugehen.

Wegen der großen Straßen, die das Gebiet durchziehen ist ein Teil der vorhandenen Grünflächen von einigen Wohngebieten aus für Kinder schlecht oder gar nicht zu erreichen. Auch sind Teile der Grünflächen stark verlärmert, was den Erholungswert deutlich reduziert. Darüber hinaus berichteten viele Kinder und Jugendliche, dass sich an bestimmten Stellen alkohol- und/oder drogenkonsumierende Menschen aufhalten und einige der Flächen als wenig einsehbar bzw. stark zugewachsen und als zu dunkel wahrgenommen werden. Das macht diese Flächen für Kinder und Jugendlichen zu Angstorten, die sie meiden.

Manche der Grünflächen können von der Öffentlichkeit nur eingeschränkt genutzt werden, wie z. B. viele der Schulhöfe und Sportflächen der Schulen, welche nur zu Schulzeiten für die eigenen Schüler und Schülerinnen zur Verfügung stehen, die Vereinssportgelände, die nur von Mitgliedern zu Trainingszeiten genutzt werden dürfen und der Friedhof. Damit bleiben als tatsächlich öffentlich für Kinder und Jugendliche nutzbare Grünflächen nicht viele Flächen übrig.

Albert-Schweitzer-Park

Der Albert-Schweitzer-Park ist mit seinen 2,5 Hektar Grünfläche der einzige etwas größere Park im ganzen Untersuchungsgebiet. Er entstand zwischen 1968 und 1993. Nach dem Freiraumentwicklungskonzept der Stadt Regensburg fällt er unter die Kategorie „Wohngebietsgrün“¹⁷ und hat nach der städtischen Definition einen Einzugsbereich von 500 Meter Luftlinie (10 Minuten Fußweg).

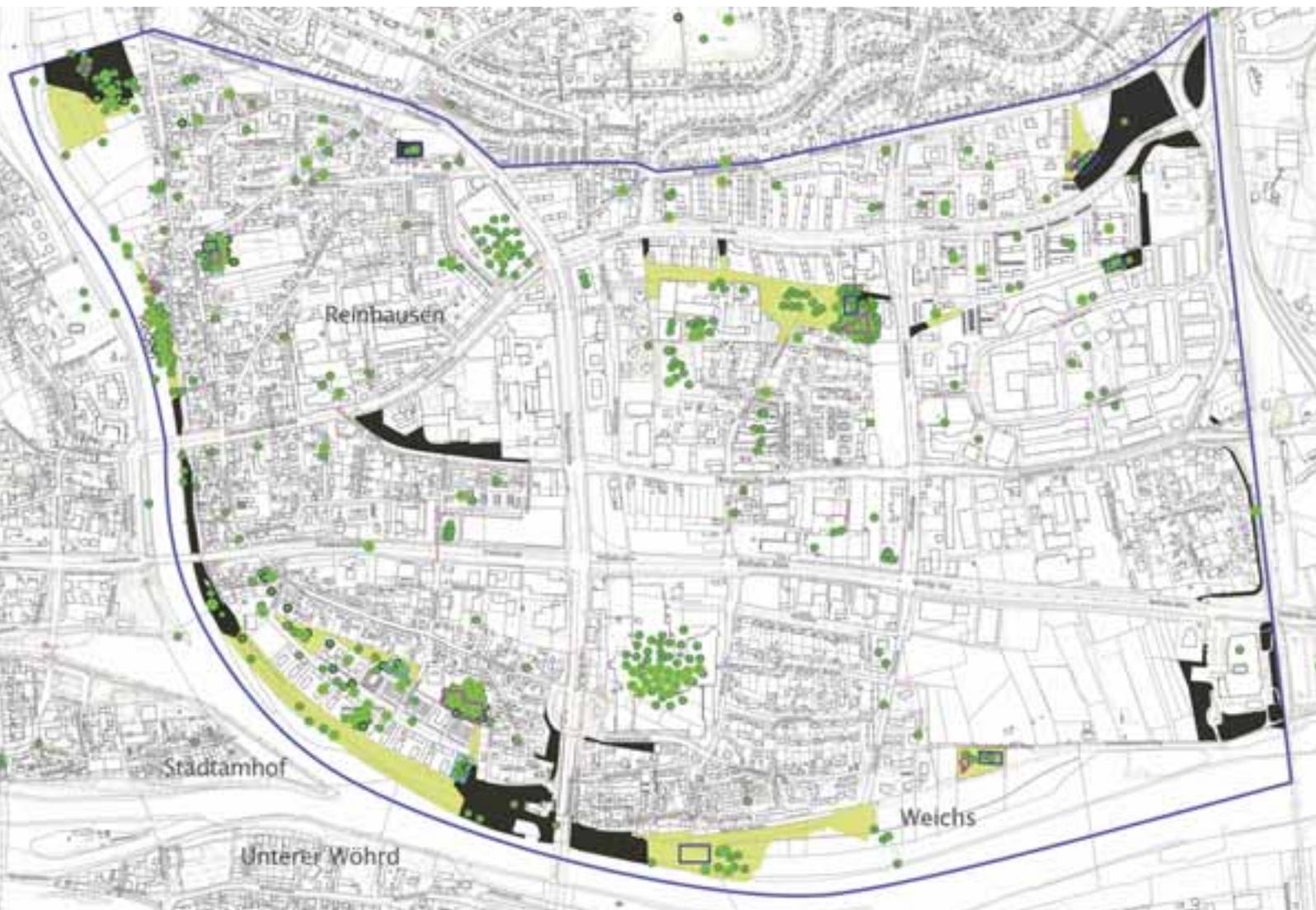
Diese Art größerer öffentlicher Grünflächen soll vielfältig nutzbare Bereiche mit einem hohen Gebrauchswert umfassen und als Treffpunkt im Quartier für verschiedene soziale Gruppen dienen. Unter anderem sollen diese Flächen auch für Kinder und mobil eingeschränkte Personen nutzbar sein¹⁸. Hier hat der Park



Albert-Schweitzer-Park. Foto: Pressestelle Stadt Regensburg, Stefan Effenhauser

17) s. Stadt Regensburg (2021), S. 70

18) vgl. Stadt Regensburg (2021), S. 28



- Treffpunkte aus Streifzügen und Mental Maps
- Lieblingsorte aus Mental Maps
- öffentlicher Spielplatz
- öffentlicher Ballspielwiese
- öffentlicher Bolzplatz
- öffentliche Grünfläche
- durch Lärmeinwirkung stark belastete bzw. entwertete Grünflächen

➔ Darstellung der öffentlich zugänglichen Grünflächen. Die schwarz gekennzeichneten Flächen sind stark verlärmte. Die grünen Punkte zeigen die Treffpunkte und Lieblingsorte der Kinder und Jugendlichen.

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

noch ungenutzte Potenziale, die durch eine Aufwertung erschlossen werden könnten. Von Kindern werden der Park und teilweise auch der darin liegende Spielplatz im Rahmen der Mittagsbetreuungen und Ganztagschule der angrenzenden Schulen meist unter Aufsicht genutzt. Viele Kinder geben an, dass sie den Spielplatz ohne Aufsicht durch Betreuungspersonal der Schulen oder durch Eltern nicht oder nur sehr eingeschränkt nutzen dürfen, da er auf Grund der schlechten Einsehbarkeit und der Personen, die sich dort zeitweise aufhalten, auch ein Angstort ist.

Donauufer und Regenufer

Die Uferbereiche entlang von Donau und Regen sind öffentlich zugängliche Grünflächen. Entlang des Regenufers wurden bereits im Zuge von Hochwasserschutzmaßnahmen auf einigen Flächen Zugänge zum Wasser und Sitzmöglichkeiten geschaffen, die die Uferbereiche sehr attraktiv machen und viel Erholungswert bieten. Kinder und Jugendliche gehen hier im Sommer gerne schwimmen. Weitere Bereiche des Regenufers sollen ebenfalls im Rahmen von Hochwasserschutzmaßnahmen umgestaltet werden, was sich positiv auf die Aufenthaltsqualität auswirken kann.



➤ Positives Beispiel für eine gelungene Ufergestaltung am Regen. Foto: Petra Hartung

Die Grünfläche Weichser Damm entlang der Donau spielt eine wichtige Rolle im Stadtbezirk. Hier gibt es einen Bolzplatz, der gerne von Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Das Freiraumentwicklungskonzept sieht allerdings Handlungsbedarf in Hinblick auf eine Erweiterung des Nutzungsangebots für verschiedene Alters- und Nutzergruppen. Es fehlt an Zugängen zum Wasser und Sitzmöglichkeiten¹⁹. Auch am Donauufer in Reinhausen gibt es relativ wenige Verweilmöglichkeiten und Zugänge zum Wasser.



➤ Donauufer Reinhausen. Foto: Petra Hartung

19) vgl. Stadt Regensburg (2021), S. 70



Donauufer Weichs. Foto: Petra Hartung

Grünfläche Isarstraße mit Spiel- und Bolzplatz

Im Osten des Untersuchungsgebietes liegt nördlich der Isarstraße eine kleine Grünfläche, situiert zwischen Geschosswohnungsbauten und dem Gelände eines Sportvereins. Hier gibt es einen Bolzplatz und einen Spielplatz. Der kleine Park wirkt durch den dichten Bewuchs dunkel und ist schlecht einsehbar, weshalb er von den Kindern und Jugendlichen aus Angst gemieden wird.



Grünfläche Isarstraße. Foto: Petra Hartung

Grünfläche Paarstraße

Nördlich des Neubaugebietes an der Paarstraße gibt es eine öffentliche Grünfläche und einen Spielplatz, die von den Kindern aus dem Gebiet gerne und viel genutzt werden. Die Grünfläche ist zentral gelegen und einsehbar, was den Kindern ein Sicherheitsgefühl gibt. Die Wiese auf der Grünfläche wird gerne zum Ball- und Fußballspielen genutzt. Es gibt hier auch einen sehr beliebten Kletterbaum, den einige Kinder aus dem Viertel als Lieblingsort genannt haben.



➤ Radispielplatz. Foto: Pressestelle Stadt Regensburg



➤ Auf der Ballspielwiese in der Paarstraße haben die Kinder der Nachbarschaft sich gemeinschaftlich Tore besorgt, die sie zum Ballspielen aufstellen. Die Familien der Nachbarschaft scheinen hier zusammenzuhalten. Die Grünfläche ist ein beliebter Ort, der gerne gemeinsam genutzt wird und die Begegnung und das soziale Miteinander stärkt. Foto: Nicole Blank

Informelle Spielorte im Wohnumfeld

Naturnahe Orte, wie z. B. Gebüsch, Bäume und Wiesen, die Kinder ohne Spielgeräte zum Spielen nutzen können, sind für die kindliche Entwicklung sehr wichtig. Sie bieten Möglichkeiten für Naturerfahrung und



➤ Spuren Kinderspiel am Regenufer.

Foto: Anna Schledorn

freies Spiel, indem Kinder ihr Umfeld im gewissen Umfang auf solchen Flächen selbst gestalten, sich verstecken können und „Abenteuer“ finden. Im Untersuchungsgebiet gibt es angesichts der wenigen öffentlich zugänglichen Grünflächen nur wenige informelle Spielorte im Wohnumfeld. Am meisten wird das Regenufer als informeller Spielort genutzt. Hier lassen die Kinder Papierschiffchen schwimmen, binden Seile zum Schaukeln in die Bäume und entdecken die Natur. Bei den Streifzügen wurde deutlich, dass viele Kinder aus der Grundschule für Toleranz und Vielfalt wenig Zugang zur Natur haben und freies Spiel in informellen naturnahen Spielräumen nicht gewohnt bzw. „geübt“ waren.

Vor allem im Gebiet östlich der Nordgaustraße kommt es vor, dass uneinsichtige Grünflächen auch von alkohol- und bzw. oder drogenkonsumierenden Menschen aufgesucht werden. So gibt es in diesen Grünflächen auch immer wieder Müll mit Scherben etc. Deshalb wird, dort, wo es öffentliches Grün mit dichterem Gebüsch gibt, dieses in der Regel nicht zum Spielen genutzt, weil die Orte als düster und uneinsichtig und damit als unheimlich und gefährlich empfunden werden und der Aufenthalt dort auch von den Eltern verboten wird.



➤ Spuren Kinderspiel am Regenufer.

Foto: Petra Hartung



➤ Das Donauufer am Weichser Damm bietet naturnahe Spielmöglichkeiten, was allerdings angesichts der teilweise größeren Abgelegenheit und der mangelnden Einsichtigkeit auch wiederum aus Sicherheitsgründen als problematisch gesehen wird und ohne Aufsicht nicht genutzt werden darf.

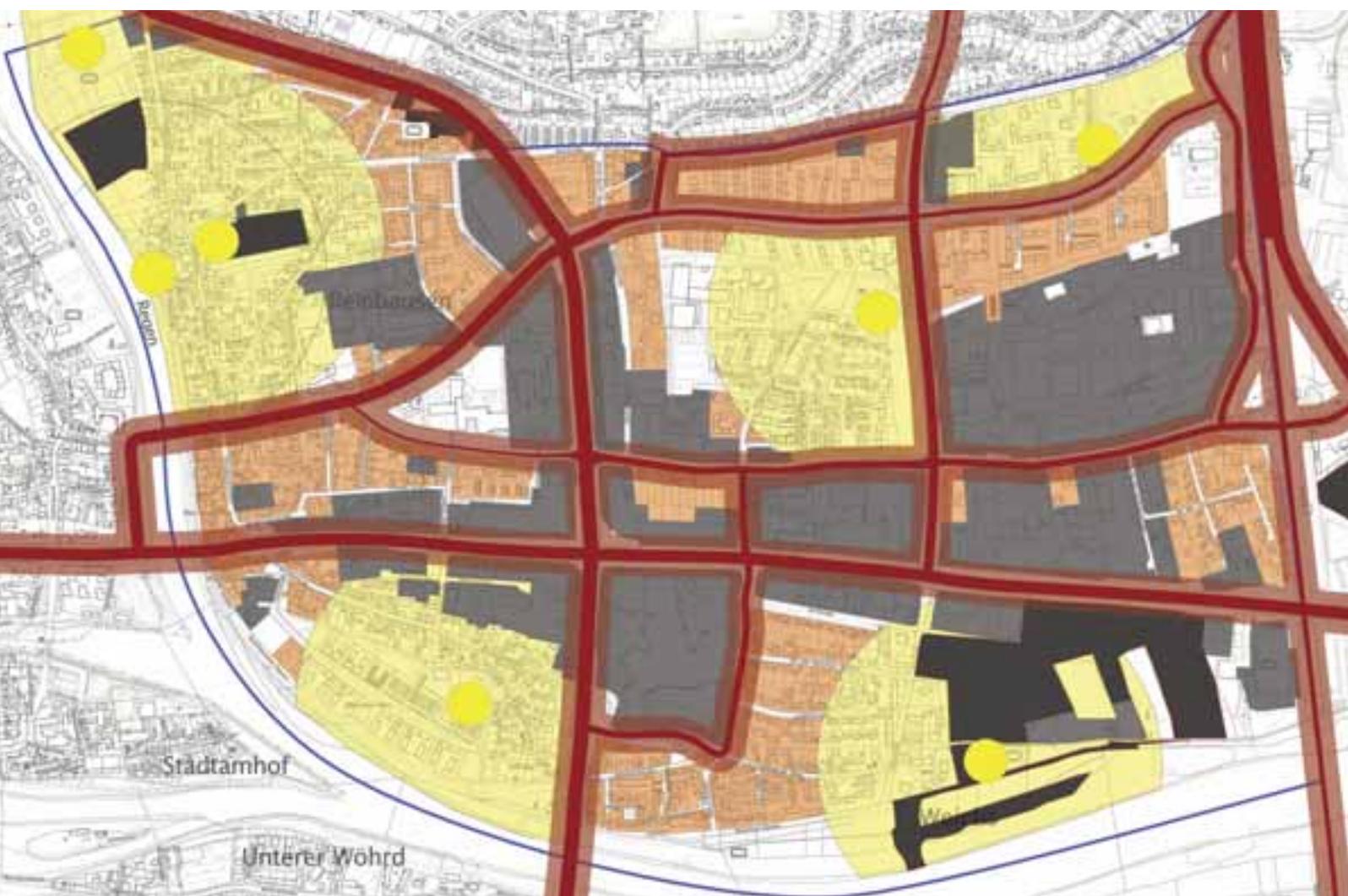
Foto: Anna Schledorn

3.4 Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen

Die Stadt Regensburg hat mit der Spielleitplanung²⁰ im Jahr 2013 und mit dem Baulandmodell²¹ im Jahr 2019 festgesetzt, dass alle Quartiere mit 1,5 qm öffentlicher Nettospielfläche pro Einwohner versorgt werden sollen und für alle Kinder und Jugendlichen Spielflächen erreichbar sein sollen.

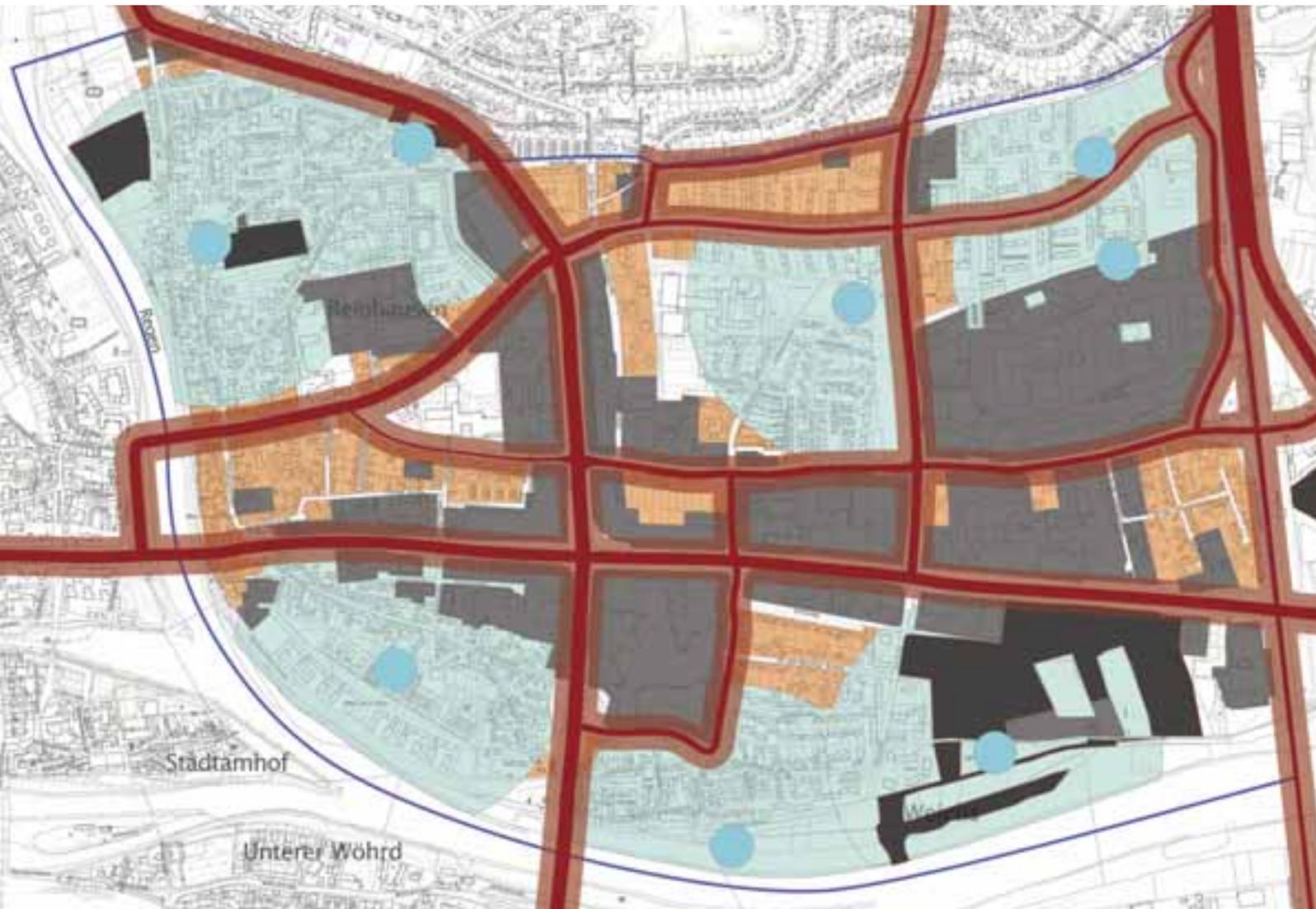
Die DIN 18034 definiert, dass eine Erreichbarkeit dann gewährleistet ist, wenn für Kinder und Jugendliche die Spielfläche in einer Entfernung von bis zu 1.000 m Fußweg liegt. Für Schulkinder bis 12 Jahre soll laut DIN der Fußweg zum Spielplatz nicht mehr als 400 m betragen, wobei große Straßen eine Barrierewirkung haben und dadurch Gebiete, die zwar im Radius von 400 m, aber durch eine entsprechende Straße vom Spielplatz getrennt liegen, nach der DIN als nicht versorgt gelten. Sie stehen den Kindern nicht zur Verfügung, da die Erreichbarkeit trotz räumlicher Nähe nicht gegeben ist.

Wohngebiete, die nicht im Einzugsbereich von öffentlichen Spielflächen liegen.



- öffentlicher Spielplatz
 - tatsächlicher Erreichbarkeitsradius
 - mit öffentlichen Spielplätzen unversorgte Wohnflächen
 - Barrierewirkung Hauptverkehrsachse mit Lärmzone
 - Barrierewirkung großflächige Gewerbenutzung und Behörden
 - Barrierewirkung landwirtschaftliche Flächen
 - Barrierewirkung Grünfläche mit eingeschränktem Nutzerkreis
- Einzugsbereiche Spielplätze. Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

20) vgl. Stadt Regensburg (2013), S. 21 21) vgl. Stadt Regensburg (2019 b), S. 6



 Einzugsbereiche Bolzplätze

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

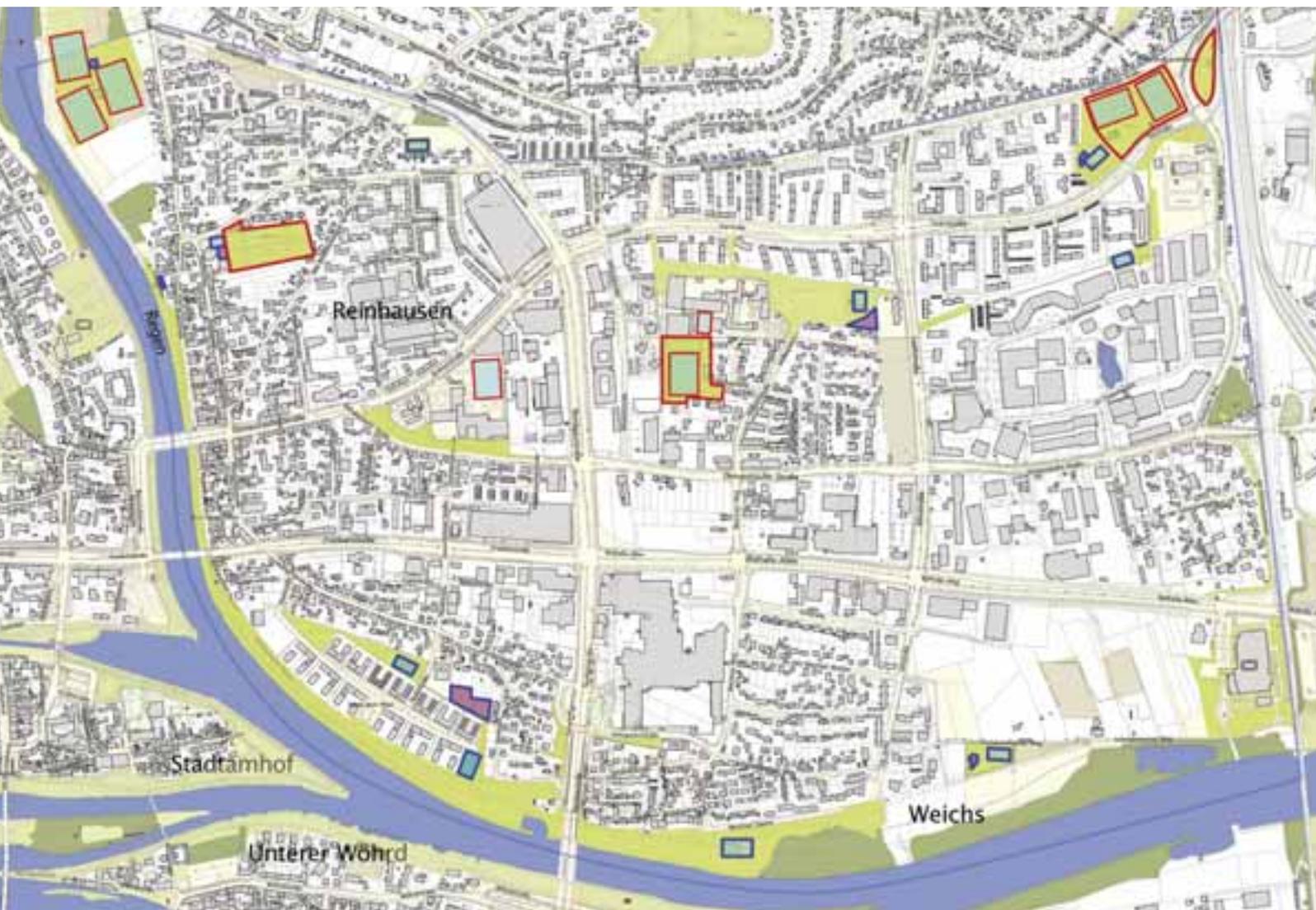
Flächenbedarf

Im Untersuchungsgebiet leben etwas über 12.900 Einwohner. Nach den Regelungen der Stadt ergibt sich daraus ein Spielflächenbedarf von ca. 19.350 m² Netto- bzw. ca. 24.190 m² Bruttospielfläche. Im Untersuchungsgebiet liegen insgesamt ca. 14.240 m² Spiel- und Bolzflächen netto. Davon entfallen ca. 3.990 m² auf tatsächlich mit Spielgeräten ausgestattete und gestaltete Spielplätze. Die restlichen 8.840 m² sind vor allem Bolzplätze, Ballspielwiesen ohne Tore in Grünflächen und vereinzelte Gelegenheiten für Streetball.

Spielplätze für Kinder und Jugendliche

Altersgruppe	Spielplatz bzw. Bolzplatz	Nettofläche in m ² gerundet
6– bis 12-Jährige	Paarstraße Spielplatz „Radispielplatz“	1.370 m ²
	Reinhausen Spielplatz Uferstraße	190 m ²
	Sallernspielplatz am Regen bei den Bolzplätzen	230 m ²
	Schulhof St. Nikola Grundschule	440 m ²
		310 m ² Sport/Gebrauchsrasen
	Schulhof St.-Nikola Grundschule, Bolzplatz	590 m ²
	Spielplatz Lechstraße	1.250 m ²
	„Piratenspielplatz“ im Albert-Schweitzer-Park	
	Isarstraße Spielplatz	270 m ²
	Spielplatz am Schwabelweiser Weg	240 m ²
Jugendliche	Bolzplatz am Regen	kein öffentlicher Bolzplatz, Vereinsflächen, nicht abgesperrt
	Bolzplatz Schwabelweiser Weg	1.130 m ²
	Bolzplatz Alte Waldmünchner Straße	970 m ²
	Bolzplatz beim Piratenspielplatz im Albert-Schweitzer-Park	1.030 m ²
	Bolzplatz Würmstraße	880 m ²
	Isarstraße Bolzplatz	1.120 m ²
	Bolzplatz Weichs am Donauufer	2.230 m ²
	Ballspielwiese Paarstraße	2.300 m ²
Spielflächen insgesamt		14.033 m ²
Spielflächenbedarf insgesamt		19.350 m ² netto bzw. 24.190 m ² brutto

→ Tabelle Übersicht Spiel- und Bolzplätze



- | | | |
|---|---|--|
|  öffentlicher Spielplatz |  nicht für alle nutzbare Flächen |  Ballspielwiese |
|  öffentlicher Bolzplatz | |  öffentliche Grünfläche |

➤ Spiel- und Bolzplätze Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

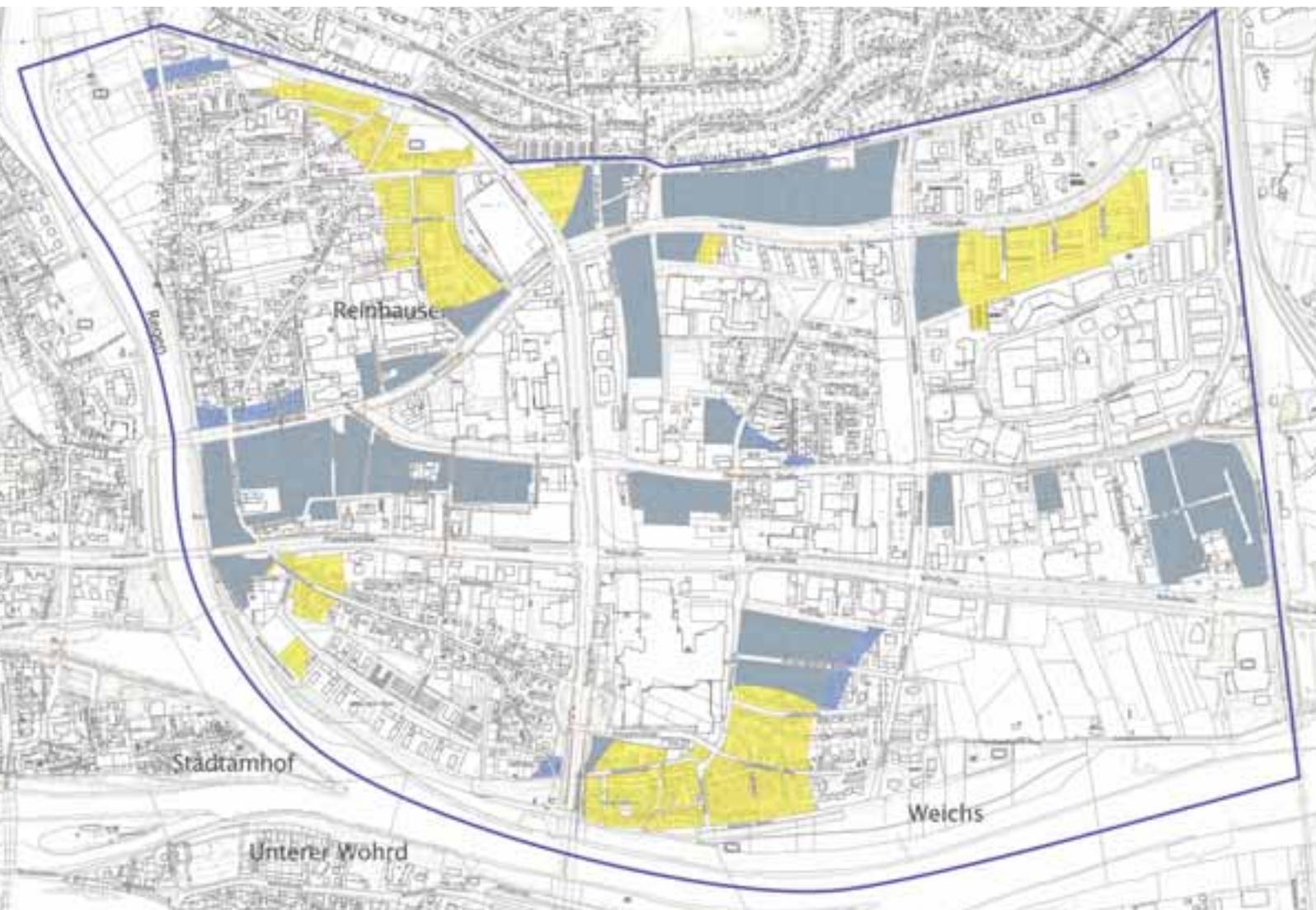
Gesamtfläche Wohnen	109,2 ha	100,0 %
mit Spielplätzen unterversorgte Wohnbereiche	56,6 ha	51,8 %
mit Bolzplätzen unterversorgte Wohnbereiche	36,5 ha	33,4 %
mit Spiel- und Bolzplätzen unterversorgte Wohnbereiche	34,7 ha	31,8 %

➔ Tabelle Unterversorgung Spiel- und Bolzplätze

Bei der Analyse des Gebiets wurde deutlich, dass die Versorgung mit erholungsrelevanten Grün-, Spiel- und Bewegungsflächen innerhalb des Untersuchungsgebiet sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Im Quartier zwischen Frankenstraße und Donau besteht mit ca. 1.450 Einwohnern ein Spielflächenbedarf von ca. 2.150 m² netto bzw. 2.690 m² brutto. Die vorhandene Nettospielfläche umfasst ca. 1370 m² Spielplatzfläche und 2.300 m² Ballspielwiese. Das relativ neue Wohngebiet um die Paarstraße ist mit dem attraktiven öffentlichen „Radispielplatz“ gut versorgt, weil die Spielfläche durch die bespielbaren öffentlichen Grünflächen mit Ballspielwiesen in der Paarstraße und entlang des Donauufers ergänzt werden. All diese Spielflächen werden von den Kindern aus der Nachbarschaft auch sehr gerne genutzt.

Anders sieht es nördlich davon im Gebiet zwischen Frankenstraße und Donaustauerstraße bzw. Brennesstraße aus, in dem ca. 880 Einwohner (darunter 110 Minderjährige) leben²². Hier gibt es außer dem kleinen Bereich am Regenufer keine einzige öffentlich zugängliche Grünfläche. Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen fehlen gänzlich (siehe Karte zu den Einzugsgebieten), obwohl mit den Schulhöfen und Sportflächen des Werner-von-Siemens-Gymnasiums eigentlich städtische Flächen existieren. Diese sind allerdings für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

22) Schätzungen aus den Einwohnerzahlen am 31.12.2022, Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Statistik



- mit öffentlichen Spielplätzen unversorgte Wohngebiete
- mit öffentlichen Spiel- UND Bolzplätzen unversorgte Wohngebiete
- mit öffentlichen Bolzplätzen unversorgte Wohngebiete

Wohngebiete, die nicht im Einzugsbereich von öffentlichen Spielflächen oder Bolzplätzen liegen

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Gebiet	Einwohner insgesamt	versorgte Bereiche insgesamt	unterversorte Bereiche (grün)		unterversorte Bereiche (gelb)	
			keine Spiel- u. Bolzplätze		keine Spielplätze	
			insgesamt	unter 18 Jahre	insgesamt	unter 18 Jahre
1 zwischen Nordgaustraße und Brennesstraße	2.885	2.005	115	25	765	65
2 zwischen Brennesstraße und Frankenstraße	880	100	775	110		
3 zwischen Walhalla-Allee und Donau	3.230	1.825	410	40	990	125
4 zw. Donaustauer Straße und Walhalla-Allee	460	40	420	70		
5 zwischen Isarstraße und Donaustauer Straße, westlich der Lechstraße	1.695	835	805	85	55	10
6 zwischen Isarstraße und Donaustauer Straße, östlich der Lechstraße	2.140	875	490	55	775	100
7 zwischen Nordgaustraße und Lechstraße, nördlich der Isarstraße	1.620	50	1.250	215	320	40
Summe	12.910	5.735	4.270	600	2.905	340

➔ Aus den Einwohnerzahlen am 31.12.2022 ergeben sich in den unterversorgten Gebieten nach Schätzungen des Amtes für Stadtentwicklung, Abteilung Statistik, die in der Tabelle dargestellten unterversorgten Einwohner.

Im nördlichen Reinhausen zwischen Brennesstraße und Nordgaustraße gibt es attraktive Grünflächen am Regenufer, auf denen sich die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit gerne aufhalten. Die Bolzplätze am Regen werden von Vereinen bespielt, sind aber, u. a. aufgrund der Lage im Hochwassergebiet nicht eingezäunt und werden so von den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Vereinsnutzung – also in sehr begrenzten Zeitfenstern – besonders gerne genutzt. Allerdings gaben viele Kinder an, diese Flächen als Vereinsmitglieder im Rahmen des Trainings zu nutzen. Außerdem gibt es an der Alten Waldmünchner Straße mit ca. 970 m² Nettospielfläche noch einen Bolzplatz, der allerdings versteckt liegt und dadurch wenig genutzt wird. In Bezug auf öffentliche Spielflächen ist das Gebiet insgesamt gesehen sowohl qualitativ als auch quantitativ stark unterversorgt. In dem Bereich leben ca. 890 Personen (darunter 90 Minderjährige) außerhalb des Einzugsbereiches einer Spielplatzfläche²³. Es gibt einen winzigen Kleinkinderspielbereich an der Uferstraße („Reinhausen Spielplatz“ mit 190 m²) und einen kleinen, unattraktiven Spielbereich („Spielplatz Sallern“) mit ca. 230 m² Nettofläche zwischen den nördlich gelegenen den Bolzplätzen der Fußballvereine.



➤ Spielplatz Reinhausen (oben) und Spielplatz Sallern. Fotos: Anna Schledorn

Ergänzt werden diese Spielflächen durch den Schulhof der St. Nikola Grundschule, welcher als „offener Spielhof“ auch außerhalb des Schulbetriebs von Grundschulkindern zum Spielen genutzt werden darf. Die genannten öffentlichen Spielorte decken in Hinblick auf die Erreichbarkeit einen Großteil der Kinder im Einzugsgebiet ab.

23) vgl. Tabelle S. 31. Die Zahl der Personen, die nicht im Einzugsbereich einer Spielfläche wohnt, ergibt sich aus der Summe der Zahlen der Personen, die im grünen Bereich und im gelben Bereich auf der Karte S. 31 leben.



→ Schulhof St. Nikola Grundschule. Foto: Evelyn Kolbe-Stockert

In Reinhausen, nördlich der Frankenstraße bis hin zur Nordgaustraße im Norden, gibt es mit ca. 5.200 Einwohnern einen Spielflächenbedarf von ca. 5.646 m² netto (7.060 m² brutto). Allerdings sind die Spielflächen mit ca. 420 m² netto Spielplatzfläche, 440 m² Spielhoffläche und 1.560 m² Bolzflächen so klein, dass sie quantitativ gesehen das Gebiet nicht abdecken können. Das Spielflächendefizit beträgt ca. 3.226 m² netto, wodurch der Spielflächenbedarf lediglich zu 43 % erfüllt ist.

Die Bolzflächen am Regen werden hier nicht einkalkuliert, weil sie als Vereinsplätze keine öffentlichen Bolzflächen sind und durch Vereinsnutzung die meiste Zeit belegt sind. Die Spielflächen am Regen können auch qualitativ die Bedürfnisse von Kindern im Schulalter nicht abdecken.

Im Bereich Weichs gibt es zwischen Donaustauer Straße und Isarstraße mit 5.455 Einwohnern einen Spielflächenbedarf von 8.180 m² netto (10.230 m² brutto). Hier findet man mit ca. 1.250 m² Nettofläche den Spielplatz Lechstraße („Piratenspielplatz“) und den Bolzplatz im Albert-Schweitzer-Park (ca. 1.030 m² netto). Diese Flächen sind sehr beliebt. Auffällig ist, dass die jüngeren Jugendlichen und die Grundschulkinder im Rahmen der Beteiligung angaben, diese Spielflächen vor allem während der Nachmittagsbetreuung der Schulen zu nutzen, weil sie allein ohne erwachsene Begleitpersonen dort Angst haben.



→ Spielplatz Lechstraße „Piratenspielplatz“. Foto: Anna Schledorn

Der Spielplatz Isarstraße (270 m² netto) und der in der Nähe situierte Bolzplatz Isarstraße (1.120 m² netto) liegen zurückgesetzt von der Isarstraße innerhalb einer kleinen Grünfläche. Beide werden ebenfalls auf Grund von Unsicherheitsgefühlen, gefühlter Abgelegenheit und Unbekanntheit wenig genutzt.



➤ Spielplatz Isarstraße. Fotos: Martina Vogl

Dies betrifft auch den versteckten Bolzplatz Würmstraße (880 m² netto), welcher wenig bekannt zu sein scheint. Das Spielflächendefizit für dieses Gebiet beträgt somit quantitativ ca. 3.630 m². Viele der vorhandenen Flächen müssen erst aufgewertet werden, damit das Sicherheitsempfinden der Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern sich so weit verbessert, dass sie diese Flächen überhaupt nutzen dürfen. Das Spielflächendefizit beträgt quantitativ 4.550 m² netto. D. h., dass knapp über die Hälfte des Spielflächenbedarfs nicht abgedeckt ist. Zu beachten ist, dass in diesem Gebiet²⁴ insgesamt ca. 3.695 Personen (darunter ca. 505 Minderjährige) gänzlich außerhalb der Einzugsgebiete der vorhandenen Spielplätze und davon 2.545 Einwohner außerhalb der Einzugsbereiche von jeglichen Spiel- und auch Bolzplätzen leben.²⁵

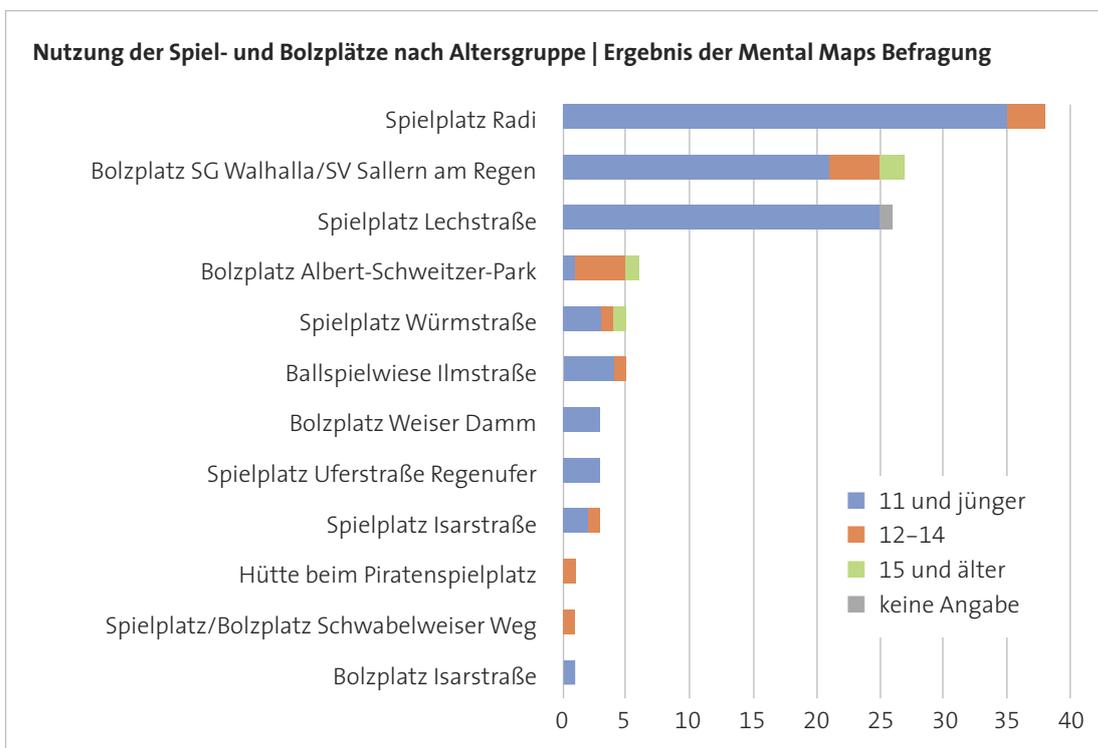


➤ Bolzplatz Würmstraße. Foto: Petra Hartung

24) zwischen Isar und Donaustauer Straße und zwischen Nordgaustraße und Lechstraße nördlich der Isarstraße

25) vgl. Tabelle S. 31. Die Zahl der Personen, die nicht im Einzugsbereich einer Spielfläche wohnt, ergibt sich aus der Summe der Zahlen der Personen, die im grünen Bereich und im gelben Bereich auf der Karte S. 31 leben.

Im Quartier südlich davon, zwischen der Donaustauer Straße und dem Donauufer, gibt es den Spielplatz Schwabelweiser Weg mit 240 m², den Bolzplatz Schwabelweiser Weg mit 1.130 m² und die Bolzplätze am Donauufer. Letztere sind mit 2.230 m² sehr großzügig. Hier gibt es mit ca. 2.260 Einwohnern einen Spielflächenbedarf von 3.390 m² netto bzw. 4.230 m² brutto. Dies wird zwar rechnerisch durch die Bolzplätze an der Donau erreicht. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass diese Bolzplätze große Flächen verbrauchen und nur einzig und allein die Funktion „Fußball spielen“ bedienen. Die tatsächliche Spielplatzfläche ist mit 240 m² viel zu klein, um dem Bewegungs- und Spielbedürfnis von Kindern im Grundschulalter angemessen gerecht zu werden. Außerdem liegt dieser Spielplatz so versteckt, dass er kaum genutzt wird und viele Kinder sich nicht allein hintrauen bzw. nicht allein hingehen dürfen. Aufgrund der ungünstigen Platzierung dieser Spielfläche leben 1.820 Einwohner – darunter 235 Minderjährige – außerhalb des Einzugsgebiets dieser einzigen öffentlichen Spielplatzfläche. 990 dieser Einwohner, bzw. 125 dieser Kinder, wohnen zusätzlich auch außerhalb des Einzugsgebiets der Bolzplätze.



➔ Nutzung Spiel- und Bolzplätze

Wie die Grafik zeigt, werden vor allem der Radispielplatz, die Bolzplätze am Regen (wenngleich häufig im Rahmen von Vereinssport) und der Piratenspielplatz im Albert-Schweitzer-Park häufiger und schwerpunktmäßig von Grundschulkindern genutzt. Bei den anderen öffentlichen Spielorten gaben die Kinder und Jugendlichen häufig an, dass sie diese mangels Attraktivität und auf Grund von Unsicherheits- und Angstempfinden nicht nutzen.

3.5 Schulhöfe

Im Untersuchungsgebiet liegen insgesamt 5 Schulhöfe.

Der Schulhof der Grundschule St. Nikola liegt in Reinhausen in einem mit Spielflächen unterversorgten Gebiet und wird im Sommerhalbjahr als offener Spielhof betrieben. Hier gibt es einen Kletterturm/Spielturm und einen attraktiven Sportplatz. Nach der Schule, an Wochenenden und in den Ferien wird er von den Grundschulkindern sehr gerne zum Spielen und Bewegen genutzt.

Das Werner-von-Siemens-Gymnasium hat einen Schulhof mit attraktiven Sportflächen, der eingezäunt und nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Ein Teil des Schulhofes liegt vor dem Haupteingang. Er ist nicht eingezäunt und hat eher den Charakter einer kleinen öffentlichen Grünfläche mit Sitzmöglichkeiten. Die Nutzung außerhalb des Schulbetriebs ist durch Schilder verboten. Außerdem gibt es einen eingezäunten Schulhof, in dem auch ein paar kleinere Bewegungsangebote, wie ein Klettergerät und Tischtennis vorhanden sind.



❖ Nicht eingezäunter Schulhof Werner-von-Siemens-Gymnasium. Foto: Anna Schledorn



❖ Unterstufenschulhof Werner-von-Siemens-Gymnasium. Foto: Anna Schledorn

Im Bereich Weichs gibt es drei Schulen, die nebeneinander am Albert-Schweitzer-Park liegen: Die Albert-Schweitzer-Realschule, die Willi-Ulfig-Mittelschule und die Grundschule für Vielfalt und Toleranz.

Die Albert-Schweitzer-Realschule und die Mittelschule verfügen über Schulhöfe vor dem Schuleingang. Diese sind vor allem gepflasterte Flächen ohne relevante Aufenthaltsqualität, wobei es bei der Realschule Tischtennisplatten gibt. Diese Flächen sind nicht eingezäunt, aber durch Schilder wird der Aufenthalt auf diesen Flächen außerhalb des Schulbetriebs verboten.



→ Schulhof Albert-Schweitzer-Realschule. Foto: Anna Schledorn



→ Schulhof Willi-Ulfig-Mittelschule. Foto: Petra Hartung



→ Schulhofschild. Foto: Anna Schledorn



➤ Schulhof Willi-Ulfig-Mittelschule. Fotos: Petra Hartung

Auf der Rückseite dieser Schulen gibt es attraktive Sportflächen mit einem Bolzplatz mit Rasen, einem Beachvolleyballfeld und einem roten Hartplatz für Basketball. Die Flächen sind bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Sie werden teilweise von Vereinen bespielt. Immer wieder werden die Flächen unerlaubterweise von Jugendlichen in ihrer Freizeit bespielt. Das Gelände ist insgesamt eingezäunt und die Nutzung außerhalb des Schulbetriebs untersagt. Im Rahmen der Beteiligungen äußerten die Kinder und Jugendlichen wiederholt den Wunsch, dass ihnen der Zugang zu diesen Flächen in ihrer Freizeit erlaubt wird.



➤ Sportplatz Albert-Schweitzer-Realschule. Foto: Petra Hartung

Diese rückseitigen Schulflächen sind auch mit dem Schulhof der Mittelschule und dem Verkehrsgarten verbunden. Es gab in der Vergangenheit einen Versuch, den Schulhof der Willi-Ulfig-Schule als Spielhof zu öffnen. Auf Grund von Vandalismus wurde dies seit dem Jahr 2020 unterbunden und der Hof wieder verschlossen.



➤ Verkehrsgarten Willi-Ulfig-Mittelschule. Foto: Anna Schledorn

Die Grundschule für Vielfalt und Toleranz hat einen kleinen Schulhof mit einigen Spielgeräten. Der Schulhof ist eingezäunt und steht den Kindern außerhalb des Schulbetriebs nicht zur Verfügung. Er ist so klein, dass die Schule regelmäßig im Rahmen der Nachmittagsbetreuung den direkt angrenzenden Albert-Schweitzer-Park mit den Kindern nutzt.



➤ Schulhof Grundschule für Vielfalt und Toleranz. Fotos: Anna Schledorn

3.6 Private Spielflächen

Für Kinder unter 6 Jahren sollen laut DIN 18034 im Nachbarschaftsbereich in Sicht- und Rufweite der Wohnung Spielflächen in einer Entfernung von 200 m bereitgestellt werden. Dies betrifft die Spielflächen nach Art. 7 Satz (3) der Bayerischen Bauordnung. Deren Umsetzung wird durch die Kinderspielplatzsatzung der Stadt Regensburg für private Spielflächen geregelt. Diese privaten Spielflächen müssen von Bauträgern und Wohnungseigentümern von Gebäuden mit mehr als drei Wohnungen auf den privaten Grünflächen errichtet werden und dauerhaft instand gehalten werden.

Die Erfahrung aus mehreren Kinderbeteiligungen im Rahmen der Spilleitplanung hat gezeigt, dass diese wohnungsnahen privaten Spielflächen nicht nur für kleine Kinder, sondern auch für Grundschul Kinder und besonders auch für Mädchen – vor allem Mädchen mit Migrationshintergrund – oft von sehr großer Bedeutung sind. Die Auswertung der Freizeitwege der Mental-Maps-Befragung macht deutlich, dass gerade in diesem Untersuchungsgebiet die Kinder – Mädchen noch mehr als Jungen – und ganz besonders die Mädchen aus den Geschosswohnungsbauten östlich der Nordgaustraße, nur einen sehr geringen Radius haben, in dem sie sich in ihrem Viertel alleine frei bewegen dürfen. Manche Mädchen gaben an, sich ausschließlich am Haus aufhalten zu dürfen.

Für diese Kinder sind die privaten Spielflächen die einzige Möglichkeit, unbeaufsichtigt im Freien zu spielen und sich zu bewegen. Öffentliche Spielflächen werden von ihnen vor allem dann genutzt, wenn sie sie im Rahmen einer Nachmittagsbetreuung besuchen, oder die Eltern, bzw. andere Aufsichtspersonen, Zeit haben, mit ihnen zum öffentlichen Spielplatz zu gehen. Deshalb ist es gerade in diesem Stadtteil besonders wichtig, dass Eigentümer der Wohnungen ihrer Verpflichtung nachkommen, qualitätsvolle private Spielflächen bereitzustellen.

Im Untersuchungsgebiet Reinhausen/Weichs gibt es Bereiche mit bis zu 69 % Geschosswohnungsbau, in denen Familien häufig auch in eher beengten Wohnverhältnissen leben und eine geringere Mobilität haben. Angesichts des großen Anteils an Geschosswohnungsbau sollte es im Untersuchungsgebiet eigentlich sehr viele Spielplätze nach Bayerischer Bauordnung geben.

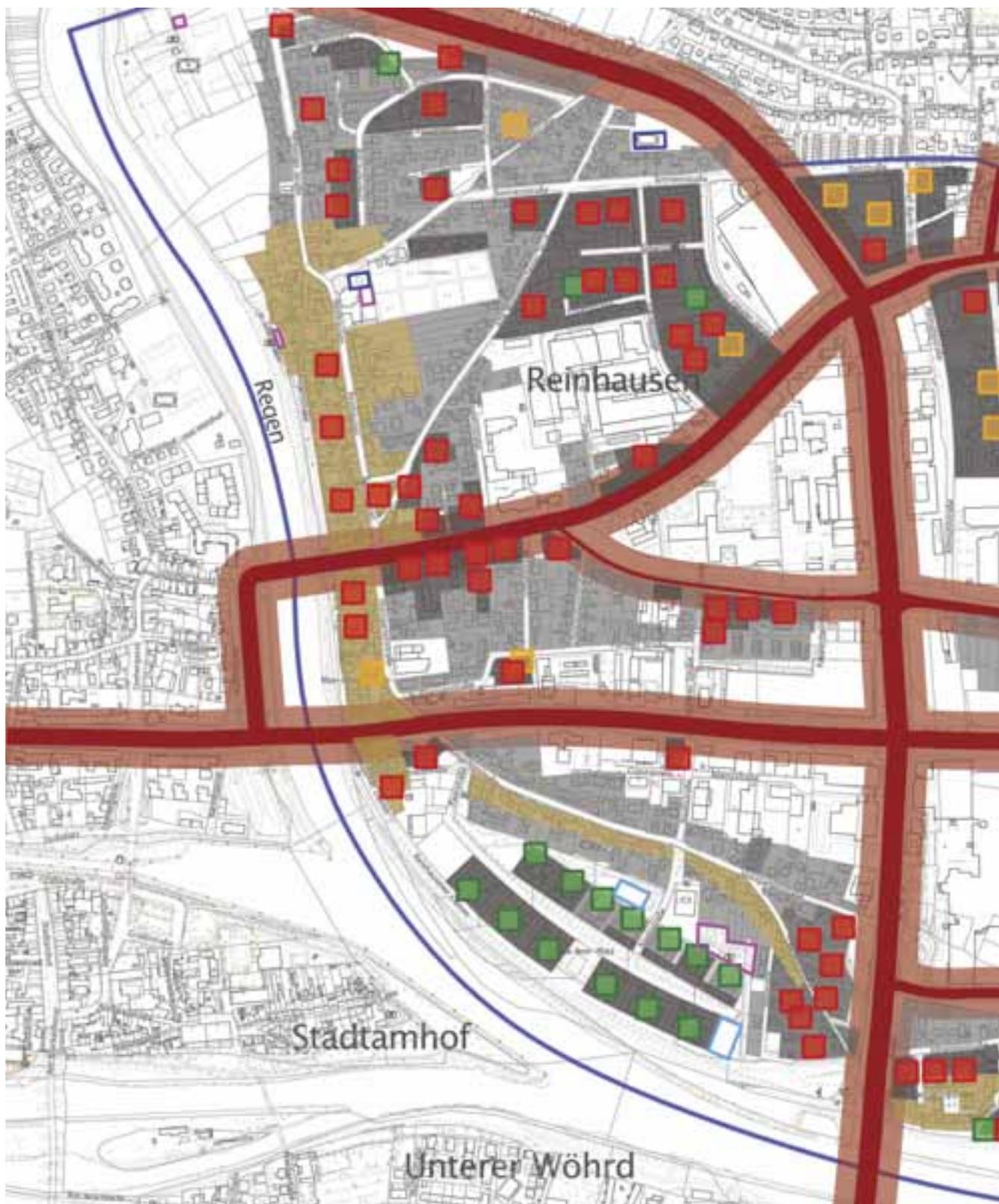
Die Untersuchung des Gebietes hat jedoch ergeben, dass bis auf wenige gute Ausnahmen die privaten Spielflächen, vor allem im älteren Geschosswohnungsbau in Reinhausen und Weichs, entweder komplett abgebaut wurden oder in einem völlig unangemessenen Zustand sind, der weder aus spielpädagogischer noch aus sicherheitstechnischer Sicht die nötigen Qualitäten aufweist.

Einige dieser sogenannten Spielflächen, wirken – wenn man sich die Bilder ansieht – eher zynisch. Die wenigen angemessen gestalteten privaten Spielflächen (in der Karte grün eingezeichnet), wurden bei den Beteiligungen von den Kindern häufig als beliebte Treffpunkte und Spielorte genannt.

Wenn man dies in der Zusammenschau mit den Gebieten betrachtet, die nicht im Einzugsbereich einer öffentlichen Spielfläche liegen, sieht man, dass gerade in den mit öffentlichen Spielflächen unterversorgten Gebieten auch ein Mangel an privaten Spielflächen besteht. Das bedeutet, dass es für die Kinder, die dort wohnen, überhaupt keine angemessene Möglichkeit gibt, sich im Freien zu bewegen.



Private Spielflächen. Fotos: Petra Hartung



 BayBO Spielplätze

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten



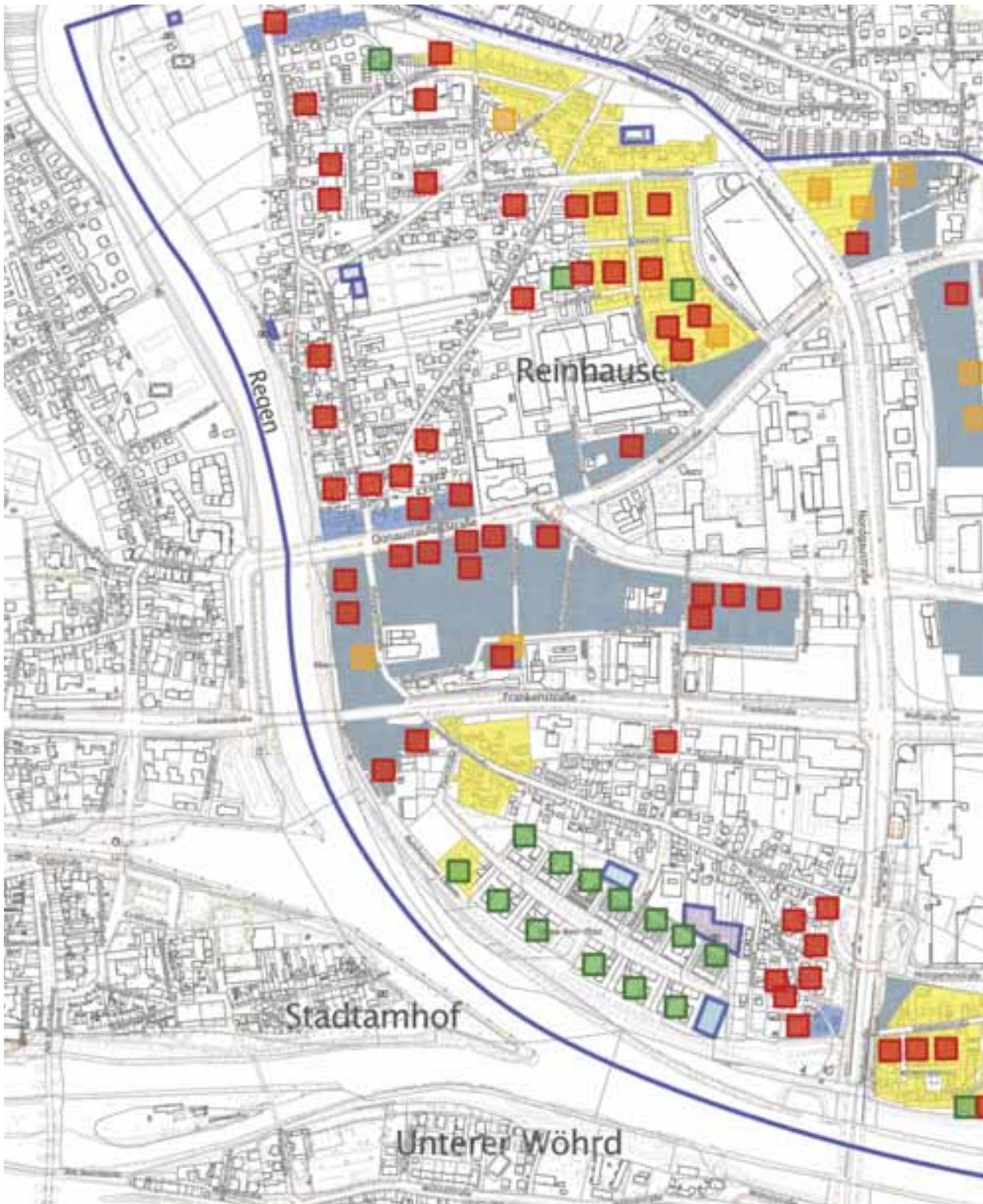
Spielplätze nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO)

- *angemessen gestaltete Spielplätze*
- *vorhandene, aber verbesserungsbedürftige Spielplätze*
- *fehlende oder nicht angemessen ausgestattete Spielplätze*

überwiegend bauliche Nutzung: Wohnen

- dichte historische Bebauung*
- Einfamilien- und Doppelhäuser*
- Mehrfamilienhäuser bis 3 Parteien*
- Geschoßwohnungsbau*

- Barrierewirkung
Hauptverursacher mit Lärmzone*



↳ **Unterversorgung Spielflächen insgesamt**

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten



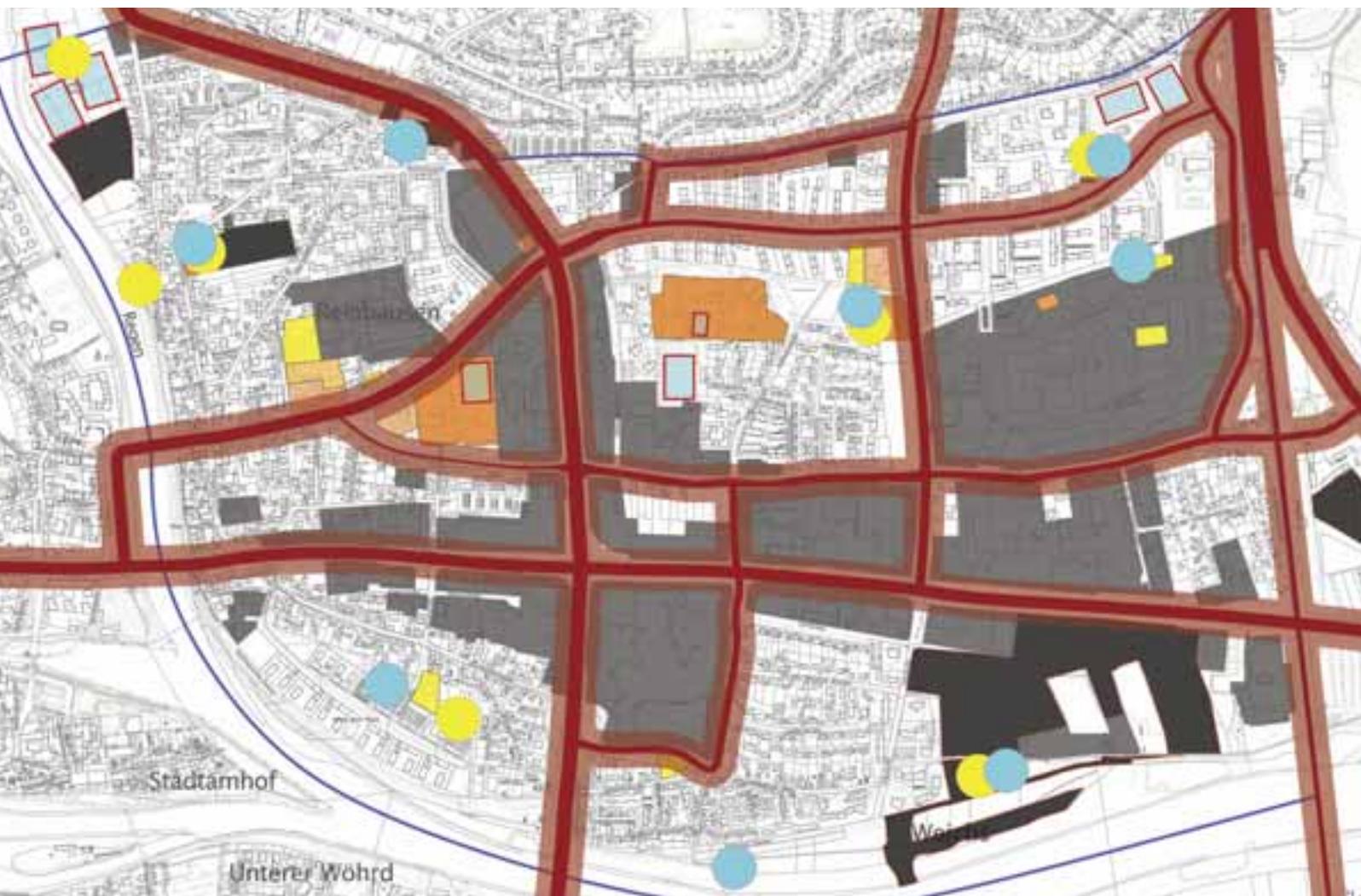
Spielplätze nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO)

- | | | |
|--|---|---|
| ■ angemessen gestaltete Spielplätze | ■ öffentlicher Spielplatz | ■ mit öffentlichen Spielplätzen unterversorgte Wohngebiete |
| ■ vorhandene, aber verbesserungsbedürftige Spielplätze | ■ öffentlicher Bolzplatz | ■ mit öffentlichen Bolzplätzen unterversorgte Wohngebiete |
| ■ fehlende/nicht angemessen ausgestattete Spielplätze | ■ öffentliche Ballspielwiese | ■ mit Spiel- UND Bolzplätzen unterversorgte Wohngebiete |

4. Analyse Verkehr und Wege der Kinder und Jugendlichen

Der Verkehr im Gebiet ist vor allem geprägt von mehrspurigen Hauptverkehrsstraßen, die das Gebiet zentral durchschneiden und von den Kindern und Jugendlichen regelmäßig auf ihren Schul- und Freizeitwegen überquert werden müssen.

Diese Hauptverkehrsadern führen zu massiven Lärmbelastungen (siehe Lärmkarte, S. 22) in großen Teilen der Wohngebiete und Grünflächen und haben auch eine starke Barrierewirkung für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.

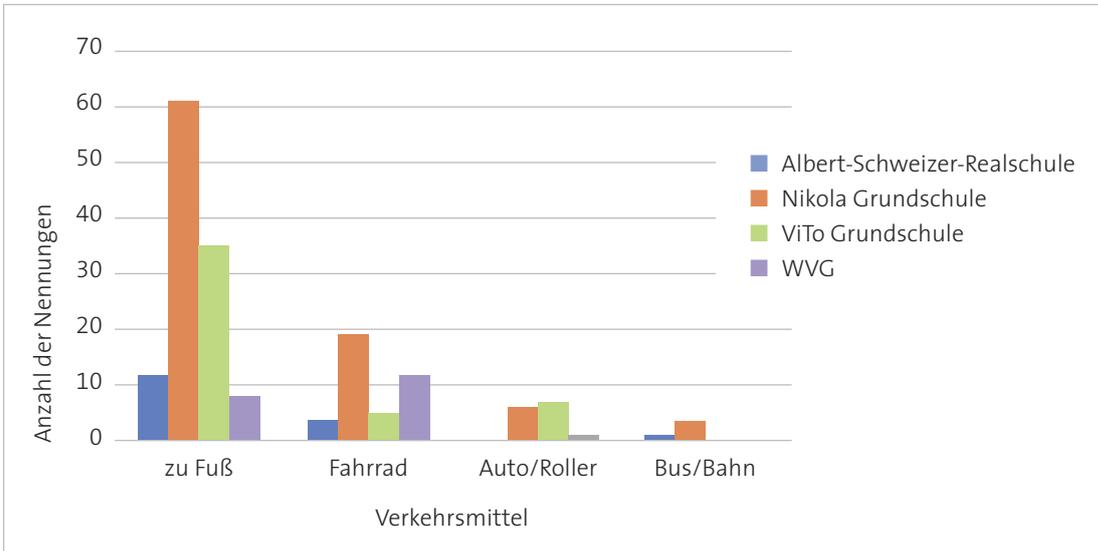


- | | | |
|-------------------------|--|--|
| öffentlicher Bolzplatz | Barrierewirkung Hauptverkehrsachse mit Lärmzone | Schulen und Horte |
| öffentlicher Spielplatz | Barrierewirkung großflächige Gewerbenutzung u. Behörden | sonstige (Bildungs-)einrichtungen für Kinder u. Jugendl. |
| | Barrierewirkung landwirtschaftliche Flächen | Kindergärten und Krabbelstuben |
| | Barrierewirkung Grünfläche mit eingeschränktem Nutzerkreis | soziale und kirchliche Einrichtungen |

Lärm und Barrieren

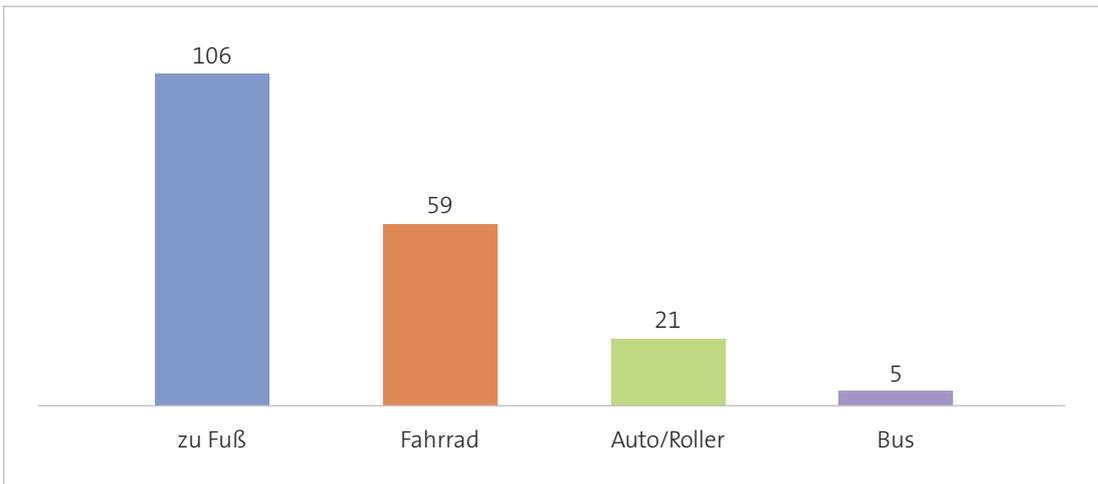
Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligungen wurden die Wege, die die Kinder und Jugendlichen zurücklegen, analysiert.



Schulwege

Ca. 93 Prozent der Schülerinnen und Schüler der St. Nikola Grundschule gaben an, den Schulweg selbstständig zu Fuß, mit dem Rad oder dem Bus zurückzulegen. Im Gegensatz dazu werden 15 Prozent der Kinder der Grundschule für Vielfalt und Toleranz von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht. Sehr viele werden zu Fuß von den Eltern begleitet.



Freizeitwege der Kinder und Jugendlichen

Viele Wohnquartiere im Gebiet haben den Charakter von „Wohninseln“, die von Hauptverkehrsachsen umgeben sind. Zusätzlich gibt es große, undurchlässige Gewerbeflächen, welche teilweise weite Umwege verursachen. Diese Hindernisse schränken Kinder und auch Jugendliche in ihrer Bewegungsfreiheit sehr ein. Bei Gesprächen während der Streifzüge gaben einige der Kinder an, dass die Eltern sie mit dem Auto zur Schule fahren, weil sie den Schulweg entlang der Hauptverkehrsstraßen für zu gefährlich halten.

Sowohl auf ihren Schulwegen, als auch auf den Freizeitwegen müssen die Kinder und Jugendlichen die Hauptverkehrsstraßen im Viertel nutzen und diese auch an sehr großen mehrspurigen Kreuzungen queren. Hierzu gehören u. a. die Nordgaustraße, die Walhalla Allee, die Donaustauer Straße, die Frankenstraße und die Brennesstraße. Diese Straßen bringen neben Lärmbelastung und Barrierewirkung ein hohes Gefahrenpotenzial mit sich.

Ein besonders hohes Gefahrenpotenzial geht von LKW aus, die die Hauptverkehrsstraßen nutzen, um das Gebiet zu queren und die Gewerbebetriebe beliefern. Sie müssen dafür Fußwege und Radwege queren, die v. a. zu Schulbeginn stark frequentiert sind. Vor allem an der Kreuzung Nordgaustraße, Walhalla Allee und Frankenstraße ist es wiederholt zu schweren Unfällen mit LKW gekommen.

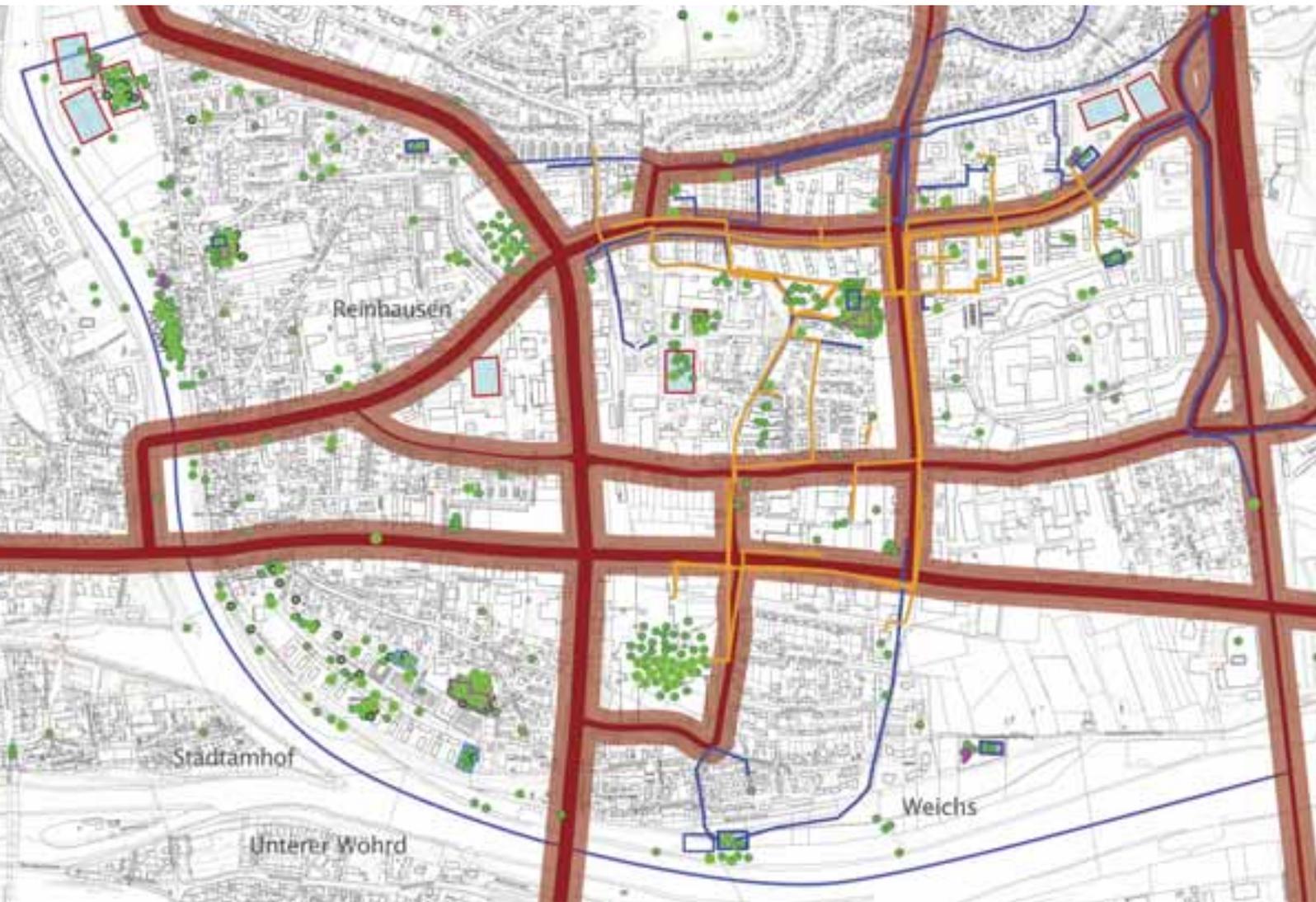
Die in den Kinder- und Jugendbeteiligungen am häufigsten genannten Probleme in diesem Bereich sind Probleme mit der Verkehrssituation. Die folgenden problematischen Verkehrssituationen wurden bei der Untersuchung des Gebiets deutlich:

- **große Hauptverkehrsstraßen**
- **hohe und teilweise überhöhte Fahrgeschwindigkeit der Autos**
- **ungünstige Ampelschaltungen für Fußgänger**
- **fehlende Radwege und ungünstig verlaufende Radwege, die teilweise von Autos beim Queren übersehen werden**
- **unübersichtliche Verkehrssituationen**
- **problematische Querungen und teilweise zu weite Abstände zwischen Querungshilfen**
- **weite Umwege durch unzugängliche Flächen, große Gewerbeflächen und Hauptverkehrsstraßen**

Angesichts dieser Verkehrssituation ist es nicht verwunderlich, dass die Auswertung der Mental-Maps-Befragung aufzeigt, dass die Kinder sehr kleine Bewegungsradien im Stadtteil haben.

Anzahl der Datensätze	Summe Freizeitwege gesamt	durchschnittliche Freizeitweglänge in km	Schulwege gesamt	Schulweglänge in km
Mädchen 23,5	15,3	0,7	18,3	0,8
Jungen 15	16,5	1,1	12,6	0,8

➤ Tabelle Bewegungsradien



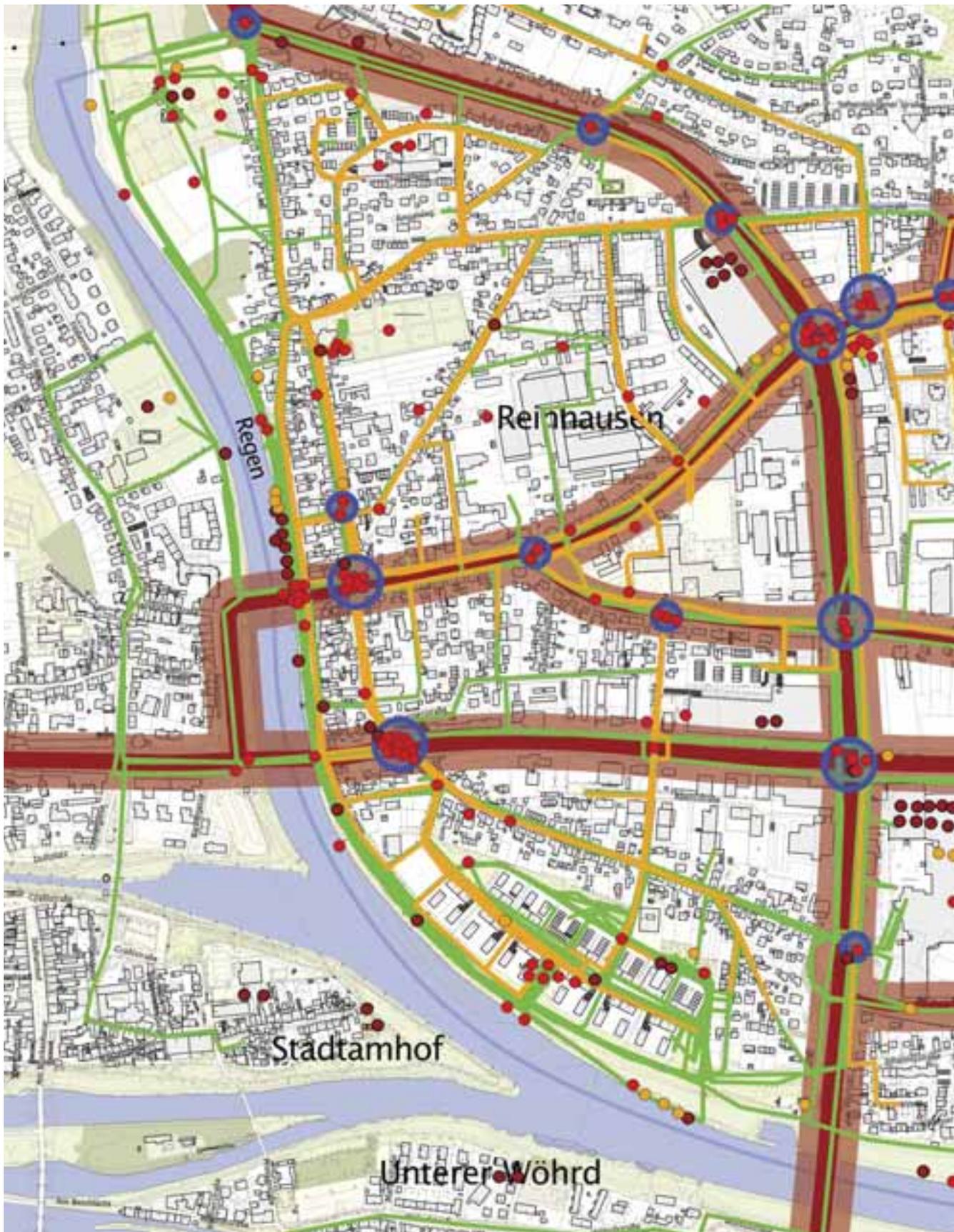
- Freizeitwege Mädchen GS Vielfalt u. Toleranz
- Freizeitwege Jungen GS Vielfalt u. Toleranz
- Treffpunkte aus Streifzügen und Mental Maps
- Lieblingsorte aus Mental Maps
- Barrierewirkung Hauptverkehrsachse mit Lärmzone

Freizeitwege – Radius der Kinder von der Vito Grundschule in ihrem Stadtteil

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

X,Y,Z	Ort	Warum?
X	alleine darf ich	weil meine Eltern
Y	nur in der	angst haben das
Z	Strasse bleiben ich mich verhalte	

Verbotene Orte. Antwort eines Mädchens im Rahmen der Mental Maps Befragung.



→ Schul- u. Freizeitwege Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten



- Stressort
 ● Nicht-hin-trau-Ort
 ● von Eltern verbotener Ort
- Schulweg (alle Schulen)
 — Freizeitweg (alle Kinder und Jugendlichen)
 — Barrierewirkung Hauptverkehrsachse mit Lärm

Sowohl Kinder als auch Jugendliche fühlen sich durch die großen Hauptverkehrsstraßen abgeschnitten und empfinden den Verkehr als unübersichtlich und gefährlich. Sie berichten von für sie belastenden Situationen, in denen ihnen auf dem Fahrrad von zu schnell fahrenden und/oder rücksichtslosen Autofahrern die Vorfahrt genommen wurde, von langen Wartezeiten für Fußgänger an Ampeln und rücksichtslosen nach rechts abbiegenden Autofahrern, die gleichzeitig Grün haben mit den querenden Fußgängern, von fehlenden Querungshilfen und Beinahe-Unfällen bei Versuchen, vierspurige Straßen ohne Hilfen zu überqueren, von weiten Umwegen für Fußgänger, ungenügenden Radwegen, die teilweise von Autofahrern übersehen werden und von für Kinder schlecht einsehbaren Querungen.

Die Karte auf Seite 54/55 zeigt in Rot die Stressorte der Kinder. Blau dargestellt sind die auf den Straßenverkehr bezogenen Problemschwerpunkte, die von den Kindern und Jugendlichen am häufigsten genannt wurden:

Kreuzung Nordgaustraße/Brennesstraße/Isarstraße

Die an dieser Stelle siebenspurige Nordgaustraße muss zur Hauptverkehrszeit morgens vor dem Unterricht von Schülern und Schülerinnen von vier Schulen gequert werden. Die Mittelinsel ist so dimensioniert, dass die großen Schülergruppen nicht auf die Mittelinsel passen. Die Rechtsabbieger aus der Brennesstraße haben gleichzeitig mit den querenden Kindern Grün und fahren teilweise, obwohl die Fußgänger Vorrang hätten.



➤ Fußgängerampel Nordgaustraße. Fotos: Pressestelle, Stefan Effenhauser

Kreuzung Nordgaustraße/Frankenstraße/Walhalla Allee

Auf der stark befahrenen Kreuzung am DEZ stellen besonders die abbiegenden LKW auf den mehrspurigen Straßen für Radfahrer und Fußgänger eine Gefahr dar. Letztere werden immer wieder übersehen.



➔ Kreuzung Nordgaustraße/Walhalla-Allee. Foto: Petra Hartung

Kreuzung Nordgaustraße/Donaustauffer Straße

Die Ampelschaltung für die Fußgänger wird vor allem zu Stoßzeiten, wenn viele Schülerinnen und Schüler überqueren müssen, als zu kurz empfunden. Die Rechtsabbieger übersehen die Kinder, die Grün haben und lassen sie nicht queren.

Donaustauffer Straße auf Höhe Künische Straße

Die Querungshilfen östlich und westlich der Künischen Straße sind für Fußgänger so weit entfernt, dass die Kinder die vielbefahrene mehrspurige Straße an dieser Stelle ohne Querungshilfe queren. Sie berichten von vielen „Fast-Unfällen“. Im Bereich der Parkplätzeinfahrten auf der Südseite der Donaustauffer Straße werden regelmäßig Radfahrer auf dem Radweg übersehen.



➔ Radweg Parkplätzeinfahrt. Foto: Petra Hartung

Bahnunterführung Donaustauffer Straße

Die Unterführung ist so eng, dass es hier keinen Radweg gibt. Der Radweg wird vor der Unterführung ungünstig auf die Fahrbahn ausgeleitet.



➤ Bahnunterführung Donaustauffer Straße. Foto: Anna Schledorn

Kreuzung Walhalla Allee/Vilsstraße

Rechtsabbieger haben auch hier gleichzeitig mit den Kindern Grün und lassen sie v. a. zu Stoßzeiten häufig nicht queren.



➤ Schulweg Walhalla Allee – Höhe Vilsstraße. Foto: Petra Hartung

Kreuzung Frankenstraße/Holzgartenstraße

Die Kreuzung Frankenstraße/Holzgartenstraße ist eine von den Kindern als sehr unübersichtlich empfundene Kreuzung mit langer Rotphase für Fußgänger und zu kurzer Grünphase für die Querung. Bei Stau bleiben die Autos im Querungsbereich der Fußgänger stehen. Radfahrer stadtauswärts gefährden querende Kinder, weil die Radwegampel fehlt.

Kreuzung Donaustauffer Straße/Holzgartenstraße/Reinhausen

Hier gefährden rücksichtslose und zu schnell fahrende Autofahrer die querenden Kinder. Die Rechtsabbieger aus der stadteinwärts führenden Donaustauffer Straße in die Straße Reinhausen haben gleichzeitig mit den querenden Kindern Grün und lassen die Kinder zum Teil nicht über die Straße gehen.



➡ Kreuzung Donaustauffer Straße/Holzgartenstraße. Foto: Nicole Blank

Querung Lechstraße

Auch hier ist die Wartezeit für die Fußgänger sehr lang. Teilweise beachten die Autofahrer die Ampel nicht und fahren bei Rot weiter. Die Mittelinsel ist so schmal, dass die Kinder mit ihren Rädern nicht genug Platz haben.



➡ Fußgängerampel Lechstraße. Foto: Petra Hartung

5. Handel und Gewerbe

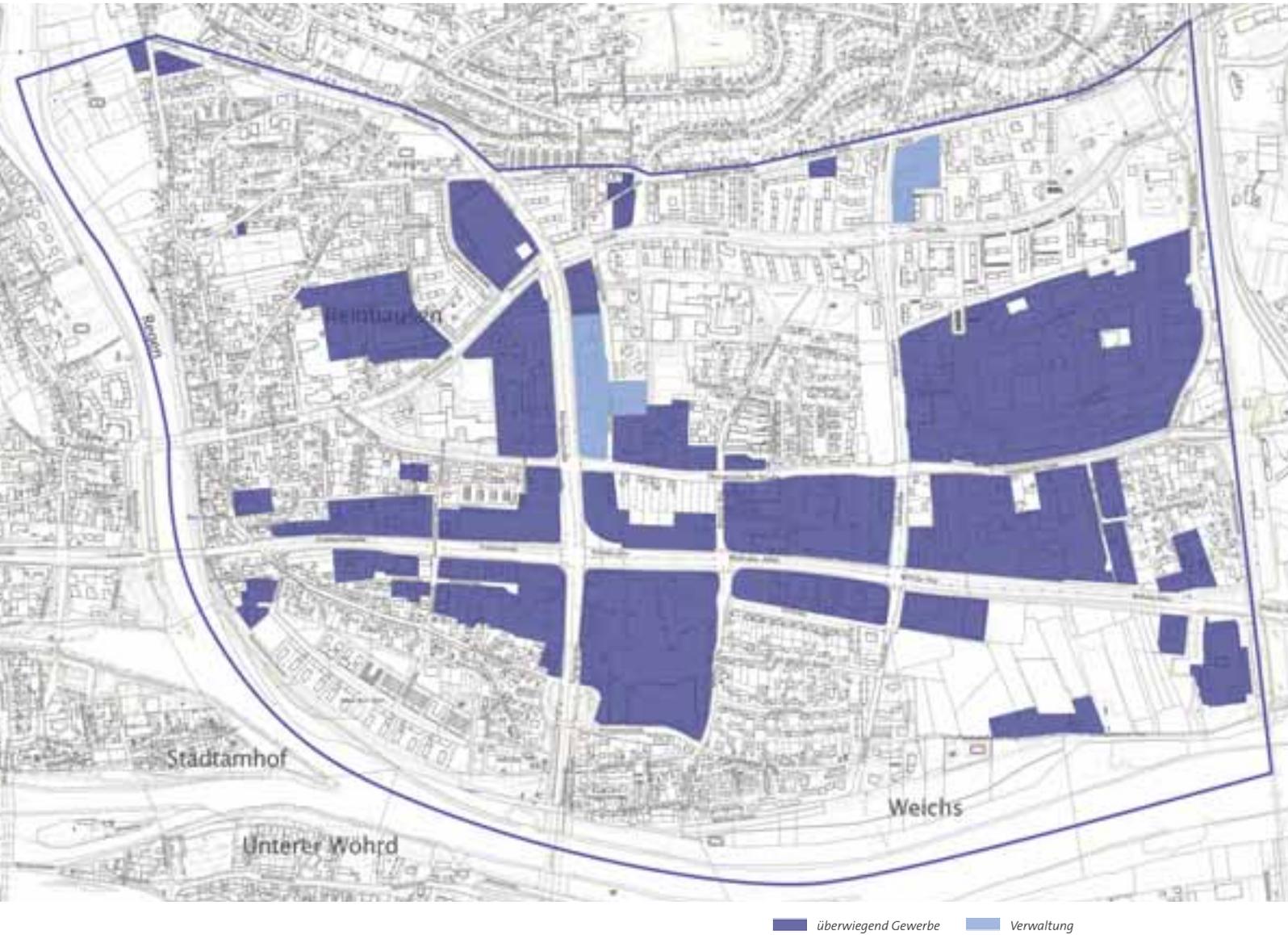
Wie bereits erwähnt, wird das Untersuchungsgebiet quasi mittig von Gewerbe durchschnitten. Entlang der Donaustauer Straße, der Walhalla-Allee und Frankenstraße gibt es sehr weitläufige Gewerbeflächen mit großen, versiegelten Parkplatzflächen. Diese Flächen sind, bis auf wenige Geschäfte (wie z. B. Kaufland und Alnatura), Fastfood-Restaurants (wie z. B. McDonalds und Kentucky Fried Chicken) und die ein oder andere Tankstelle, für Kinder und Jugendliche nicht interessant. Sie werden von ihnen deshalb nicht aufgesucht und die Kinder müssen, um zu dahinter gelegenen Zielen zu gelangen, teils weite Umwege in Kauf nehmen. Viele der Betriebe werden von Bediensteten und Kunden mit dem Auto aufgesucht und einige müssen für Lieferungen mit LKW angefahren werden. Entsprechend groß ist die verkehrliche Belastung des Stadtteils mit motorisierten Individualverkehr (MIV) und LKW.

Im Osten des Gebiets liegt der Gewerbepark. Hier befindet sich eine größere Ansammlung von verschiedensten Firmen, Praxen und Betrieben. In der Mitte des Gewerbeparks gibt es eine Grünfläche mit einem kleinen künstlich angelegten See. Ein paar wenige Kinder und Jugendliche gaben an, sich hier zurückziehen und zu entspannen, wenngleich es v. a. auch jüngeren Kindern von ihren Eltern verboten wird, sich hier aufzuhalten. Mit der Bowlinganlage, dem Indoor-Klettercenter und einem Fastfoodladen gibt es hier kommerzielle Angebote, die von manchen Jugendlichen, die es sich leisten können, gerne genutzt werden.

Zu den beliebtesten Treffpunkten, an denen vor allem Jugendliche sich gerne mit Freunden treffen, „shoppen“ und „bummeln“, gehören die Einkaufszentren Alex Center mit der Stadtteilbücherei und ganz besonders das Donaeinkaufszentrum DEZ.



 Donaeinkaufszentrum. Foto: Petra Hartung



 Gewerbeflächen

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten



Luftbild Parkplatzfläche

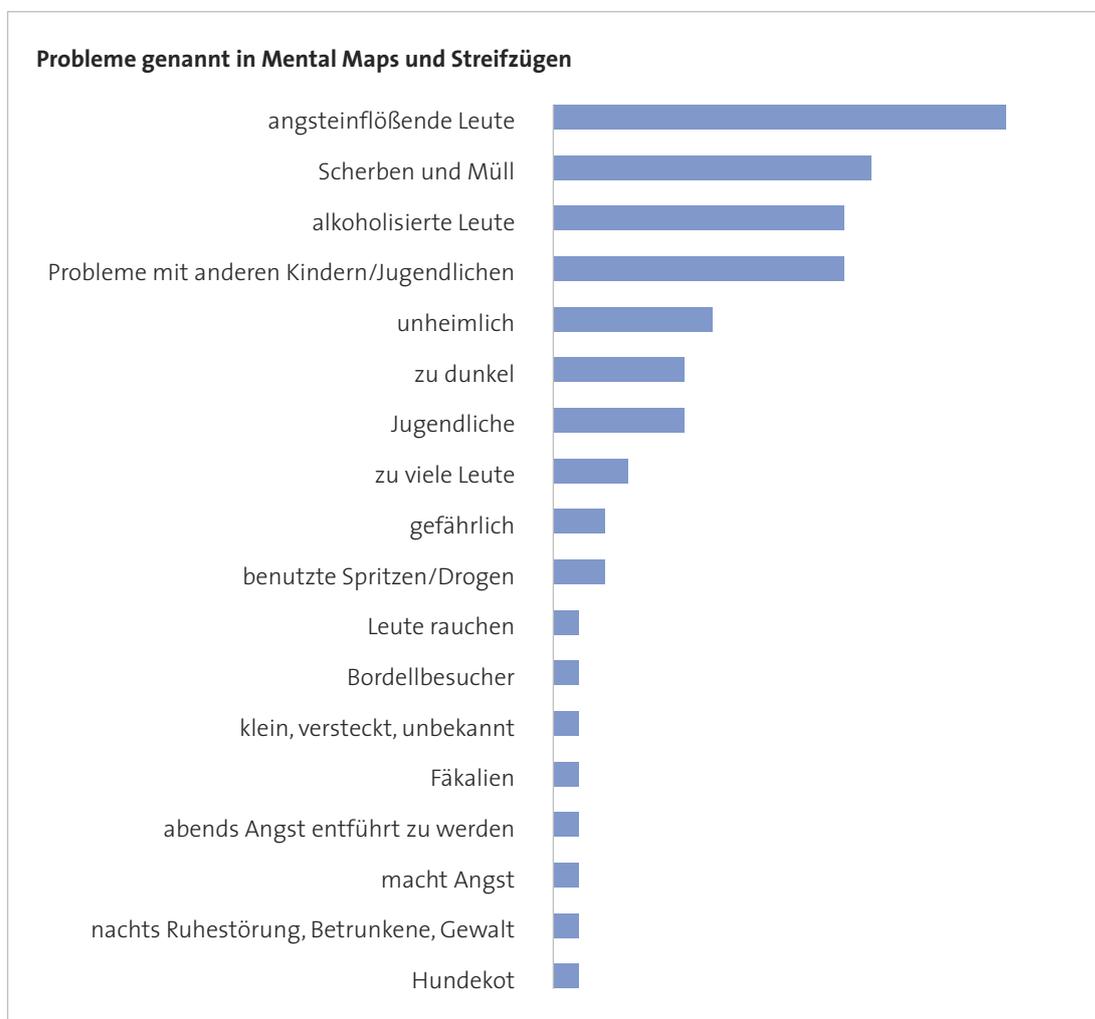
Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



Parkfläche. Foto: Petra Hartung

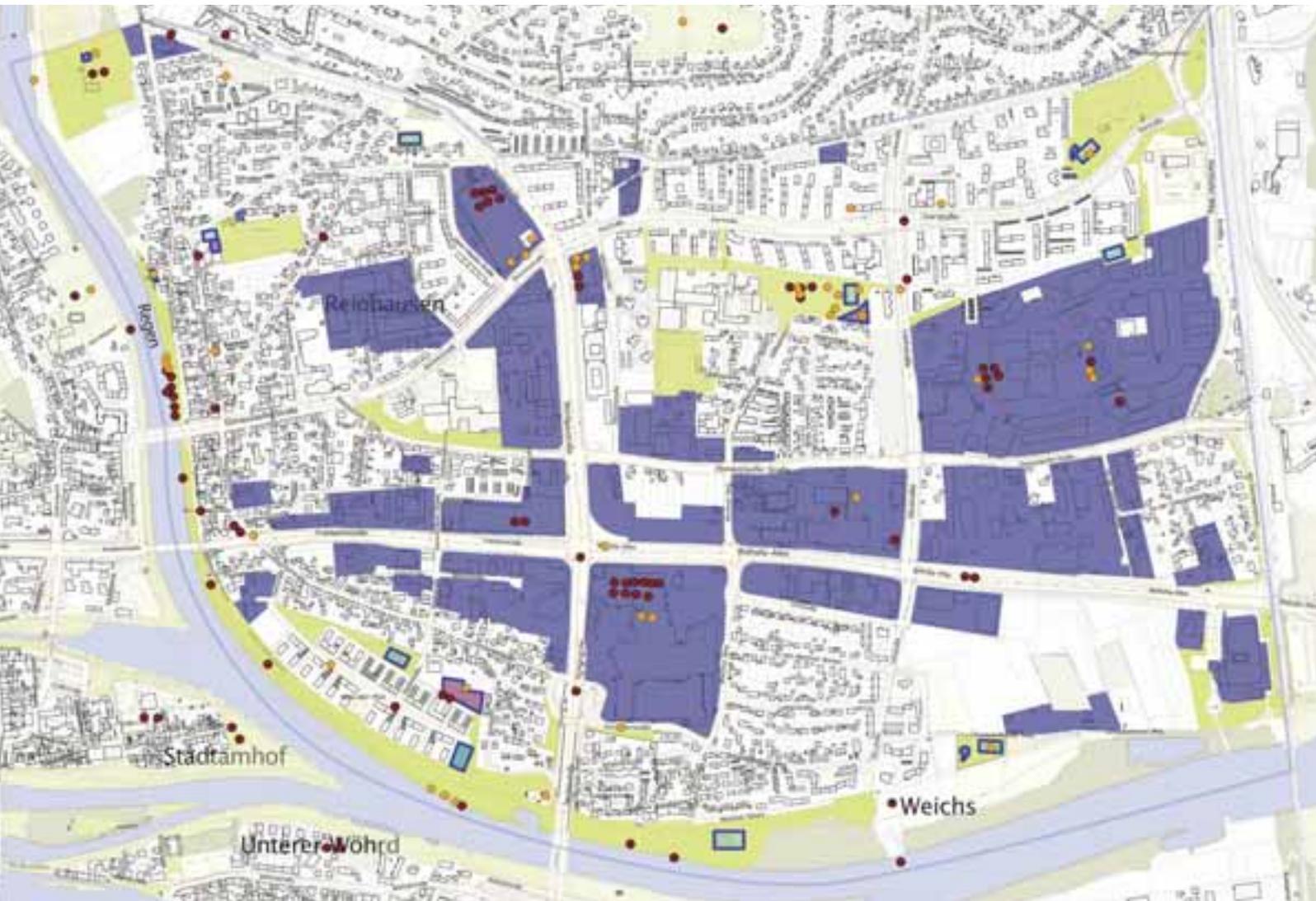
6. Analyse der Angsträume und Probleme

Die Kinder- und Jugendbeteiligung hat deutlich aufgezeigt, dass das zweite große Problem im Untersuchungsgebiet das Thema Angst ist: angsteinflößende Menschen und unübersichtliche von ihnen genutzte Orte lassen Angsträume entstehen, die von Kindern und Jugendlichen gemieden werden. Sie können deshalb viele Ziele innerhalb des Untersuchungsgebietes nicht nutzen. Weitere Probleme, die genannt wurden, resultieren daraus.



➤ Probleme laut Beteiligung. Die Anzahl der Nennungen wird hier nicht angezeigt, weil diese Darstellungen sowohl Nennungen aus der Mental-Maps-Befragung, als auch aus den Streifzügen zeigt. Die Fragebögen sind Einzelnennungen, während bei den Streifzügen mehrere Kinder und Jugendliche gleichzeitig die Probleme benannt haben. Daher können hier keine genauen numerischen oder prozentualen Verteilungen benannt werden. Dennoch lassen sich Tendenzen und Schwerpunkte ablesen.

Die benannten Probleme mit der Entfernung und der Erreichbarkeit von Zielen sind fast immer eine Konsequenz aus der für Kinder schwierigen Verkehrssituation. Diese Situation führt zu Verboten und Einschränkungen durch die Eltern, die Angst haben, dass den Kindern im Straßenverkehr und durch „angst-einflößenden Menschen“ etwas passieren könnte, wenn sie sich selbstständig im Stadtteil bewegen.



● Nicht-hin-trau-Ort ● von Eltern verbotener Ort ■ überwiegend Gewerbenutzung

⚡ Karte Verbotene Orte und „Nicht-Hintrau-Orte“

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Die Probleme mit Schmutz, Gestank und nächtlichen Ruhestörungen werden in den Grünflächen meist von Personen verursacht, die die Kinder als „angsteinflößende Leute“ benannt haben.

X,Y,Z	Ort	Warum?
X		überall nur mit Erwachsenen obwohl
Y		ich auf mich alleine aufpassen kann !!!!!

→ Kinderantwort – Verbotene Orte „Welche Orte verbieten dir deine Eltern?“

Weitere Probleme, über die die Kinder sich beklagt haben, sind Verbotsschilder und angsteinflößende Nachbarn oder Hausmeister, die das Spielen im Hof beim eigenen Zuhause verbieten.

Auf eine weitere schwierige Situation in der Straße Reinhausen vor der Bar Juliska haben die Jugendlichen hingewiesen. Diese Bar mit Bordellbetrieb liegt im Wohngebiet und auf dem Schulweg zur Grundschule. Die Bushaltestelle ist ebenfalls nahe an der Bar und insbesondere Mädchen, die auf einen Bus warten bzw. zur Bushaltestellen gehen, werden von Freiern, die die Bar besuchen, angemacht. Die Eigentümerin beabsichtigt, die Bar zu schließen. Wichtig ist, dass hier nicht nochmal ein Prostitutionsbetrieb eingerichtet wird, wenn das Haus einen neuen Besitzer erhält.

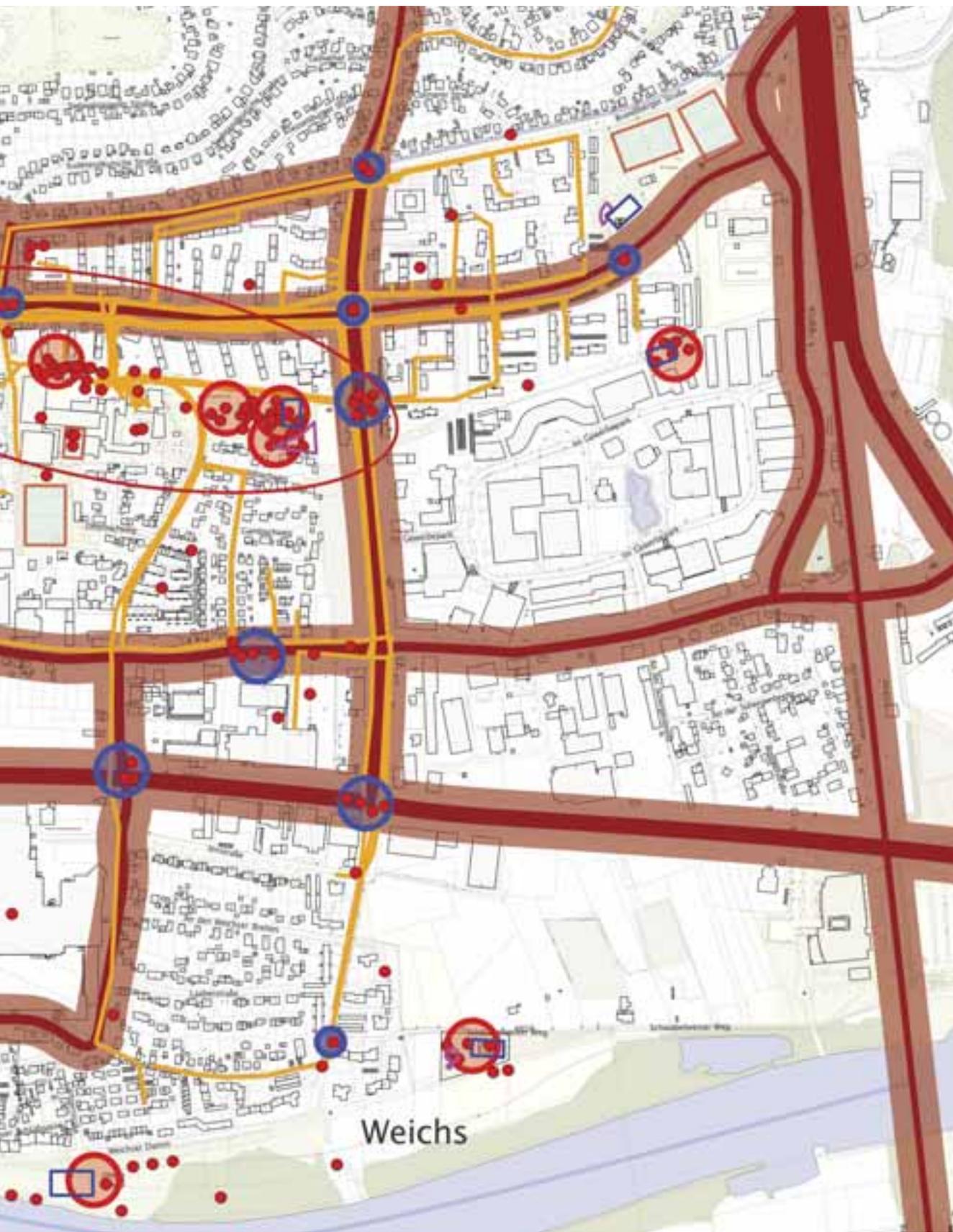
Viele Probleme im Untersuchungsgebiet könnten gelöst werden, wenn die Themen Verkehr und Angsträume bzw. angsteinflößende Leute verändert würden.



→ Dunkle Durchgänge/Unterführungen und auch öffentliche Plätze mit angsteinflößenden oft alkoholisierte Menschen. Bis spät in die Nacht Musik und Ruhestörung. Müll, Scherben, Alkohol. Foto: Anna Schledorn



Angst- und Problemorte Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten



- Stressort
- Angort für sehr viele Kinder
- Problemort Straßenverkehr für sehr viele Kinder
- für mehrere/viele Kinder
- Schulwege alle Kinder und Jugendlichen
- Barrierewirkung Hauptverkehrsachse mit Lärmzone

7. Potenziale

Die größten Potenziale für eine Aufwertung der Lebensqualität im Untersuchungsgebiet für Kinder und Jugendliche liegen in der Bereitstellung attraktiver, öffentlicher Aufenthaltsflächen, die die Menschen des Stadtteils zum Erholen, Begegnen, Spielen und Bewegen einladen und in der Verbesserung der verkehrlichen Situation für Fußgänger und Radfahrer, damit diese Aufenthaltsflächen besser erreichbar und miteinander vernetzt werden.

Als erster Schritt können Verbesserungspotenziale in vorhandenen Flächen genutzt werden. Dies kann geschehen, indem vorhandene, öffentliche Grün- und Spielflächen aufgewertet werden und Angstursachen, die ein Vermeiden dieser Flächen bewirken, beseitigt oder zumindest entschärft werden.

Die Aufwertung der vorhandenen Flächen allein wird bei weitem nicht ausreichen, um den Bedarf an Spiel-, Bewegungs- und Erholungsflächen im Untersuchungsgebiet auch nur annähernd zu decken. Deshalb wurden bei der Bestandserfassung des Gebietes auch Flächen erfasst, die derzeit kaum oder gar nicht von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, die aber ein Potenzial für eine solche Nutzung haben.

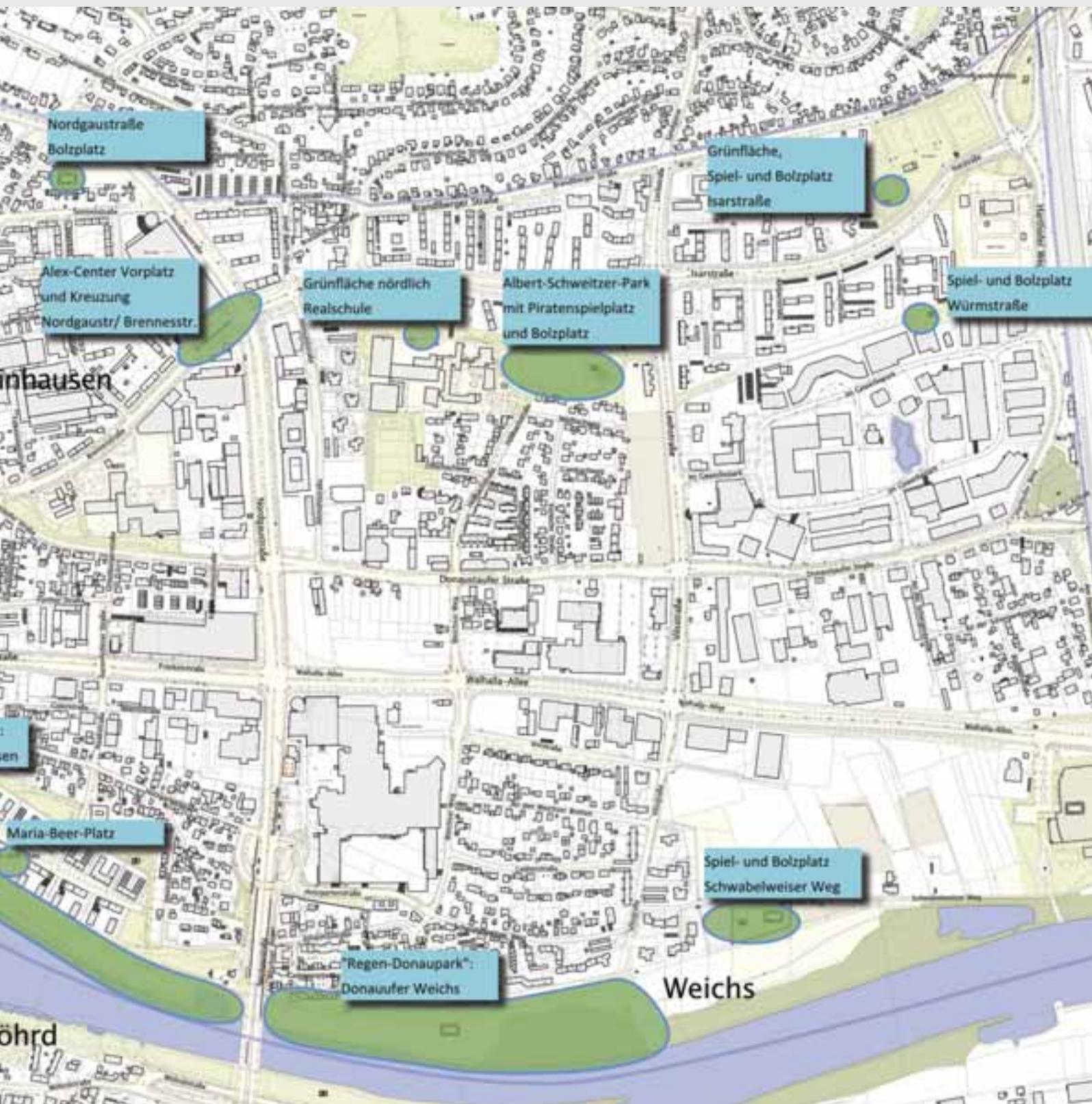
Hierzu gehören sowohl Brachen und private Flächen, als auch wenig genutzte öffentliche Flächen, die durch eine Umwidmung, Umgestaltung und/oder offizielle Öffnung für Kinder und Jugendliche nutzbar gemacht werden könnten. So gibt es beispielsweise Flächen, die bereits jetzt für eine Nutzung durch Kinder und Jugendliche optimal geeignet sind, die aber bisher nur unter bestimmten Bedingungen genutzt werden dürfen. Hierzu gehören Schulhöfe und Sportflächen von Schulen und der Pfarrgarten St. Josef, der laut Schilderung der Kinder, von Ministrierenden für Spiele und Fußball genutzt werden darf. In der freien, unverplanten Zeit, ist das Betreten und Nutzen dieser Flächen aber für die Kinder und Jugendlichen untersagt, bzw. nicht möglich.

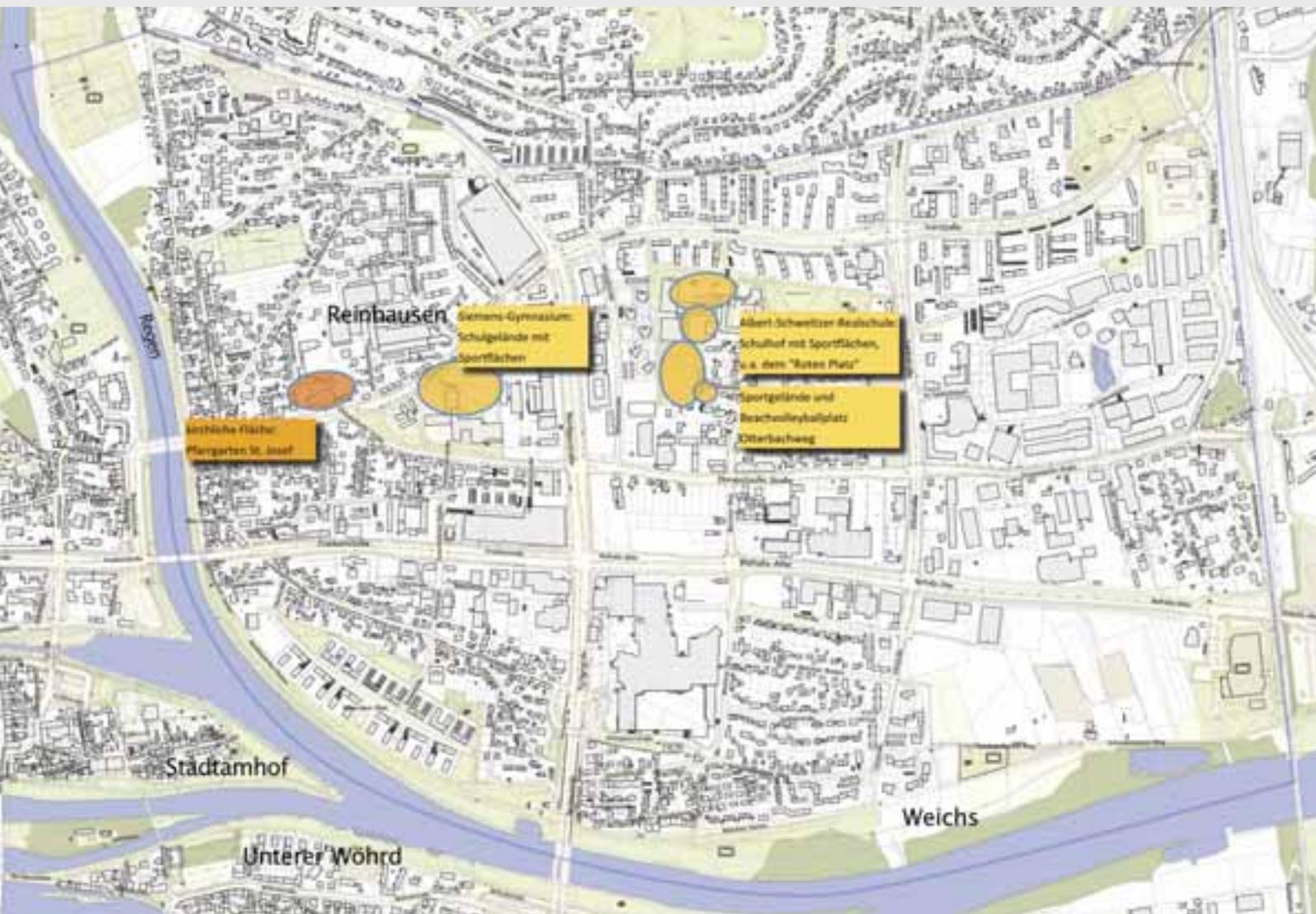
 Potenzialflächen: vorhandene Flächen aufwerten

 Potenziale Flächenaufwertung

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung;
Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten





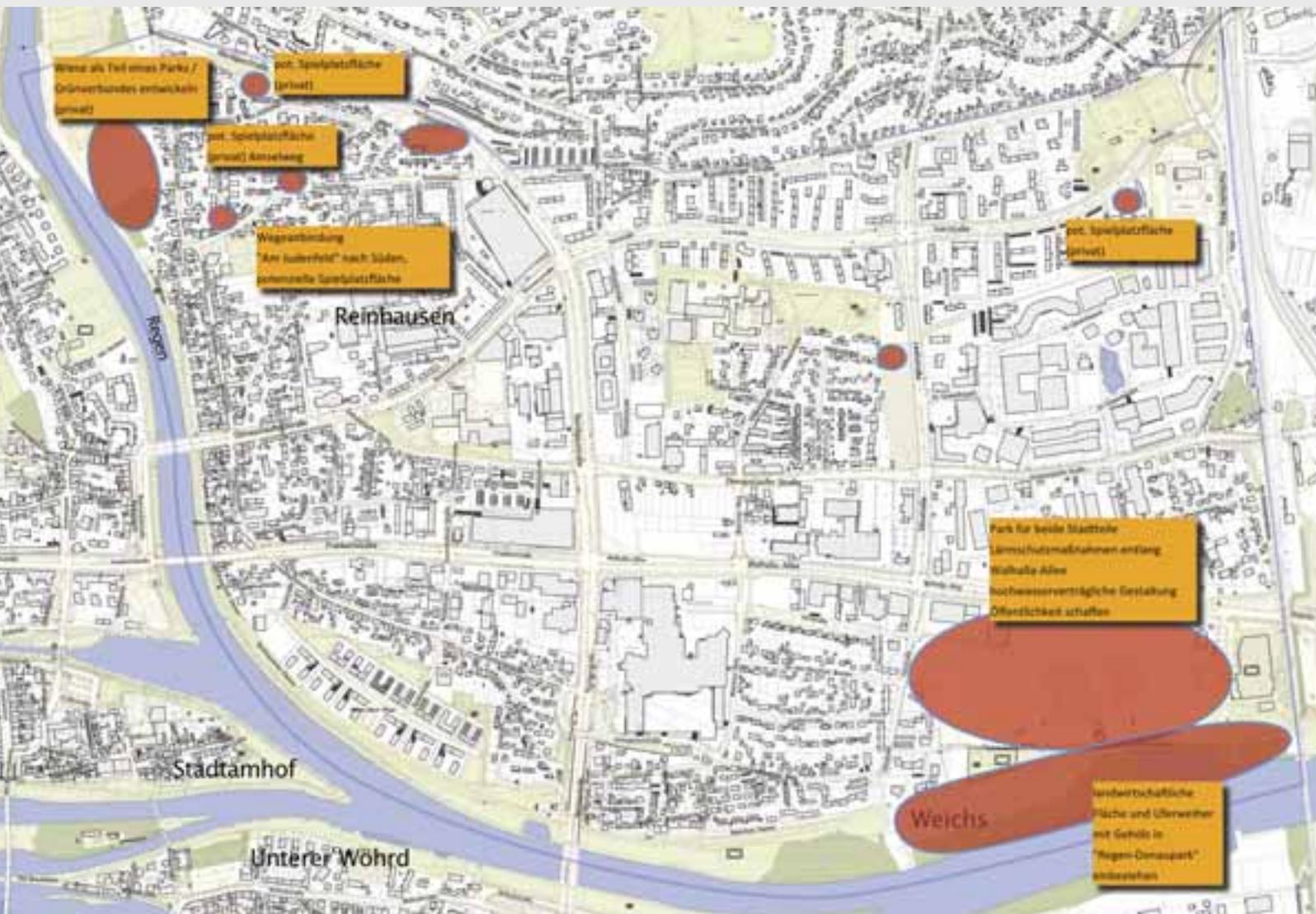


● Potenzialflächen: vorhandene Flächen öffnen bzw. Zugang legalisieren

➤ Potenziale Flächenöffnung

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Neben diesen vorhandenen, nicht zugänglichen, aber bereits passend gestalteten Flächen gibt es im Stadtteil auch Brachen, landwirtschaftlich genutzte Flächen und kleinere private Grundstücke, die viel Potenzial bergen und bei entsprechender Entwicklung das Spielflächendefizit verringern könnten. Der Aufwand, diese Flächen nutzbar zu machen, ist allerdings größer, da sie erst erworben und umgestaltet werden müssen. Als langfristiges Ziel wird die Nutzung dieser schlummernden Potenziale benannt. Bei anstehenden Freiflächenplanungen ist jeweils zu prüfen, ob eine Umsetzung von Maßnahmen der Spieleitplanung möglich ist.

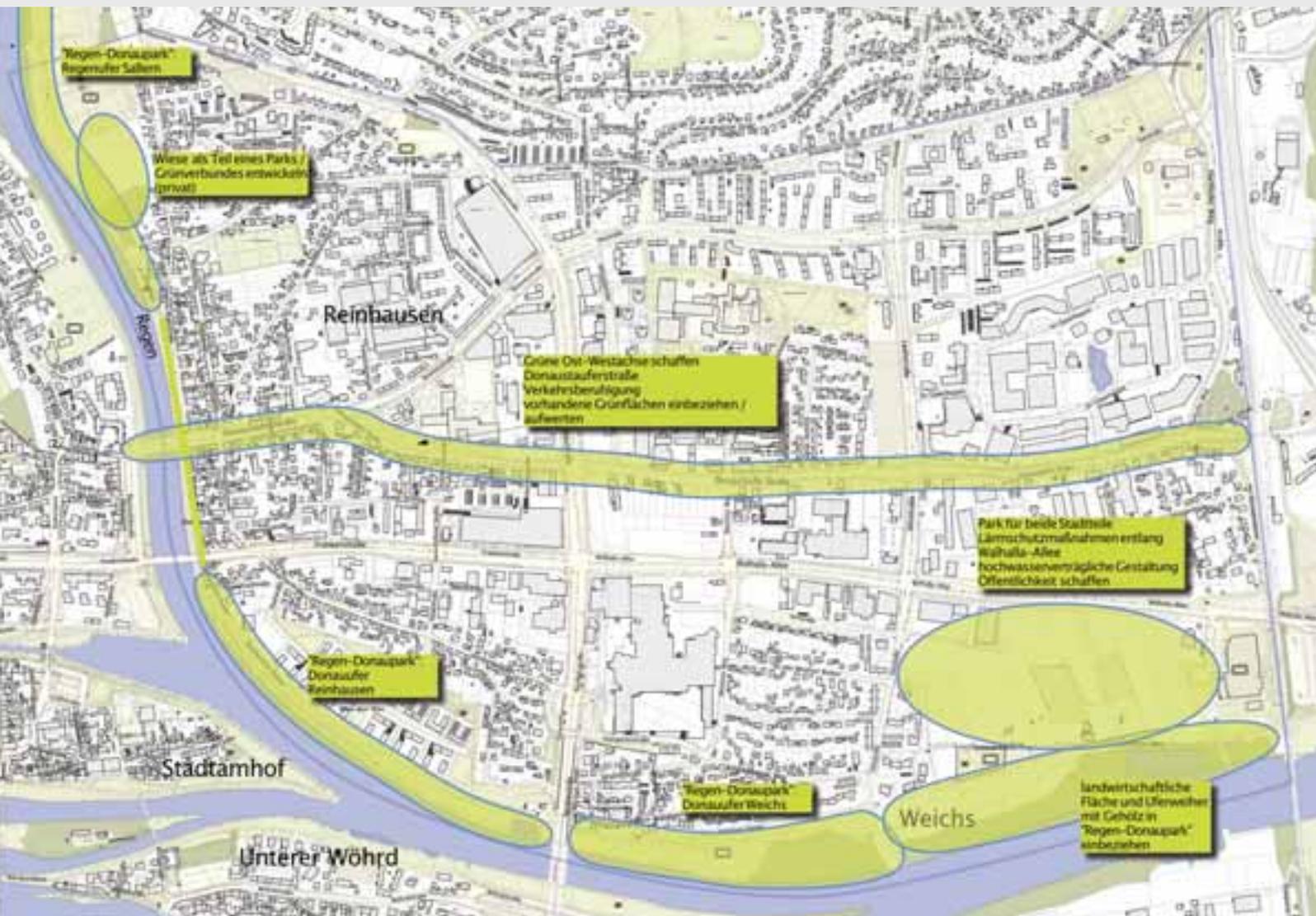


 Potenzialflächen: zusätzliche Flächen entwickeln

 **Potenziale Zusatzflächen**

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Sollte es gelingen, die oben beschriebenen Potenziale angemessen zu entwickeln, kann das bestehende Defizit an entwicklungsfördernden Aufenthalts- und Begegnungsflächen im Untersuchungsgebiet deutlich verringert werden. Zusätzlich bedarf es einer angemessenen Vernetzung dieser Flächen, um eine sichere und eigenständige Erreichbarkeit für die Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten und den möglichen Bewegungsraum für die Kinder und Jugendlichen zu vergrößern. Hierfür wäre ein übergeordneter Grünflächenverbund besonders hilfreich und sollte langfristiges Ziel der Entwicklung dieses Stadtgebietes sein.



Potenzialflächen: Grünflächenverbund entwickeln

➤ Potenzial Grünflächenverbund

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

8. Zusammenfassung der Bestandsanalyse

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Wohnqualität im Gebiet sehr unterschiedlich ist. Ein positives Wohnumfeld mit ausreichend attraktiven Spiel- und Bewegungsflächen findet man lediglich im Einzugsbereich des Spielplatzes in der Paarstraße („Radispielplatz“). Darüber hinaus wirkt sich das gut gestaltete, zugängliche Regenufer positiv auf die Lebensqualität in Reinhausen aus.

Der größte Teil des Untersuchungsgebiets ist jedoch charakterisiert durch große Wohngebäudekomplexe mit für Familien beengten Wohnsituationen. Diese sind häufig durch ein trostloses Wohnumfeld ohne Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen geprägt. Weil Hauptverkehrsstraßen und Gewerbegebiete eine starke Barrierewirkung haben, liegen die meisten der Wohngebiete „verinselt“, d. h. Fußgänger und Radfahrer sind abgeschnitten von anderen Wohngebieten und von den öffentlichen Grün- und Erholungsflächen. Letztere sind nicht nur für Kinder schlecht erreichbar, sondern sind auch insgesamt im Gebiet weder flächenmäßig noch qualitativ angemessen vorhanden. Die wenigen bestehenden öffentlichen Spiel- und Grünflächen werden aus Angst und Unsicherheitsgefühlen – und auch mangels Attraktivität – von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen kaum genutzt.

Verschärft wird die Situation zusätzlich dadurch, dass die vorgeschriebenen privaten Spielflächen an Mehrfamilienhäusern häufig nicht vorhanden oder nicht angemessen gestaltet sind und das Defizit an öffentlichen Spielflächen nicht auffangen können.

In vielen Bereichen im Gebiet gibt es sowohl einen für Regensburg überdurchschnittlich hohen Anteil an Bewohnern und Bewohnerinnen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen können, als auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund und alten Menschen. Es ist davon auszugehen, dass ein beträchtlicher Anteil der Personen im Stadtteil wenig mobil ist und auf die unmittelbare Umgebung besonders angewiesen ist.

Der durch die Hauptverkehrsstraßen und deren hoher Nutzungsintensität verursachte Lärm beeinträchtigt das Untersuchungsgebiet massiv und führt zur Entwertung eines Teils der wenigen vorhandenen Grünflächen.

Die Kombination dieser Faktoren führt nachweislich dazu, dass besonders die Kinder im Nordosten des Gebietes einen sehr stark eingeschränkten Bewegungsradius haben, dass sie in ihren Wohnquartieren isoliert sind und wichtige Entwicklungsschritte in Richtung Eigenständigkeit nicht gehen können. Dies betrifft besonders Mädchen mit Migrationshintergrund.

Die Analyse zeigt andererseits auch, dass es im Gebiet durchaus Potenziale gibt und die Lebensqualität insgesamt deutlich verbessert werden könnte, wenn es gelingt, diese zu entwickeln, um ausreichend attraktive, beispielbare Grün- und Erholungsflächen zu schaffen und solche Angebote durch ein sicheres Fuß-, Radwege- und Grünflächennetz zu verbinden.

9. Ziele

Aus der Analyse leiten sich die folgenden Ziele für das Untersuchungsgebiet ab:

1. Aufwertung und Schaffung attraktiver öffentlicher Grünflächen und Grünverbindungsachsen

2. Aufwertung vorhandener Spielflächen und Schaffung von zusätzlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

3. Durchsetzung der flächendeckenden Versorgung mit Spielflächen nach der Bayerischen Bauordnung gemäß der Kinderspielplatzsatzung

4. Schaffung sicherer Wegeverbindungen für eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen

10. Maßnahmenempfehlungen

Die im folgenden beschriebenen Maßnahmenempfehlungen leiten sich aus den oben genannten Zielen und den Ergebnissen der Analyse des Untersuchungsgebietes ab.

Dieser Spielleitplan umfasst ein Bündel unterschiedlicher Maßnahmenempfehlungen, die in ihrer Umsetzbarkeit und Dringlichkeit stark differieren. Die Bestandserhebung hat aufgezeigt, dass zur Verbesserung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit im Untersuchungsgebiet, sowohl die Umsetzung kleinerer Maßnahmen erforderlich ist, als auch die von sehr großen, kostenintensiven Maßnahmen. Diese können das Untersuchungsgebiet nachhaltig und für alle Generationen aufwerten. Letztere können zum Teil mittelfristig im Rahmen der städtischen Haushaltsplanung Stück für Stück angegangen werden. Teilweise handelt es sich aber auch um einen langfristigen und kostenintensiven Handlungsrahmen. Hier ist es – auch wenn es auf Grund der Kosten und/oder des Umfangs der Projekte schwierig werden könnte, sie umzusetzen – sehr wichtig, die Ziele und Maßnahmen so klar zu benennen, dass sie von den zuständigen Fachämtern bei allen zukünftigen langfristigen Planungen berücksichtigt werden können. Selbst wenn es noch viele Jahre dauern wird, bis die langfristigen Maßnahmen tatsächlich verwirklicht werden können, sollten diese Ziele verfolgt werden.

Daher werden in diesem Kapitel sowohl Empfehlungen für kleinere, kurzfristige Aufgaben, als auch für langfristige Maßnahmen und Planungen benannt und der zeitliche Rahmen und die Verantwortlichen jeweils bestimmt.

Der ohnehin schon langwierige Planungsprozess einer Spielleitplanung wurde in diesem Fall durch die COVID-19-Pandemie zusätzlich verzögert. Dadurch hat es sich ergeben, dass manche Ergebnisse bereits während des Prozesses der Spielleitplanung in den laufenden Planungen der Stadt Regensburg als Zwischenergebnisse berücksichtigt werden und teilweise bereits umgesetzt werden konnten.

10.1 Aufwertung und Schaffung attraktiver öffentlicher Grünflächen und Grünverbindungsachsen



➤ *Überblick der Maßnahmenempfehlungen zur Aufwertung und Schaffung attraktiver öffentlicher Grünflächen*
Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Das Untersuchungsgebiet ist mit Grünflächen nur unzureichend ausgestattet. Die zusammenhängenden, erholungsrelevanten, grünen Flussufer an Regen und Donau spielen eine wichtige Rolle im Untersuchungsgebiet und bergen, wenn sie weiter aufgewertet würden, das Potenzial ein Erholungsschwerpunkt zu werden²⁶.

Die übrigen wenigen Grünflächen im Gebiet sind zumeist klein, liegen verinselt und sind häufig stark verlärmert. Sie sind nicht miteinander verbunden und bieten meist wenig Aufenthaltsqualität.

Der größte Park in dem Gebiet ist der Albert-Schweitzer-Park. Laut Freiraumkonzept der Stadt Regensburg bieten dieser Park und die Donauauen „das Potenzial, die Funktionen eines zentralen grünen Ortes zu übernehmen. Dabei besteht entlang der Donauauen die Möglichkeit, zusätzliche Flächen für die Erholungsnutzung zu erschließen.“²⁷ Insgesamt gesehen braucht der Stadtteil mehr und attraktivere Grünflächen. Eine gute Erreichbarkeit und Vernetzung dieser Freiflächen ist Grundvoraussetzung für ihre Nutzbarkeit.

Maßnahmenempfehlung: Es wird empfohlen, im Quartier mittel- und langfristig Flächen für einen Grünflächenverbund bereitzustellen, der sowohl vorhandene als auch aufgewertete, und neu zu schaffende Verweilorte mit attraktiven Wegeverbindungen für den Langsamverkehr vernetzt²⁸.

Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Freiflächenkonzeptes zum Untersuchungsgebiet wird sowohl die Lebensqualität für alle Menschen im Quartier als auch die Kinder- und Jugendfreundlichkeit des Stadtteils nachhaltig stärken. Die Spielleitplanung kommt zu den gleichen Ergebnissen wie das Freiflächenkonzept. Sie empfiehlt entlang von Donau und Regen die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Wassers zu ermöglichen und hier qualitätsvolle grüne Hauptverbindungen zu schaffen. Auch wäre es wünschenswert, die landwirtschaftlichen Flächen und Uferweicher östlich der Grünfläche Weichser Damm mit in diesen Verbund einzubeziehen.

Eine wichtige Rolle für eine sinnvolle Vernetzung der Grünflächen im Untersuchungsgebiet spielt die zentral gelegene Donauuferstraße. Die Spielleitplanung empfiehlt, hier eine grüne Ost-West-Achse mit sicheren Rad- und Fußwegen zu schaffen.



➤ Wege abseits der Hauptverkehrsachsen ermöglichen eine sichere Mobilität für Kinder und Jugendliche. Foto: Anna Schledorn

26) vgl. Stadt Regensburg (2019), S. 22 27) s. Stadt Regensburg (2019), S. 22 28) vgl. Stadt Regensburg (2019), S. 22



➤ Landwirtschaftliche Flächen an der Donau. Foto: Anna Schledorn



➤ Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Wassers. Foto: Anna Schledorn



Luftbild Landwirtschaftliche Fläche Weichs

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Maßnahmenempfehlung: Schaffung einer großen attraktiven, inklusiven, öffentlichen Grünfläche mit Spiel- und Bewegungsflächen auf den landwirtschaftlichen Flächen zwischen Weichs und Eisstadion

Ausgangslage: Das Untersuchungsgebiet hat vor allem im Teil östlich der Nordgaustraße ein großes Defizit an öffentlichen Grünflächen. Zwischen der Vilsstraße im Westen, der Donau im Süden, der Walhalla-Allee im Norden und der Donau-Arena im Osten gibt es große, zusammenhängende grüne Flächen, die teilweise Brachen und teilweise landschaftlich genutzte Flächen sind. Der Donauradweg verläuft durch diese Flächen. Das Gebiet befindet sich im Hochwassergebiet der Donau und bietet ein großes Potenzial, um das Stadtgebiet mit ausreichend erholungsrelevanten Grün-, Spiel- und Sportflächen aufzuwerten, wie es auch der Flächennutzungsplan und der Stadtentwicklungsplan²⁹ vorsehen.

Maßnahmenempfehlung: Ziel ist es, diese Flächen langfristig umzugestalten in einen großen, hochwertig gestalteten, inklusiven Park mit Aufenthaltsqualität für alle Generationen und unterschiedlichste Nutzergruppen. Wenn es – wie im Stadtentwicklungsplan vorgesehen – gelingt, hier eine große öffentliche Grünfläche zu schaffen, muss darauf geachtet werden, dass diese gut erreichbar und inklusiv gestaltet wird. Es wäre möglich, hier den Spielflächenbedarf für das ganze Gebiet zwischen Walhalla-Allee und Nordgaustraße zu entwickeln und das bestehende Defizit in diesem Bereich auszugleichen. Die Lage für einen Spielplatz ist dort günstiger, als in der momentanen abgelegenen und angstbesetzten Fläche am Schwabelweiser Weg. Langfristig wird daher eine Verlegung und Integration der vorhandenen Spielfläche in eine großzügige, attraktive öffentliche Grünfläche angestrebt. Kinder- und Jugendliche sind an den Planungen zu beteiligen.

Zuständige: Liegenschaftsamt, Amt für Stadtentwicklung, Amt für kommunale Jugendarbeit, Gartenamt, Umweltamt

Zeitlicher Rahmen: langfristig

²⁹) vgl. Stadt Regensburg (2022 b), S. 53

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung der Grünflächen Weichser Damm



Luftbild Weichser Damm

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



Ausgangslage: Die Grünflächen im Bereich des östlichen Schwabelweiser Wegs, der Vilsstraße und dem Weichser Damm sind derzeit ein Angstort für Kinder und Jugendliche, v. a. weil der Zugang zu diesen Flächen von der Vilsstraße aus und auf dem Damm sehr spärlich beleuchtet sind.

Bänke und Tische wurden wegen Problemen abgebaut und es liegt viel Müll herum.

Am Donauufer gibt es eine Feuerstelle, die an sich für Jugendliche attraktiv wäre, an der aber Sitzmöglichkeiten fehlen.

Die Bänke, die auf dem Damm stehen, sind teilweise so ungünstig platziert, dass man – anstatt auf die Donau – direkt ins Gebüsch blickt.

Außerdem sind sie sehr nahe am Wohngebiet platziert, was immer wieder zu Konflikten mit Anwohnern führt. Teilweise fehlen Müll-eimer. Bei den Bolzplätzen fehlen Sitzmöglichkeiten für Zuschauer und Menschen, die einfach im Grünen sitzen und auf die Donau blicken möchten. Die Wege auf dem Weichser Damm sind unbeleuchtet.

Maßnahmenempfehlung:

Zwischen Weichser Damm und Vilsstraße soll eine Radwegverbindung incl. Beleuchtung geschaffen werden. Im Zuge dieser Baumaßnahme soll auch die Ecke Schwabelweiser Weg/Vilsstraße/Weichser Damm z. B. durch Lampen, die eine gezieltere Beleuchtung mit besserer Lichtlenkung ermöglichen, als Angstort entschärft werden.

Es gibt nur eine Straßenlampe an der Vilsstraße. Der Zugang zum Donauufer ist weitgehend unbeleuchtet.

Foto: Dr. Marit Möhwald



➔ *Bank am Weichser Damm. Foto: Dr. Marit Möhwald*

Die Spielleitplanung empfiehlt, die Handlungsempfehlungen aus dem Freiraumkonzept zum Weichser Damm umzusetzen. Diese fordern, den Weichser Damm als Erholungsschwerpunkt durch eine punktuelle Erweiterung und Diversifizierung des Nutzungsangebots für unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen zu stärken und die Aufenthaltsqualität durch eine natürliche Gestaltung der Uferzone und punktuelle Zugänge zum Wasser, z. B. durch Sitzstufen zu erhöhen.³⁰

Mit dem Wasserwirtschaftsamt/Hochwasserschutz soll abgeklärt werden, ob in die Uferböschung im Bereich der Bolzplätze an der Donau Steinquader als Sitzmöglichkeiten (nach Vorbild des Regenufers) geschaffen werden können. Die Bänke auf dem Damm sollten so versetzt werden, dass man einen schönen Blick auf die Donau hat, Mülleimer sollen ergänzt werden.

Für den Uferbereich mit Feuerstelle sind das Wasserwirtschaftsamt und die untere Wasserrechtsbehörde zuständig. Mit diesen soll geklärt werden, ob es Möglichkeiten gibt, den Bereich aufzuwerten und evtl. Sitzsteine einzubauen.

Zuständige: Wasserwirtschaftsamt, Hochwasserschutz, Untere Wasserrechtsbehörde, Amt für kommunale Jugendarbeit, Umweltamt, Beleuchtung: Tiefbauamt, Gartenamt

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig: Versetzen der Bänke am Damm, mittel bis langfristig: Umgestaltung und Aufwertung der Flächen mit Sitzmöglichkeiten und Zusammenhang zur Spielplatzfläche schaffen und mehr Beleuchtung

30) vgl. Freiraumkonzept S. 24

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung der Aufenthaltsqualität am Maria-Beer Platz



Luftbild Maria-Beer-Platz

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Der Platz hat ein trostloses und zeitweise ungepflegtes Erscheinungsbild. Es mangelt an Aufenthaltsqualität. Der Brunnen ist für die Kinder an warmen Tagen attraktiv zum Spielen, wobei die Kanten am Brunnenbecken scharfkantig sind. Der Platz hat keine praktischen Sitzmöglichkeiten und wird mangels Aufenthaltsqualität wenig genutzt. Sollte eine Fahrrad- und Fußgängerbrücke vom Grieser Spitz zu diesem Donauufer gebaut werden, würde sie voraussichtlich auf dem Maria-Beer Platz enden. Der Platz hat eine schöne zentrale Lage im Quartier und das Potenzial, ein attraktiver, gut erreichbarer Kommunikations- und Begegnungsort für die Nachbarschaft zu werden. Allerdings fehlt für die Anwohner, die direkt am Platz wohnen, ein Sichtschutz für etwas Privatsphäre.



Maria-Beer-Platz. Foto: Anna Schledorn

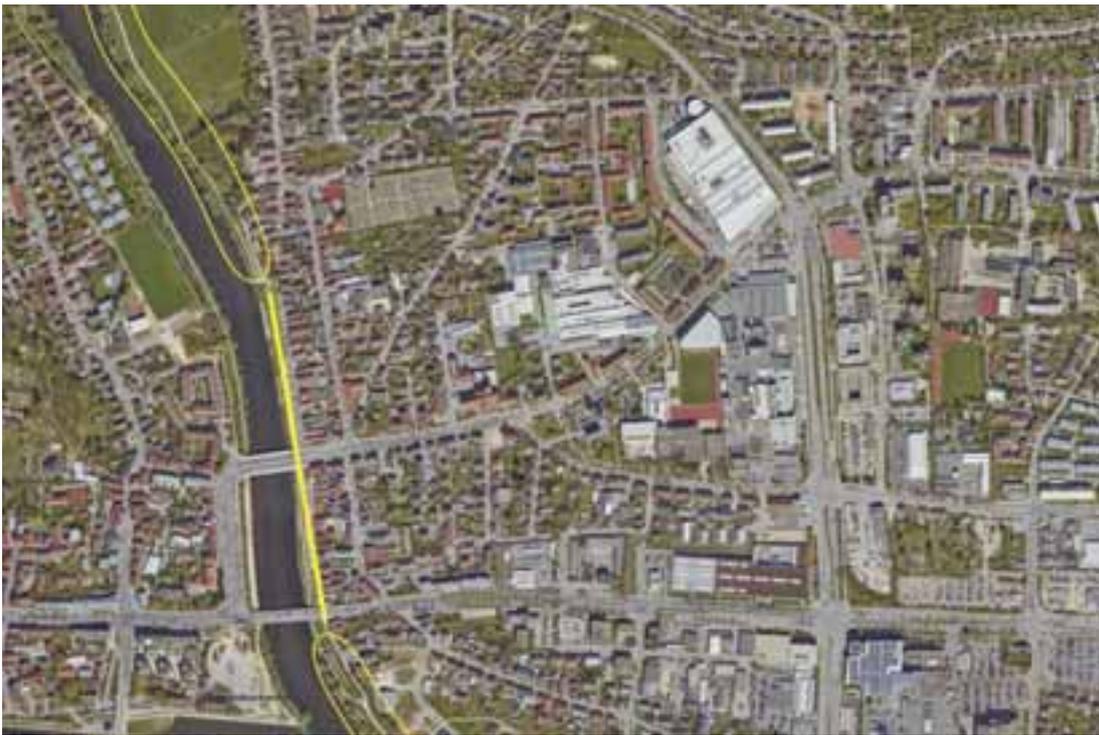
Maßnahmenempfehlung: Der Platz sollte aufgewertet werden. Es macht Sinn, die Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier an den Planungen hierfür zu beteiligen. Mit angemessenen Sitzmöglichkeiten, Tischen und spielerischen Angeboten, die lärmtechnisch so nahe an der Wohnbebauung installiert werden dürfen, wie z. B. einer Tischtennisplatte, einem Kicker, einer Boulefläche oder Schach, kann hier ein attraktiver Begegnungsort für alle Generationen geschaffen werden. Bei der Umgestaltung des Platzes muss auf Barrierefreiheit, Inklusion und Kinderbeteiligung geachtet werden. Kinder und Jugendliche aus dem Quartier sind an den Planungen zu beteiligen.

Der im Regensburg-Plan 2040 als Leitprojekt aufgeführte Holzgartensteg würde zur Belebung des Maria-Beer-Platzes beitragen. Die zusätzliche Frequenz an Radlerinnen und Fußgängern könnte gegebenenfalls ermöglichen, hier auch – zumindest temporär – Angebote wie Marktstände oder einen Café-Wagen zu etablieren. Die verschiedenen Angebote könnten sich gegenseitig stärken. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird empfohlen, die Planungen für den Bau des Holzgartenstegs wieder aufzunehmen.

Zuständige: Stadtplanungsamt, Gartenamt, Tiefbauamt, Amt für kommunale Jugendarbeit, Inklusionsbeauftragter, Umweltamt

Zeitlicher Rahmen: mittelfristig bis langfristig

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung und Vernetzung Regenufer



Luftbild Regenufer

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Das Regenufer wurde im Zuge der Hochwasserschutzmaßnahmen umgestaltet und hat sich zu einem sehr beliebten Erholungsort mit viel Aufenthaltsqualität für Menschen aller Altersgruppen und einem beliebten Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier entwickelt. Im Sommer wird hier gerne gebadet, wobei es weder Umkleidekabinen noch öffentliche WCs gibt. Das Ufer ist so beliebt, dass die Sitzmöglichkeiten und Mülleimer an sonnigen Tagen bei weitem nicht ausreichen.

Abends wird der Uferbereich, vor allem unter den Brücken, zu einem problematischen Angestort, da sich dort Menschen treffen, die Alkohol konsumieren, lärmern und laut Musik abspielen.



Regenufer. Foto: Anna Schledorn

Maßnahmenempfehlungen: Diese sehr guten Aufenthaltsflächen sollen mit den Uferbereichen nördlich und südöstlich vernetzt werden. Das Potenzial des Ufers könnte noch besser entwickelt werden, wenn weitere Sitzmöglichkeiten und Mülleimer installiert würden. Eine Aufwertung der Flächen im Zusammenhang mit der Privatwirtschaft durch eine mobile Bewirtung (z. B. Foodtruck) mit der Auflage, auch den Müll zu entsorgen, ist erwünscht. Dies könnte ähnlich dem Beispiel am Ufer in Lappersdorf oder beim mobilen Eiswagen an den Donaubadestellen am Ruderclub erfolgen.

Wenn die neue Frankenbrücke mit barrierefreien Rampen zum Dammweg geschaffen wird, muss besonders auf die Gestaltung (Mülleimer, gezielte Beleuchtung und mit bewusster Graffiti-gestaltung bzw. Graffiti-schutz) unterhalb der Brücke geachtet werden, damit keine Angsträume mit Dreckecken entstehen.

Zuständige: Gartenamt, Liegenschaftsamt, Hochwasserschutz, Umweltamt

Zeitlicher Rahmen: mittelfristig

Maßnahmenempfehlung: Aufenthaltsqualität vor dem Alex-Center



Luftbild Platz vor Alex-Center

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Im Alex-Center gibt es verschiedene Geschäfte, Essensangebote und die Stadtteilbücherei als Ziele der Kinder und Jugendlichen. Das Einkaufszentrum liegt zwischen den Schulen Albert-Schweitzer-Realschule, Willi-Ulfig-Mittelschule und Werner-von-Siemens-Gymnasium. Viele Schülerinnen und Schüler verbringen hier gerne ihre Freistunden und die Mittagspause und besuchen in ihrer Freizeit die Bücherei. Der versiegelte Platz vor dem Alex-Center ist in Privatbesitz und verfügt über keinerlei Aufenthaltsqualität. Die Jugendlichen wünschen sich Sitzmöglichkeiten, mehr Fahrradständer und Schatten, z. B. durch eine Begrünung mit Bäumen.

Maßnahmenempfehlung: Es wird empfohlen, zu dem Besitzer Kontakt aufzunehmen und diesen zu bitten, diese öffentlich zugängliche Fläche aufzuwerten. Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität könnte insgesamt die Attraktivität des Alex-Centers für alle Altersgruppen erhöhen.

Zuständige: Amt für kommunale Jugendarbeit

Zeitlicher Rahmen: mittelfristig



➤ Vorplatz Alex-Center. Foto: Anna Schledorn



➤ Kreative Sitzmöglichkeiten wie z. B. in der Altstadt können Aufenthaltsqualität schaffen. Foto: Pressestelle Stadt Regensburg

10.2 Aufwertung vorhandener Spielflächen und Schaffung von zusätzlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung des Albert-Schweitzer-Parks



Luftbild Albert-Schweitzer-Park

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Der Albert-Schweitzer-Park spielt eine besonders wichtige Rolle im Untersuchungsgebiet. Er ist die einzige größere öffentliche Grünfläche im Quartier und bietet für viele Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet die einzigen erreichbaren öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen. Mangelnde Aufenthaltsqualität, Uneinsichtigkeit und wenig Beleuchtung sowie der Aufenthalt alkoholisierter und drogenkonsumierender Personengruppen (z. B. Bänke, Spielplatz, Pavillon) verursachen Angst, Unbehagen und eine negative Wahrnehmung des Parks. Viele Kinder dürfen sich auf der Spielfläche und im Park nur in Begleitung von Aufsichtspersonen aufhalten, weil die Eltern Sorge um ihre Sicherheit haben. Es gibt einen Pavillon für Jugendliche, dieser ist aber so uneinsichtig positioniert, dass jüngere Jugendliche sich dort nicht hin trauen.

Die Spielfläche ist quantitativ gesehen zu klein für die vielen Geschosswohnungen im Einzugsbereich. Die Tischtennisplatte muss erneuert werden und die Kinder wünschen sich mehr Spielangebote (z. B. eine Schaukel).

Der Park grenzt im Westen direkt an die Schulgelände der Grundschule für Vielfalt und Toleranz und der Willi-Ulfig-Mittelschule. Die Schulhöfe beider Schulen sind relativ klein. Kinder und Personal der Schulen haben deutlich aufgezeigt, dass die verhältnismäßig kleinen Schulhöfe dem Bewegungsdrang der Kinder der Ganztagschule nicht gerecht werden. Deshalb nutzen die Mittagsbetreuung und Ganztagschule die



➤ Pavillon im Albert-Schweitzer-Park



➤ Albert-Schweitzer-Park. Fotos: Pressestelle Stefan Effenhauser

Parkflächen trotz mangelnder Aufenthaltsqualität nachmittags intensiv. Im Osten grenzt der Park mit dem „Piratenspielplatz“ an das Gelände des Kinderhorts und ist auch für diese Einrichtung eine wichtige öffentliche Spielfläche. Das Spielschiff auf dem Spielplatz ist sanierungsbedürftig.

Der Park hat auf Grund seiner Lage und Größe ein großes Entwicklungspotenzial und kann, wenn er ansprechend gestaltet wird, zu einem wichtigen Begegnungsort für den Stadtteil mit hohem Erholungs- und Spielwert werden. Südöstlich des Parks laufen zur Zeit die Planungen für ein neues Baugebiet mit zusätzlichem Geschosswohnungsbau an der Lechstraße.

Maßnahmenempfehlung: Der Park muss aufgewertet werden zu einer attraktiven Grünfläche, welche für die Bewohner des Stadtteils einen hohen Erholungswert bietet. Durch eine gesteigerte Attraktivität für alle Generationen soll Öffentlichkeit geschaffen werden, die das Sicherheitsempfinden verbessern wird.

Als Erstes soll der Park, v. a. in den Wegeverbindungen und beim Spielplatz durch gezieltes Auslichten der Gehölzbestände einsichtiger gemacht werden. Das Spielschiff und die Tischtennisplatte sollen erneuert werden. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob am Bolzplatz durch den Einbau von Basketballkörben und jugendgerechten Sitzmöglichkeiten, die nicht attraktiv für Erwachsene bzw. alkoholisierte Menschen sind, mehr Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann.

Der Bereich neben der Grundschule soll entsprechend der Ideen der Kinder aus der Modellbauaktion, die in den auf Seite 89 abgebildeten Testentwurf eingeflossen sind, aufgewertet werden. Um den Park insgesamt aufzuwerten, braucht es ein Gesamtkonzept. Dieses soll im Rahmen einer Konzeptstudie erarbeitet werden. Ziel ist es, die Fläche optimal nutzbar zu machen für verschiedene Interessengruppen. Anregende spiel- und bewegungsfördernde Angebote soll es ebenso geben, wie erholsame Rückzugsräume. Durch eine gesteigerte Attraktivität und vielfältige Angebote sollen Öffentlichkeit und ein gewisses Maß an Sozialkontrolle geschaffen werden, welche zu einem höheren Sicherheitsempfinden und damit auch einer besseren Nutzbarkeit für Kinder führen wird. Kinder und Jugendliche sollten an der Planung des Parks beteiligt werden.

Qualitätskriterien für ein Gesamtkonzept für den Albert-Schweitzer-Park

Folgende Kriterien und Ziele sind im zu erstellenden Gesamtkonzept zu berücksichtigen:

- Inklusive Gestaltung des Parks, so dass er für alle – auch Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen – zugänglich und gut nutzbar ist
- Öffentlichkeit schaffen durch:
 - Sichtbeziehungen durch naturschutzverträgliches Auslichten, angemessene Beleuchtung, v. a. in der dunklen Jahreszeit morgens vor der Schule zwischen 7 und 8 Uhr und nachmittags zwischen 16 und 18 Uhr.
 - öffentliche Sportveranstaltungen im Park mit niederschwelligem Zugang, wie z. B. Angebot „Sport im Park“ durch das Sportamt mit Yoga, Gymnastik etc.
 - attraktive Bewegungsangebote, Fitness und Sport im Freien, die für Menschen unterschiedlichen Alters und Backgrounds interessant sind, z. B. sportliche Angebote mit Outdoor-Fitness-Geräten wie Calisthenics-Anlage, Trimm-dich-Elemente, Beach-Volleyball oder eine Sportbox. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Wiese möglichst wenig versiegelt wird.
 - barrierefrei erreichbare Erholungsräume mit Sitz- und Picknickflächen für Liegen etc. für alle Generationen, die die Kommunikation fördern
- Schaffung einer Radverbindung durch den Park
- Aufwertung der an die Grundschule angrenzenden Fläche mit Bewegungsangebot z. B. durch Steine, Stämme, Balanciermöglichkeiten, Elementen mit geringer Höhe, die zum Bewegen einladen sowie Schaffung einer großzügigen Sitzmöglichkeit, die als „Draußenklassenzimmer“ auch von Schulklassen genutzt werden kann (siehe Testentwurf). Die Fläche bleibt öffentlich und wird nicht eingezäunt.
- Aufwertung des Spielplatzes; Überprüfung, ob Elemente des Spielplatzes teilweise in die Parkfläche erweitert werden können (soweit möglich Ergänzung einer Schaukel); Verbesserung der Inklusion mit integrativen Spielgeräten.
- Verlegung des Pavillons, so dass es noch einen attraktiven überdachten Treffpunkt für Jugendliche gibt, welcher aber vom Kinderspielbereich weiter entfernt ist, um das Sicherheitsempfinden der Kinder auf dem Spielplatz zu verbessern. Überprüfung, ob am Aufgang zu dem Hügel am alten Standort des Pavillons zu einem späteren Zeitpunkt eine lange Hangrutsche installiert werden kann, sofern der Pavillon verlegt wird.

Verantwortliche: Gartenamt, Amt für Sport und Freizeit, Amt für kommunale Jugendarbeit, Amt für Schulen, Umweltamt

Zeitlicher Rahmen:

Kurz- bis mittelfristig:

Sanierung des Spielplatzes (Lechstraße). Einsehbarkeit schaffen durch Auslichten der dicht zugewachsenen Stellen in den Spielbereichen und Schaffung von Sitzmöglichkeiten und Anbringung von Basketballkörben am Bolzplatz.

Sportangebote im Park, da dadurch auch eine soziale Kontrolle stattfindet.

Aufwertung des Bereichs, der an die Schule angrenzt – dort kann der Testentwurf in Teilen umgesetzt werden. In einem ersten Schritt können einfach entfernbare Elemente gewählt werden, um einer möglichen weiteren Nutzung durch die Schule nicht entgegenzustehen.

Mittel- bis langfristig:

Erstellung eines Gesamtkonzepts und Umgestaltung des Parks – mit Kinder- und Jugendbeteiligung.

Umsetzung des Testentwurfs mit weiteren Spielelementen im Park (angrenzend an den Schulbereich).

Testentwurf

Im Rahmen der Spielleitplanung haben sich vier Mädchen und vier Jungen der der Grundschule Vielfalt und Toleranz Gedanken gemacht zur Gestaltung der an den Schulhof angrenzenden Fläche.

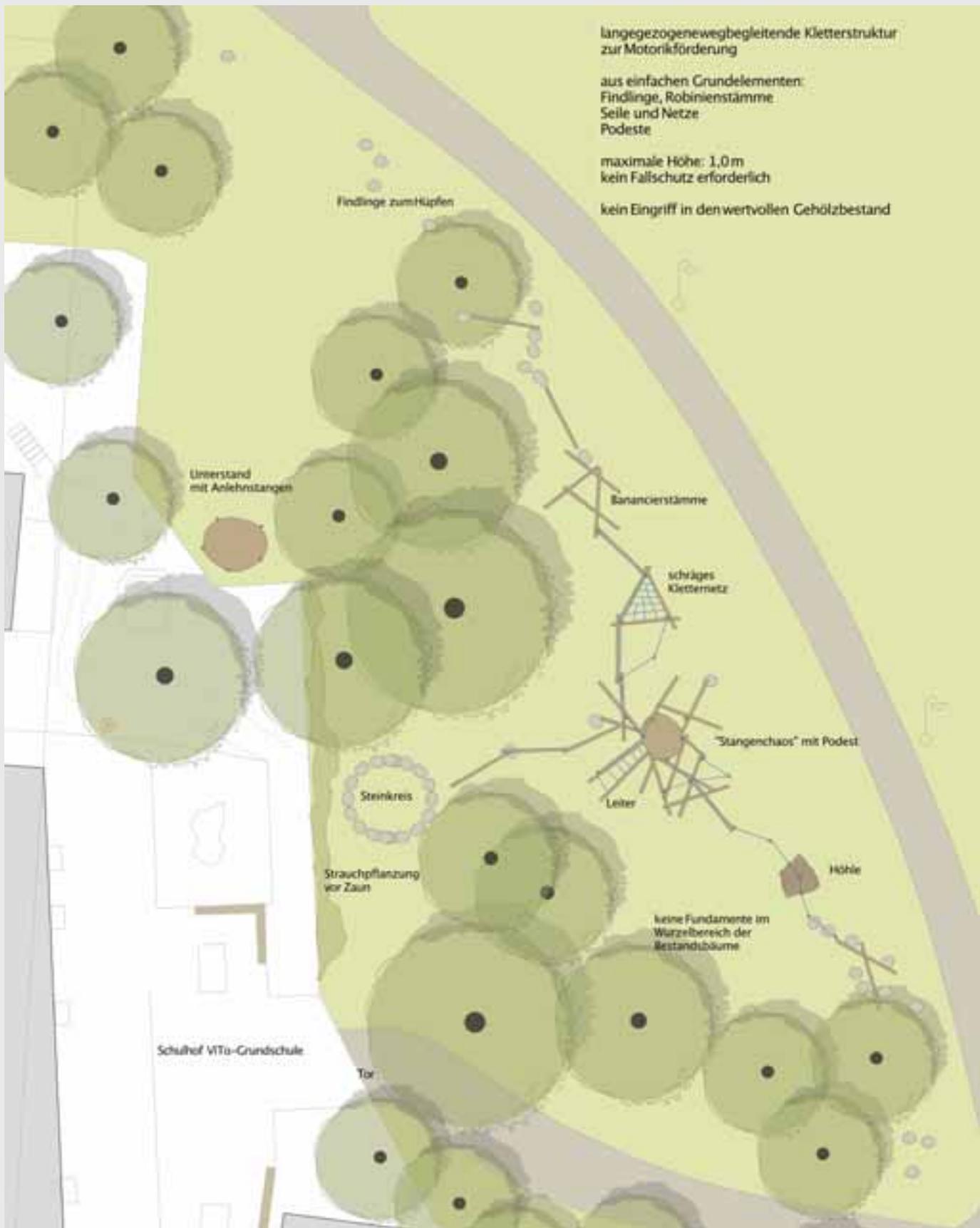


➔ Luftbild Albert-Schweitzer-Park – Bereich Testentwurf

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Zunächst haben sie die Fläche erkundet. Der vorhandene Baumbestand soll nicht beeinträchtigt werden. Die Kinder „zeichneten“ die verfügbare Fläche außerhalb der Baumwurzeln mit den Füßen in den Schnee.

Beim Modellbau entstanden dann einfache niedrige Elemente, die ohne Fallschutz auskommen. Die Kinder wünschten sich Balancierelemente (Stämme, Steine, Seile), eine Höhle, ein großes Trampolin, Brücken und Netze, einen Unterstand für schlechtes Wetter und einen Sitzkreis. Den Kindern wurde erklärt, dass mehrere der gewünschten Elemente nur mit Fallschutz umgesetzt werden können und daher nicht mit in den Testentwurf übernommen wurden.



Testentwurf auf Basis der Kindermodelle aus der Beteiligung

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Maßnahmenempfehlung: Neuschaffung eines Jugendtreffs mit Freifläche im Neubaugebiet Lechstraße

Ausgangslage: Südwestlich des Albert-Schweitzer-Parks liegt zwischen der Kindertagesstätte, der Lechstraße und Donaustauffer Straße eine Brachfläche. Hier soll ein neues Wohngebiet mit dem Charakter eines städtebaulich sogenannten „Urbanen Gebiets“ entstehen.

Maßnahmenempfehlung: Im Zuge der Bauleitplanung ist geplant, hier im nordwestlichen Bereich des geplanten Neubaugebiets ein Jugendtreff mit einer kleinen öffentlichen Spiel- und Bewegungsfläche zu errichten. Es ist zu prüfen, ob ein Durchgang am Rande der Freifläche der Kindertagesstätte zum vorhandenen Spielplatz Lechstraße („Piratenspielplatz“) geschaffen werden kann. Dadurch wird es möglich, dass die vorhandenen Spielflächen im Albert-Schweitzer-Park durch den Jugendtreff mitgenutzt werden. Das zukünftige pädagogische Fachpersonal des Treffs kann dadurch die Flächen etwas im Blick behalten, wodurch sich das Sicherheitsgefühl verbessern sollte.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt, Amt für kommunale Jugendarbeit, Gartenamt, Umweltamt

Zeitlicher Rahmen: Verankerung im Bauleitplan kurzfristig, Umsetzung mittelfristig im Rahmen der Neubebauung.



➤ Plandarstellung aus Wettbewerb

Quelle: Köstlbacher Miczka Architektur Urbanistik, Domplatz 7, Regensburg

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung Eingangsbereich und vorderer Schulhof vor der Albert-Schweitzer-Realschule und Willi-Ulfig-Mittelschule, Entschärfung Angstort



Luftbild Albert-Schweitzer-Realschule

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Der Fußweg zu den beiden Schulen führt durch die nördliche öffentliche Grünfläche. Direkt am Weg, abgeschirmt durch Gebüsch, somit kann die Stelle schlecht von der Schule aus eingesehen werden, dort treffen sich ältere Schüler zum Rauchen. Dies macht die Stelle zu einem Angstort für jüngere Schüler/-innen, die deshalb lieber einen Umweg entlang der Straße in Kauf nehmen. Die Stelle ist außerdem dadurch vermüllt.

Auf der anderen Seite des Gebüschs (südlich) liegen die vorderen Schulhöfe der Albert-Schweitzer-Realschule (ASR) und der Willi-Ulfig-Mittelschule. Diese sind gepflasterte Flächen ohne Aufenthaltsqualität und sind nur teilweise von Schule und Außen einsichtig. Der Zugang zu den beiden Schulen von der Isarstraße aus ist abweisend gestaltet: er verläuft an der Tiefgarageneinfahrt entlang und an den Müllcontainern vorbei auf das Gebäude der Willi-Ulfig-Schule zu.



Zugang zu den Schulen. Fotos: Petra Hartung

Die Schulhöfe beider Schulen liegen auf der Tiefgarage, was die Gestaltungsmöglichkeiten und die Möglichkeiten dort Bäume zu pflanzen stark einschränkt. Auf dem Schulhof der Albert-Schweitzer-Realschule gibt es Tischtennisplatten, der Aufenthalt außerhalb des Schulbetriebs ist jedoch verboten. Es entsteht kein einladender Raum und es gibt uneinsichtige Bereiche, die zu Vandalismus führen.

Maßnahmenempfehlung: 1. Um den Angstort zu entschärfen, sollen die Wege durch die öffentliche Grünfläche und die vorhandenen Schulhofflächen optisch miteinander verbunden werden. Die Grünfläche soll durch naturschutzverträgliches Auslichten des Gehölzbestandes besser einsehbar werden und kann dadurch für Spiel- und Aufenthalt bei den Bäumen nutzbar gemacht werden. Es wird geprüft, ob beim Fahrradständer westlich des Schulgebäudes der Albert-Schweitzer-Schule, an der Pflegezufahrt des Gartenamtes, zusätzlich eine Bank installiert werden kann. Dadurch sollen die rauchenden Schüler veranlasst werden, außerhalb des Schulgeländes zum ganz westlichen Bereich auszuweichen. Dies wäre für die jüngeren Schüler besser, weil es von ihrem Weg etwas entfernt liegt.

Verantwortliche: Gartenamt

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig: Sichtbeziehungen schaffen durch Auslichten und prüfen, ob Bank beim westlichen Eingang aufgestellt werden kann.

Maßnahmenempfehlung: 2. Falls es zu einer baulichen Neuordnung und Neugestaltung des Schulgeländes kommt, dann soll dies als Chance genutzt werden, um die Aufenthaltsqualität der beiden Schulhöfe nachhaltig zu verbessern. Sollte einmal eine Sanierung der Tiefgarage anstehen, dann sollte diese unbedingt so ertüchtigt werden, dass z. B. durch den Einbau von Motorikgeräten Raumbildung und Aufenthaltsqualität geschaffen werden können. Ebenfalls sollten dabei die „uneinsichtigen Ecken“ entfernt werden. Eine Öffnung der Schulflächen als geöffneter „Spielhof“ wäre wünschenswert. Inwieweit dies möglich ist, muss bei einer baulichen Neugestaltung geprüft werden.

Verantwortliche: Amt für kommunale Jugendarbeit, Amt für Schulen

Zeitlicher Rahmen: langfristig



Luftbild 2 Albert-Schweitzer-Realschule

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



→ Eingangsbereich Willi-Ulfig-Mittelschule.

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



→ Gebüsch Willi-Ulfig-Mittelschule. Foto: Petra Hartung

Maßnahmenempfehlung: Nutzung der Potenziale der Schulhöfe im Stadtteil durch Öffnung als Spielhöfe



Luftbild Werner-von-Siemens-Gymnasium

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Im Untersuchungsgebiet besteht ein großes Spielflächendefizit. Gleichzeitig gibt es mehrere zentral gelegene Schulen, deren attraktive Schulhöfe für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Das **Werner-von-Siemens-Gymnasium** hat drei Schulhofflächen. Der Unterstufenhof ist eine eingezäunte Fläche mit diversen Spielgeräten wie Tischtennis und einem Klettergerät. Der Oberstufenschulhof liegt vor dem Haupteingang der Schule und verfügt über Sitzmöglichkeiten im Grünen, aber keinerlei Spielgeräte. Hier stehen Schilder, die das Betreten des Geländes außerhalb des Schulbetriebs verbieten. Zusätzlich hat die Schule große Sportflächen, welche neben einer Fabrik und einem Parkhaus liegen. Diese Flächen sind eingezäunt und nicht zugänglich für die Öffentlichkeit.

Die **Willi-Ulfig-Mittelschule** und die **Albert-Schweitzer-Realschule** haben jeweils vor den Schulgebäuden frei zugängliche gepflasterte Außenflächen, mit geringer Aufenthaltsqualität. Auf der Fläche der Albert-Schweitzer-Realschule gibt es eine Tischtennisplatte.

Auf der Rückseite der Schulen und an der **ViTo-Grundschule** gibt es eingezäunte Schulhöfe. Besonders attraktiv sind hier v. a. die Sportflächen (Bolzplatz und Beachvolleyballplatz) hinter der Albert-Schweitzer-Realschule und der rote Sportplatz im Innenhof der Albert-Schweitzer-Realschule. An der Willi-Ulfig-Mittelschule gibt es außerdem ein Verkehrsübungsgelände der Verkehrsschule und Basketballständer. Auf diesen Schulgeländen gab es in den letzten Jahren immer mehr Vorfälle mit Vandalismus, Vermüllung, gefährdenden und aggressiven Verhalten von Jugendlichen auch gegenüber Hauspersonal an der Schule.



Luftbild Sport- und Schulhofflächen Albert-Schweitzer-Realschule und Willi-Ulfig-Mittelschule

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Maßnahmenempfehlung: Es wird empfohlen, den Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit den Zugang zu Schulhöfen zu erlauben.

Für die Öffnung von Schulhöfen soll ein Konzept erarbeitet werden, wie Schulhöfe außerhalb der Schulzeiten sicher geöffnet werden können. In dem Konzept müssen verschiedene Fragen grundsätzlich für alle Schulhöfe geklärt werden. Dazu gehört der Umgang mit Vandalismus, Vermüllung, Versicherungsschutz, Unterhalt und aggressiven Verhalten. Im Zuge dessen ist zu prüfen, ob Schließ- und Reinigungsdienste oder auch mobile Jugendarbeit geeignete Maßnahmen sind, um mit einer Öffnung von Schulhöfen den großen Bedarf nach Spielflächen aus dem Stadtteil besser zu decken. Mit den Maßnahmen, die für solche eine sichere und positive Schulhoföffnung nötig sind, werden zusätzliche Kosten entstehen. Die Ressourcen müssen im Bereich der kommunalen Jugendarbeit rechtzeitig eingeplant und zur Verfügung gestellt werden.

Zuständige: Amt für kommunale Jugendarbeit, Amt für Schulen

Zeitlicher Rahmen: Mittel- bis langfristig

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung Spiel- und Bolzplatz Isarstraße, Entschärfung als Angstort



Luftbild Spiel- und Bolzplatz Isarstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Die öffentliche Grünfläche grenzt an ein Wohngebiet mit viel Geschosswohnungsbau, beengten Wohnverhältnissen und geringer Aufenthaltsqualität. Obwohl in diesem Bereich ein hoher Bedarf an erholungsrelevanten Grünflächen besteht, wird der kleine Park kaum genutzt, da er etwas abgelegen liegt, sehr dicht bepflanzt, unbeleuchtet und schlecht einsehbar ist. So wird er eher als unsicher empfunden. Die dichten Gehölze sind allerdings auch hochwertige Hecken und teilweise als Biotope geschützt. Der im Park gelegene Spielplatz gefällt den Kindern zwar, ist aber kaum bekannt und wird auch wegen der Uneinsehbarkeit und des Unsicherheitsgefühls wenig genutzt. Der Bolzplatz ist durch die Lage hinter einem Hügel und die Bepflanzung kaum einsehbar. Er wird vor allem von Mädchen als Angstraum empfunden. Der Weg vorbei am Spielplatz ist eine nicht uninteressante Verbindung zwischen Brandlberger Straße und Isarstraße. An der Isarstraße wurde eine kleine befestigte Rampe durch den Grünstreifen hergestellt. Mit der Weiterführung der informellen Verbindung über die Würmstraße kommt man bis zum Gewerbepark.

Maßnahmenempfehlungen: Das Sicherheitsempfinden der Menschen in der Grünanlage und den darin liegenden Spielflächen soll durch eine bessere Einsehbarkeit und mehr Öffentlichkeit erhöht werden. Dafür sollen die Gehölze in Absprache mit dem Umweltamt punktuell so ausglichet werden, dass Sichtbeziehungen zur Straße und zum Parkplatz des danebenliegenden Sportvereins geschaffen werden. Eine Asphaltierung und Beleuchtung des Weges könnte zu der gewünschten Öffentlichkeit beitragen, da dies voraussichtlich zu einer verstärkten Nutzung der Verbindung zwischen der Brandlberger Straße und Isarstraße führen würde. Auf dem Spielplatz soll gemäß der Kinderwünsche ein Spieltisch im Spielgerät ergänzt werden und der Spielplatz soll, falls möglich, ein Bodentrampolin bekommen. Zum Bolzplatz soll gezielt hingeführt und seine Attraktivität gesteigert werden, um mehr Öffentlichkeit zu schaffen. Dafür sollen punktuell in den Hang am Bolzplatz Steinquader als Sitzmöglichkeiten eingebaut werden.

Das Vereinsgelände, v. a. auch das Volleyballfeld, das auch für Mädchen interessant ist, soll zeitweise öffentlich nutzbar gemacht werden. Das Sport-im-Park-Angebot vom Amt für Sport und Freizeit könnte in den Sommermonaten auf den Bolzplatz und die Grünfläche ausgeweitet werden, um mehr Öffentlichkeit und Nutzung zu erreichen.

Verantwortliche: Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit, in Absprache mit dem Amt für Sport und Freizeit und Umweltamt

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig: Auslichtung des Bewuchses und Schaffung von Sichtbeziehungen, Öffnen des Vereinsgeländes und Organisieren von Sportangeboten in der Grünfläche. Mittelfristig: Aufwertung und Ergänzung der Angebote am Bolzplatz

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung, verbesserter Zugang und Entschärfung als Angstort des Hartplatzes Würmstraße



➔ Luftbild Bolzplatz Würmstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Der Hartplatz in der Würmstraße liegt sehr versteckt und abgelegen zwischen dem Geschosswohnungsbau in der Isarstraße und dem Gewerbepark und ist daher kaum bekannt und wenig benutzt.

Maßnahmenempfehlung: Die Wege, die zum Hartplatz führen, müssen durch das Aufstellen zusätzlicher Hinweisschilder besser gekennzeichnet werden. Durch Auslichten der dichten Gehölzbestandes soll das Sicherheitsgefühl der Nutzer erhöht werden. Die Aufenthaltsqualität soll durch den Einbau von jugendgerechten Sitzmöglichkeiten verbessert werden. Bei deren Auswahl soll darauf geachtet werden, dass sie für Jugendliche interessant, aber für erwachsene alkoholkonsumierende Menschen unattraktiv sind. Das Spielangebot soll durch eine Tischtennisplatte ergänzt werden.

Verantwortliche: Gartenamt, Umweltamt, Amt für kommunale Jugendarbeit

Zeitlicher Rahmen: Kurz- bis mittelfristig

Maßnahmenempfehlung: Erhöhung des Sicherheitsgefühls und Aufwertung des Spiel- und Bolzplatz Schwabelweiser Weg



Luftbild Spielfläche Schwabelweiser Weg

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Der Spielplatz Schwabelweiser Weg ist die einzige öffentliche Spielfläche im umgebenden Quartier, welches von Geschosswohnungsbau geprägt ist. Dadurch übernimmt dieser Spielplatz eine besonders große Bedeutung für die Versorgung der Kinder im Einzugsgebiet. Er liegt am Donauradweg innerhalb einer schönen Grünfläche mit viel Potenzial. Die Spielgeräte sind eher auf jüngere Kinder ausgerichtet und für Schulkinder nicht besonders attraktiv. Zwischen dem Spielplatz und der Wohnbebauung gibt es eine kleine „Wäldchen“. Diese Fläche ist in Privatbesitz. Sowohl der Spielplatz als auch der Bolzplatz werden allerdings kaum genutzt, weil die Fläche aufgrund ihrer Uneinsehbarkeit und Abgelegenheit einen Angstort darstellt. Die Bänke und der Tisch wurden abgebaut, weil es Probleme mit alkoholisierten Menschen gab. Dennoch finden sich viel Müll, Scherben und auch Fäkalien auf dem Spielplatz. Es wird vermutet, dass in den umgebenden Grünflächen Obdachlose campieren.

Südlich des Spielplatzes gibt es Felder, an die sich der Uferbereich der Donau anschließt. Dieser Flächen werden bei Hochwasser regelmäßig überflutet.

Maßnahmenempfehlung: Da das Quartier nicht über weitere Flächen verfügt, auf denen das Spielflächendefizit ausgeglichen werden könnte, muss die vorhandene Fläche genutzt werden, um hier den Spielflächenbedarf mit einer attraktiven Spiel- und Bewegungsfläche abzudecken. Damit Kinder und Jugendliche den Ort sicher nutzen können, müssen hier dringend mehr Öffentlichkeit und soziale Kontrolle ermöglicht werden. Dies gelingt nur, wenn hier ausreichend attraktive Angebote geschaffen werden, die Menschen unterschiedlicher Herkunft und jeglichen Alters motivieren, die Fläche zu nutzen. Der Ort muss zu einem ansprechenden Begegnungs-, Erholungs- und Kommunikationsraum mit Aufenthaltsqualität für alle Generationen umgewandelt werden, der sowohl von den Bewohnern und Bewohnerinnen des Quartiers, als auch von Personen, die auf dem Donauradweg unterwegs sind, gezielt aufgesucht wird. Folgende Maßnahmen sollen ergriffen werden, um dies zu erreichen:

- Auslichtung der Gehölze und einsichtigere Gestaltung der Spielfläche
- Einbau von Sitzmöglichkeiten (Jugendbänke), die für Alkohol konsumierende Personen nicht attraktiv sind, wie z. B. Sitzstangen)

- Angebot von Sportkursen in den Sommermonaten durchs das Amt für Sport und Freizeit
- Aufwertung des Bolz- und Spielplatzes mit zusätzlichen Spielangeboten wie Streetballkörben, Reparatur der Tischtennisplatten, Sportelemente im Rahmen von Calisthenics, Fitness, Trimm-dich-Elemente, attraktivere und integrative Spielgeräte etc.
- inklusive und barrierefreie Gestaltung der Grünfläche
- sinnvolle Anbindung der Fläche an die im Westen angrenzenden Grünflächen und Bolzflächen am Donauufer
- Langfristig: Verlegung der abgelegenen Spielfläche in eine große attraktive Fläche, die innerhalb einer neu zu schaffenden öffentlichen Grünfläche nördlich des Schwabelweiser Wegs (siehe Maßnahmenempfehlung Seite 79) entstehen soll.

Zuständige: Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit, Umweltamt, Stadtplanungsamt Radverkehrsplanung, Inklusionsbeauftragter, Liegenschaftsamt, in Absprache mit dem Amt für Sport und Freizeit

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig: Auslichtung und Vornahme kleiner Ergänzungen der Spielfläche mit Jugendsitzbänken und Streetballkörben, Reparatur der Tischtennisplatte. Langfristig: Verlegung der Fläche (siehe Maßnahmenempfehlung S. 79)

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung Grünfläche und Freisportfläche am Regen mit Spielplatz Sallern

Ausgangslage: Die Grünfläche und der Spielplatz am Regen sind für das Quartier von besonders großer Bedeutung. Neben den Spielflächen im Schulhof der St.-Nikola-Grundschule und dem kleinen Spielplatz Reinhausen (Uferstraße) ist diese Spielfläche die einzige im Einzugsbereich. Die Freisportflächen sind ausschließlich den Vereinsmitgliedern vorbehalten. Da sie nicht eingezäunt sind, werden sie in den wenigen nicht vom Verein genutzten Zeiten gerne von Kindern genutzt.

Der vorhandene Spielplatz ist flächenmäßig viel zu klein für den großen Einzugsbereich, er ist – von seiner Ausstattung her – unattraktiv und komplett ohne Schatten. Das Spielangebot ist auf kleine Kinder ausgerichtet. Da es keine direkte Fußverbindung von der Fluderstraße zu der Grünfläche gibt, müssen die Kinder weite Umwege in Kauf nehmen, um die Flächen zu erreichen.

Die Schulkinder des Quartiers brauchen dringend größere und attraktivere Spielmöglichkeiten. Am Regenufer befinden sich beliebte Stellen für naturnahes Spielen am Wasser. Das Betreten dieser Stellen musste aus Umweltschutzgründen mit Schildern verboten werden, da hier der Eisvogel brütet. Südlich der Bolzplätze liegt eine private Wiese, deren Betreten verboten ist. Die Fläche liegt im Überschwemmungsgebiet des Regens.

Maßnahmenempfehlung: Da die Flächen im Überschwemmungsgebiet des Regens liegen, kann hier kein klassischer Spielplatz errichtet werden. Stattdessen macht es Sinn, die attraktive Lage am Regen zu nutzen und insgesamt eine naturnahe, ansprechend gestaltete Fläche mit hohem Spielwert und hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen zu schaffen. Dies entspricht auch dem Ziel des Stadtentwicklungsplans die „Flächen am Regen beim SV Sallern für Freizeit, Ökologie und Umweltbildung“ aufzuwerten³¹.

Im Rahmen der anstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen soll eine verbesserte flache Zugänglichkeit zum Fluss mit attraktiven Sitzquaden – ähnlich der südlich gelegenen Badebuchten – geschaffen werden. Ein definierter Zugang zum Wasser hilft dabei, die Brutstätte des Eisvogels zu schützen. Es wird empfohlen, anstelle der vorhandenen kleinen Spielfläche, die auf Kleinkinder ausgerichtet ist, zwischen den Freisportflächen eine größere Fläche als jugend- und familienfreundliche, naturnahe Spiel- und Aufenthaltsfläche

31) Stadtentwicklungsplan Regensburg Plan 2040 S. 53



➤ Luftbild Bolzplätze am Regenufer

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

zu gestalteten (z. B. Ausstattung mit Naturmaterialien, beispielbare Bepflanzung, Holzstämme, Findlinge). Außerdem sollte ein niedriger Motorikparkour realisiert werden. Im weniger vom Hochwasser betroffenen Bereich des Gebiets wird der Einbau einzelner Spielgeräte empfohlen (wie z. B. Schaukel). Solch eine Gestaltung hätte dann für Kinder und Jugendliche einen Spielwert. Baumpflanzungen sollen für Schatten sorgen. Die Planungen sind mit dem Wasserwirtschaftsamt abzustimmen.

Aktuell (Mitte 2024) werden die Freisportflächen beim SV Sallern am Regen komplett saniert und befinden sich in der Planungsphase. Zukünftig entsteht eine große moderne Sportanlage mit insgesamt vier neuwertigen Sportflächen, wovon zwei Rasenspielfelder dem SV Sallern gehören und zwei weitere Rasenspielfelder in eine städtische Sportanlage Nord überführt werden. Die Nutzungshoheit der städtischen Sportanlage obliegt dem Amt für Sport und Freizeit.

Die Untersuchung des Gebiets im Rahmen der Spielleitplanung hat deutlich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche dringend eine Möglichkeit brauchen außerhalb von Vereinsstrukturen Fußball zu spielen. Deshalb sollten unbedingt öffentliche Bolzplätze in diesem Stadtgebiet geschaffen werden.

Es wäre sehr positiv, wenn die Wiese neben der Freisportfläche dauerhaft öffentlich nutzbar gemacht werden kann. Für Fußgänger und Radfahrer wird eine kurze Wegeverbindung von der Amberger Straße bzw. Fluderstraße zu den Spiel- und Sportflächen geschaffen.

Zuständige: Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit, Liegenschaftsamt, Umweltamt, Wasserwirtschaftsamt, Amt für Sport und Freizeit

Zeitlicher Rahmen: Mittel- bis langfristig

Maßnahmenempfehlung: Aufwertung und Erweiterung beim Bolzplatz an der Alten Waldmünchner Straße



➤ Luftbild Bolzplatz an der Alten Waldmünchner Straße Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Der Bolzplatz liegt etwas versteckt, ist nicht sehr bekannt, aber grundsätzlich wichtig, weil er eine der wenigen Spiel- und Bewegungsflächen im Einzugsgebiet ist. Es mangelt an Aufenthaltsqualität. Neben dem Bolzplatz liegt eine Brachfläche, die im Flächennutzungsplan als öffentliche Grünfläche mit Spielplatz gesichert wurde. Der Weg zum Bolzplatz ist etwas versteckt.

Maßnahmenempfehlung: Die Aufenthaltsqualität des Bolzplatzes sollte kurzfristig über kleinere Maßnahmen erhöht werden, wie z.B. durch das Anbringen von Sitzmöglichkeiten und kleineren Spielergänzungen. Angesichts des großen Spielflächendefizits im Stadtteil wäre es erstrebenswert, auf der angrenzenden Brachfläche, so wie im Flächennutzungsplan vorgesehen, eine nutzbare Grünfläche mit einem größeren attraktiven Spielbereich zu schaffen. Es sollen Angebote für Jugendliche geschaffen werden, wie z. B. Sportelemente, im Rahmen von Calisthenics, Parkour etc. Bei den Planungen zur Sallerner Regenbrücke, bei Änderungen der Verkehrssituation in der Nordgaustraße und bei Überlegungen zur Wohnbauoffensive muss der Spielflächenbedarf an dieser Stelle unter allen Umständen berücksichtigt werden.

Zuständige: Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit, Liegenschaftsamt, Stadtplanungsamt, in Absprache mit dem Amt für Sport und Freizeit und Umweltamt

Zeitlicher Rahmen: Kurzfristig kleinere Ergänzungen auf dem vorhandenen Bolzplatz, um die Attraktivität zu steigern. Langfristig: erweitern der Spiel- und Bewegungsfläche mit Jugendbeteiligung

Maßnahmenempfehlung: Zugänglich machen der Potenzialfläche Pfarrgarten St. Josef



Luftbild Pfarrgarten St. Josef

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Die Pfarrei St. Josef hat eine attraktive, große Grünfläche als Pfarrgarten, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Die Ministranten nutzen diesen Ort teilweise zum Spielen.

Maßnahmenempfehlung: Angesichts des großen Spielflächendefizits im Stadtteil würde sich eine Öffnung des Pfarrgartens für die Öffentlichkeit sehr positiv für die Nachbarschaft auswirken. Mit der Kirche soll Kontakt aufgenommen und geklärt werden, ob die Bereitschaft besteht, den Garten den Kindern aus der Nachbarschaft nachmittags, in Ferienzeiten und an Wochenenden als Treffpunkt und Spielort zur Verfügung zu stellen. Das Spiel von Kindern sollte erlaubt werden.

Zuständige: Amt für kommunale Jugendarbeit

Zeitlicher Rahmen: Mittelfristig

10.3 Flächendeckende Versorgung mit Spielflächen nach der Bayerischen Bauordnung gemäß der Kinderspielplatzsatzung

Maßnahmenempfehlung: Einfordern der (Wieder-)Herstellung und Sanierung von privaten Spielflächen nach Bayerischer Bauordnung

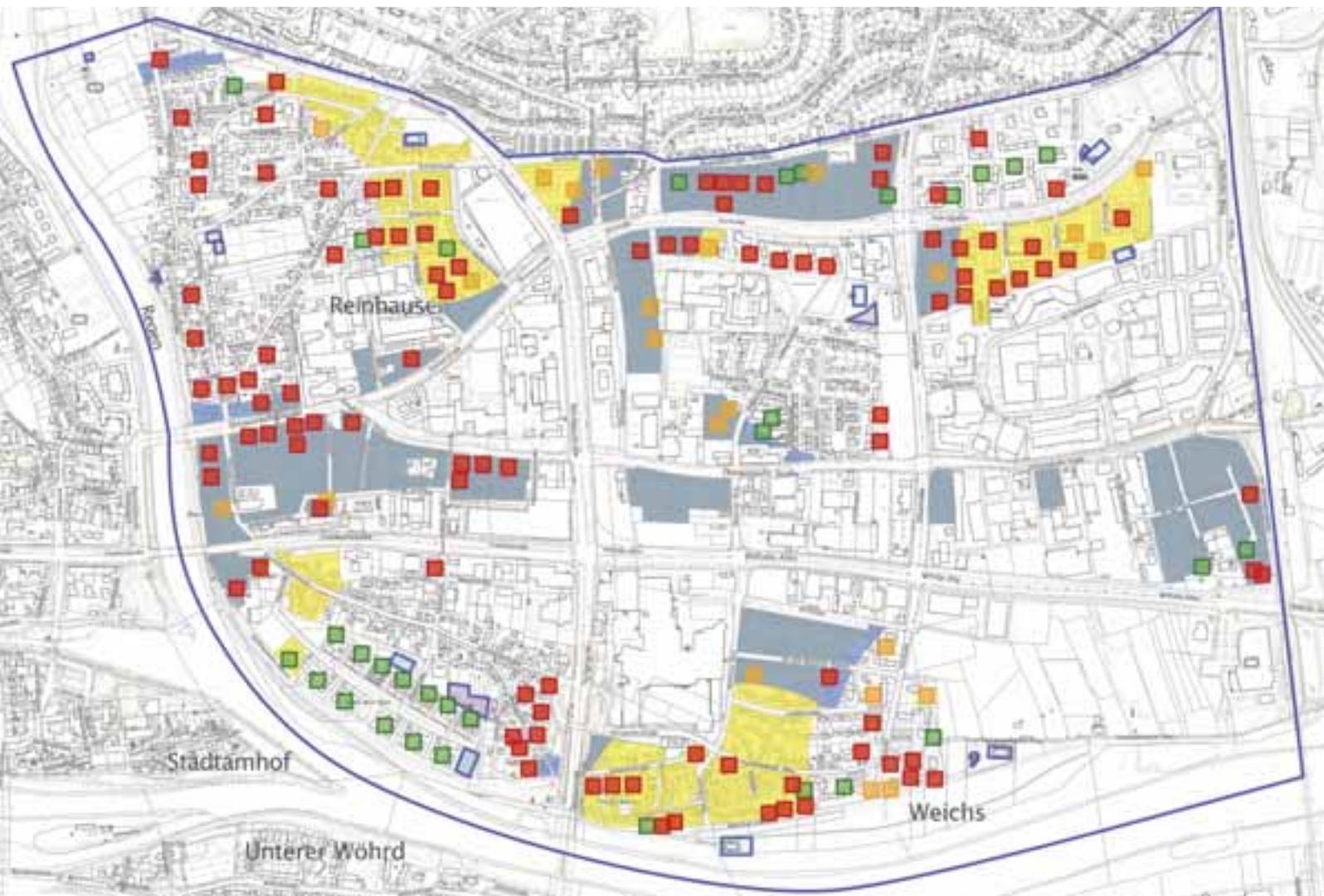
Ausgangslage: Das direkte Wohnumfeld mit seinen privaten Grünflächen ist für die Wohn- und Spielqualität und ein gesundes Aufwachsen von Kindern essentiell wichtig. Die Bayerische Bauordnung fordert, dass im Geschosswohnungsbau private Spielflächen für die Kinder bereitgestellt werden müssen. Die Stadt Regensburg hat hierfür eine ausführliche Satzung erlassen, welche die Flächenanforderungen und die Qualitätsmerkmale für diese Spielflächen festsetzt. (siehe <https://www.regensburg.de/stadtrecht/234081/satzung-der-stadt-regensburg-ueber-die-lage-groesse-ausstattung-und-den-unterhalt-von-kinderspielplaetzen-im-zusammenhang-mit-gebaeuden-kinderspielplatzsatzung-ksps-vom-08-august-1984.html>).



➔ *Negativbeispiel für einen Spielplatz nach BayBO. Foto: Petra Hartung*



➔ *Positivbeispiel für einen Spielplatz nach BayBO. Foto: Anna Schledorn*



Spielfläche nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO)

- | | | |
|--|---|---|
| ■ angemessen gestaltete Spielfläche | ■ öffentlicher Spielplatz | ■ mit öffentlichen Spielplätzen unterversorgte Wohngebiete |
| ■ vorhandene, aber verbesserungsbedürftige Spielfläche | ■ öffentlicher Bolzplatz | ■ mit öffentlichen Bolzplätzen unterversorgte Wohngebiete |
| ■ fehlende/nicht angemessen ausgestattete Spielfläche | ■ öffentliche Ballspielwiese | ■ mit Spiel- UND Bolzplätzen unterversorgte Wohngebiete |

📍 Spielflächenunterversorgung

Plangrundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Planverfasser: WRW FreiRaumArchitekten

Die Bestandaufnahme im Gebiet zeigt, dass ein starkes Defizit an solchen privaten Spielflächen besteht. Ehemals vorhandene Spielflächen wurden z.T. abgebaut, nicht mehr instandgesetzt oder entsprechen nicht mehr den Sicherheits- und Qualitätsanforderungen.

Maßnahmenempfehlung: Die Eigentümer, die den Anforderungen der städtischen Spielplatzsatzung nicht nachkommen, werden aufgefordert, die Spielflächen gemäß Kinderspielplatzsatzung wieder oder neu herzustellen. Das zuständige Bauordnungsamt entscheidet bei Bedarf im Rahmen seiner Kapazitäten, ob und wie gegen die Eigentümer, die Spielflächen nicht vorgehalten haben, vorgegangen werden kann.

Verantwortlich: Bauordnungsamt mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit

Zeitlicher Rahmen: Mittelfristig und kontinuierlich

10.4 Schaffen sicherer Wegeverbindungen für eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen

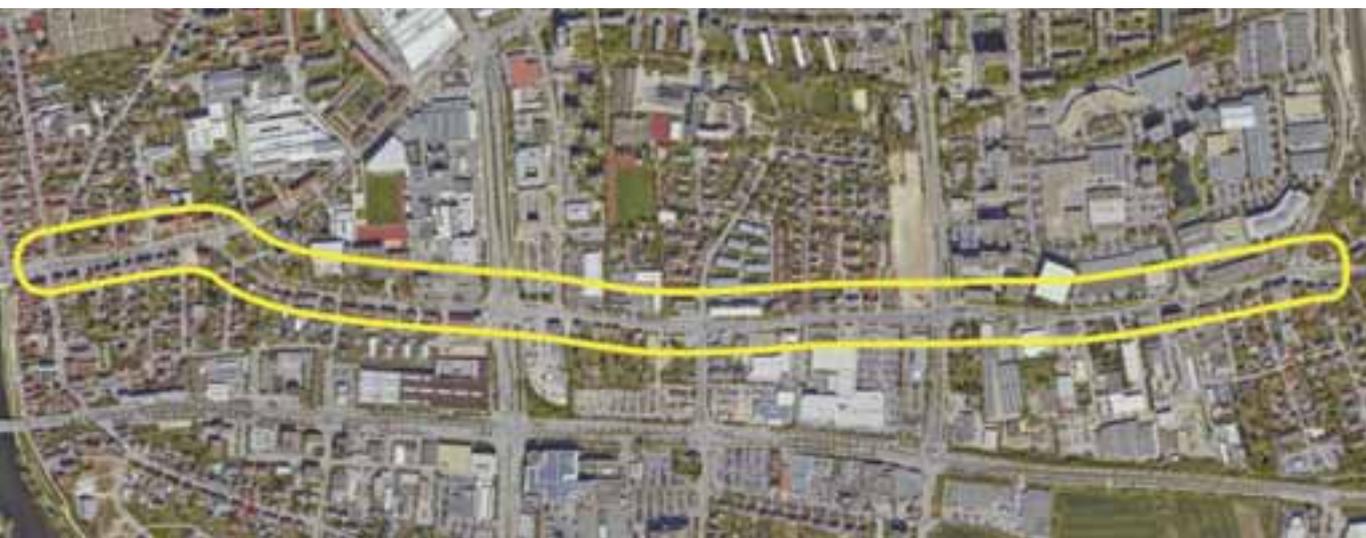


➔ Überblick der Maßnahmenempfehlung zur Verbesserung der Verkehrssituation
Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Maßnahmenempfehlung: Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer an der Donaustauer Straße

Ausgangslage: Die verkehrsreiche Donaustauer Straße durchquert das Untersuchungsgebiet mittig von West nach Ost. Im Westen zerschneidet die sehr breit ausgebaute Straße den alten Ortsteil Reinhausen in einen Nord- und einen Südteil. Die vorhandenen Fußgängerquerungen liegen weit auseinander. Es gibt Überlegungen, dass im Bereich östlich der Nordgaustraße später die Stadtbahn fahren soll. Die Donaustauer Straße hätte viel Potenzial sowohl für einen Grünflächenverbund als auch für eine Art „Ortsmitte“ mit Aufenthaltsqualität in Reinhausen im Bereich westlich der Nordgaustraße.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen zeigt verschiedene Probleme entlang dieser Straße auf, die hier in Abschnitten von West nach Ost aufgeführt werden.



Luftbild Donaustauer Straße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Kreuzung Donaustauer Straße/Holzgartenstraße/Reinhausen

An dieser Stelle muss die Donaustauerstraße von vielen Grundschulern auf dem Schulweg gequert werden. Vor allem zu den Stoßzeiten gibt es viel Verkehr. Die Kinder berichten, dass Autofahrer teils rücksichtslos und



Luftbild Donaustauer Straße/Holzgartenstraße/Reinhausen

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung, Amt für Stadtentwicklung

zu schnell fahren. Mit der Ampelschaltung kommen die Kinder an sich zurecht. Allerdings gibt es ein Problem mit den Rechtsabbiegern von der stadteinwärts führenden Donaustauer Straße in die Straße Reinhausen, die gleichzeitig mit querenden Kindern Grün haben und zu schnell und zu früh losfahren und teilweise nicht anhalten, um die Kinder die Straße überqueren zu lassen.

Kreuzung Donaustauer Straße/Brennesstraße

Hier beklagen die Kinder und Jugendlichen, dass die Autofahrer teilweise rücksichtslos sind, wenn sie die Straße überqueren wollen.

Kreuzung Donaustauer Straße/Ortenburger Straße

Kinder und Jugendliche, die im südlichen Reinhausen wohnen und in das Werner-von-Siemens-Gymnasium gehen, nutzen die Ortenburgerstraße, um abseits der Hauptverkehrsstraßen zur Schule zu kommen. Sie müssen dann am Ende der Ortenburgerstraße die Donaustauer Straße überqueren. Obwohl in diesem Bereich in der Donaustauer Straße ein Tempolimit von 30 km/h gilt, wird hier nach Aussage der Kinder teilweise schneller gefahren, als erlaubt. Dadurch ist es schwierig, die Straße zu überqueren.

Kreuzung Donaustauer Straße/Nordgaustraße

Die Nordgaustraße muss auf dem Schulweg auf Höhe der Donaustauer Straße zu Hauptverkehrszeiten von vielen Kindern und Jugendlichen in großen Gruppen („Schulbusladungen“) gequert werden. Die Ampelschaltung für Fußgänger und Radfahrer ist sehr knapp bemessen, vor allem wenn eine große Gruppe gleichzeitig die Straße überqueren muss, da dann die hinteren Schülerinnen und Schüler erst später losgehen können. Vor allem morgens ist hier sehr viel Verkehr. Die Schülerinnen und Schüler berichten, dass Rechtsabbieger sie immer wieder übersehen und losfahren, obwohl die Fußgänger Grün haben und zuerst queren dürften. Die Mittelinsel ist so klein bemessen, dass zu Stoßzeiten nicht alle Kinder und Jugendlichen Platz haben.



Luftbild Donaustauer Straße/Nordgaustraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



Luftbild Donauuferstraße Weichser Weg bis Lechstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung, Amt für Stadtentwicklung

Donauufer Straße zwischen Weichser Weg und Lechstraße

Dieser Straßenabschnitt ist geprägt durch hohes Verkehrsaufkommen, durch große Gewerbeflächen mit ausgedehnten Parkplatzanlagen und gefährliche Ein- bzw. Ausfahrten (Tankstelle, Netto, Kaufland, Alnatura, Autowerkstatt etc.). Nördlich der Straße befindet sich Wohnbebauung und dahinterliegend die einzige größere Grünfläche (Albert-Schweitzer-Park) des Gebietes. Über den Otterbachweg führt der einzige südliche Zugang zum Park und zu den Schulen. Die Fußgängerampeln in der Donauufer Straße liegen hier mit ca. 400 Metern Entfernung so weit auseinander, dass die Kinder und Jugendlichen aus dem Wohngebiet, die Straße vor allem auf Höhe der Künischen Straße, ohne Querungshilfe auf eigene Faust überqueren, um zu den gegenüberliegenden Geschäften zu gelangen. Hier gab es nach Aussage der Kinder mehrere „Fast-Unfälle“. Die Radwege auf der Südseite der Donauufer Straße sind als gefährlich einzuschätzen, weil Radfahrer, obwohl die Radwege bereits rot markiert wurden, immer wieder von den Autofahrenden an den vielen Parkplatzeinfahrten übersehen bzw. ignoriert werden. Gefährlich sind hier vor allem auch Autos, die von Osten kommen und links in Richtung der Geschäfte und Richtung MC Donalds abbiegen. Die Autofahrer sind hier gegenüber den Fußgängern und Radfahrern teilweise sehr rücksichtslos. An der Ecke Lechstraße/Donauufer Straße wird zur Zeit ein Neubaugebiet geplant. Nach Umsetzung wird dies zu noch mehr Verkehr und Fußgängern führen.

Bahnunterführung

Ganz im Osten des Untersuchungsgebietes verläuft die Donauufer Straße unter einer Bahnlinie. Der Straßenquerschnitt unter der Brücke ist es so eng, dass der Platz nicht für einen Radweg ausreicht und der Fußgängerweg hier stark verschmälert ist. Radfahrer müssen die Straße befahren. Vor der Unterführung wird der Radweg ungünstig auf die Fahrbahn geleitet, die Situation ist für Radfahrer gefährlich. Die Strecke wäre für Kinder und Jugendliche der kürzeste Weg zur Skateanlage in Schwabelweis, wird aber auf Grund der für Radfahrer problematischen Verkehrssituation von vielen gemieden. Eine sichere Wegeverbindung für Radfahrer ist erforderlich und kann den Zugang zur Skateanlage für Jugendliche stark verbessern.

Maßnahmenempfehlungen:

Insgesamt gesehen, sieht der Regensburg Plan 2040 vor, die Donauufer Straße rückzubauen³². Wichtige Ziele für diese Straße sind die Entsiegelung und Neuaufteilung, die auf Fußgänger und Radfahrer achtet und bessere Querungen ermöglicht. Die Straße soll auch mit mehr Straßenbegleitgrün aufgewertet werden

32) vgl. Stadt Regensburg, 2022b, S. 57

und Bestandteil eines Grünverbundes werden. Diese Empfehlungen entsprechen den allgemeinen Forderungen des Regensburg Plans nach einer Abkehr vom motorisierten Individualverkehr hin zu einem Umweltverbund und einer Stärkung des Fuß- und Radverkehrs.

Kreuzung Donaustauer Straße/Holzgartenstraße/Reinhausen

Die nördliche Radwegefurt soll im Jahr 2024 rot eingefärbt und der Rechtsabbieger getrennt signalisiert werden.

Zuständige: Amt für Öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig

Schaffung einer Quartiersmitte

Im Zuge von Denkmalschutzüberlegungen in Reinhausen soll überprüft werden, ob die Donaustauer Straße so verschmälert werden kann, dass hier eine Quartiersmitte mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann, die zum Begegnen und Verweilen einlädt. Sollte hier eine Ortsmitte geschaffen werden können, macht es Sinn, Kinder- und Jugendliche konkret an der Planung zu beteiligen.

Zuständige: Stadtplanungsamt, Amt für Stadtentwicklung

Zeitlicher Rahmen: langfristig

Kreuzung Donaustauer Straße/Brennesstraße

Die Grünphase für die Fußgänger soll zu den Stoßzeiten morgens vor der Schule um 2 Sekunden verlängert werden. Es wird überprüft, ob die Radfahrerfurten rot eingefärbt werden könnten. Dies soll mit der Überplanung der ÖPNV-Priorisierung bis 2024 umgesetzt werden.

Zuständige: Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig

Kreuzung Donaustauer Straße/Ortenburger Straße

Nach dem Neubau des Gymnasiums wird überprüft, ob Maßnahmen möglich sind, die das Überqueren der Straße erleichtern.

Zuständige: Stadtplanungsamt, Amt für Öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Tiefbauamt

Zeitlicher Rahmen: mittelfristig

Kreuzung Donaustauer Straße/Nordgaustraße

Wenn diese Straße langfristig saniert wird, achtet man bei Planungen darauf, die Fußgängermittelinsel so zu vergrößern, dass zu Stoßzeiten auch große Gruppen von Schülern darauf Platz haben. Es wird geprüft, ob die Grünphase morgens für Fußgänger verlängert werden kann.

Zuständige: Amt für Öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Zeitlicher Rahmen: Verlängerung der Grünphase kurzfristig, Verbreiterung der Mittelinsel langfristig.

Donaustauer Straße östlich der Nordgaustraße

Im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung soll ein Verkehrsmodell entstehen, welche die Verkehrssituation westlich des Weichser Wegs überplant. Im Rahmen dieser Planungen sollen die durch die Spielleitplanung deutlich gewordenen, verkehrlichen Problemlagen für Kinder, Fußgänger und Radfahrer u. a. auch in der Donaustauer Straße gezielt mit in den Blick genommen und gelöst werden. Wenn möglich, soll die Straße für den motorisierten individuellen Verkehr zurückgebaut werden und auf den freiwerdenden Flächen ein Grünverbund entwickelt werden. Sobald eine Deckensanierung der Straße nötig wird, soll auf Höhe der Künischen Straße eine Querungshilfe geschaffen werden. Das Linksabbiegen des Verkehrs aus Osten in die Einfahrt zu Pitstop und McDonalds wird baulich verhindert, wodurch Fuß- und Radweg etwas sicherer werden.

Zeitlicher Rahmen: langfristig: Verkehrskonzept, Querungshilfe und eventueller Rückbau für MIV; kurzfristig: Verhinderung der Linksabbieger in die Einfahrt zum Pitstop und Mc Donalds (wurde noch während der Bearbeitungszeit der Spielleitplanung im Jahr 2023 umgesetzt)

Zuständige: Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Amt für Öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Amt für Stadtbahnneubau

Bahnunterführung

Der Bahnhofpunkt soll reaktiviert werden. Im Zuge der Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Hof wäre ein Brückenneubau erforderlich. Wenn die Bahn die Brücke neu baut, muss die Unterführung so verbreitert werden, dass sichere, angemessen breite Radwege und Gehsteige unter der Bahnstrecke gewährleistet werden können. Damit wird der sichere Zugang zur Skateanlage für Jugendliche erreicht.

Zuständige: Stadtplanungsamt Abteilung Verkehrsplanung, Amt für Stadtentwicklung, Tiefbauamt, Amt für Öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Amt für Stadtbahnneubau

Zeitlicher Rahmen: langfristig

Maßnahmenempfehlung: Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Kreuzung Holzgartenstraße/Frankenstraße

Ausgangslage: An der Kreuzung gibt es viel Verkehr. Sie muss von vielen Grundschulern auf dem Schulweg gequert werden. Die Ampel ist für Fußgänger lange Rot, dann kurz Grün. Bei Stau stehen die Autos auch im Querungsbereich der Fußgänger. Insgesamt ist die Kreuzung für Kinder sehr unübersichtlich und wird als gefährlich empfunden. Stadtauswärts fehlt eine Radwegampel. Kinder, die bei Grün die Straße queren, werden gefährdet durch Radfahrer, die durchfahren, obwohl die Autos halten müssen.

Maßnahmenempfehlung: Wenn die Frankenbrücke neu gebaut wird, wird diese Kreuzung barrierefrei neu gebaut. Bei der Planung und beim Neubau muss auf die oben beschriebenen Probleme der Kinder geachtet werden. Die Kreuzung soll übersichtlicher gestaltet und das Problem mit den Radfahrern und querenden Kindern gelöst werden. Es ist nötig, eine Fahrradampel zu ergänzen und die Stopplinie im Radweg zu erneuern.

Zuständig: Tiefbauamt

Zeitlicher Rahmen: Mittelfristig bis in ca. 5 Jahren



Luftbild Holzgartenstraße/Frankenstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Maßnahmenempfehlung: Verbesserung der Fußgängerquerung der Nordgaustraße an der Kreuzung Nordgaustraße/Brennesstraße/Isarstraße



Luftbild Nordgaustraße/Brennesstraße/Isarstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: An der Kreuzung gibt es vor allem zu den Stoßzeiten zu Schulbeginn und -ende viel Verkehr. Die Nordgaustraße ist an der Stelle, an der die meisten Kinder und Jugendlichen queren müssen siebenspurig die Isarstraße ist sechs- und die Brennesstraße fünfspurig.

Im näheren Umfeld liegen fünf Schulen (im Westen das Werner-von-Siemens-Gymnasium, im Osten die Albert-Schweitzer-Realschule, Willi-Ulfig-Mittelschule, Jakob-Muth-Schule und Grundschule für Vielfalt und Toleranz). So müssen vor allem zwischen 7.30 und 7.50 Uhr viele Schüler und Schülerinnen gleichzeitig die Nordgaustraße überqueren.

Die Fußgängerampeln der südseitigen Ost-West-Querung schalten nicht ganz synchron und die Grünphasen sind, vor allem wenn viele Kinder gleichzeitig queren und einige nicht sofort zu Beginn der Grünphase loslaufen können, zu kurz. Die Mittelinsel für Fußgänger ist so klein dimensioniert, dass zu den Stoßzeiten nicht alle Schüler auf die Mittelinsel passen. Rechtsabbieger fahren teilweise schon los, während Kinder bei Grün die Straße queren und nehmen ihnen den Vortritt.

Maßnahmenempfehlungen: Zu den Stoßzeiten (Schulbeginn und Schulende) wird die Grünphase für die Fußgänger verlängert. Es gibt ein Planfeststellungsverfahren zur Nordgaustraße. Im Rahmen von der Umsetzung soll die Mittelinsel vergrößert werden, indem eine Linksabbiegerspur weggenommen wird. Es wird vorgeschlagen, den Rechtsabbieger von der Brennesstraße her später zu schalten, weil er einen eigenen Fahrstreifen hat.

Zuständig: Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit

Zeitlicher Rahmen: Grünphasenverlängerung kurzfristig, bauliche Maßnahmen langfristig

Rücksichtslose Autofahrer und zu schnelle Geschwindigkeit

Ausgangslage: An mehreren Straßen und Kreuzungen im Untersuchungsgebiet haben die Kinder und Jugendlichen zurückgemeldet, dass Autofahrer „rücksichtslos“ bzw. mit überhöhter Geschwindigkeit fahren und sie sich dadurch gefährdet fühlen.

Maßnahmenempfehlungen: Das Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit hat an folgenden Stellen Verkehrsdisplays in beiden Fahrtrichtungen aufgestellt, um Autofahrern, die zu schnell fahren, ihre überhöhte Geschwindigkeit anzuzeigen und sie zu daran zu erinnern, sich an die vorgegebene Geschwindigkeit zu halten.

- Kreuzung Brandlberger Straße/Sandgasse
- Kreuzung Isarstraße/Lechstraße
- Kreuzung Sandgasse/Lechstraße
- Riesengebirgstraße
- Kreuzung Brennesstraße/Rachelstraße
- In der Kurve Alte Waldmünchner Straße

Zuständig: Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit

Zeitlicher Rahmen: kurzfristig

Maßnahmenempfehlung: Erhöhung der Fußgänger- und Radfahrsicherheit an der Kreuzung Walhalla-Allee/Frankenstraße/Nordgaustraße



Luftbild Walhalla-Allee/Frankenstraße/Nordgaustraße. Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: An der Kreuzung Walhalla-Allee/Frankenstraße/Nordgaustraße gibt es sehr viel Verkehr. Es ist wiederholt vorgekommen, dass v. a. LKW beim Rechtsabbiegen Radfahrer übersehen haben. Deshalb ist eine gesicherte Führung für Radfahrer erforderlich.

Maßnahmenempfehlung: Die Verkehrssicherheitsdefizite sollen behoben werden. Eine getrennte Signalisierung der rechtsabbiegenden MIV-Ströme und der geradeausfahrenden Radfahrer soll möglichst an allen Quadranten erreicht werden. Außerdem sollen die ÖPNV-Beschleunigung aufrechterhalten und Einschränkungen für den MIV so gering wie möglich gehalten werden. Der Konflikt zwischen rechtsabbiegenden MIV-Strömen und den geradeausfahrenden Radfahrern lässt sich durch getrennte Signalisierung sicher lösen. Die Trennung der Ströme führt jedoch zu deutlich längeren Umlaufzeiten, was ohne Kompensationsmaßnahmen die Leistungsfähigkeit für den MIV signifikant vermindert. Eine reine Erhöhung der Anzahl der Spuren kommt signaltechnisch an Grenzen, die im vorliegenden Fall planerisch zu beachten sind.

Zuständige: Tiefbauamt, Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit

Zeitlicher Rahmen: Mittelfristig

Maßnahmenempfehlung: Verbesserung der Fußgängerquerung der Lechstraße auf Höhe des Kinderhortes



Luftbild Lechstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Die Querung der Lechstraße liegt für viele Kinder auf dem direkten Weg zwischen Hort und Zuhause bzw. auf dem Weg zur Schule und zu den Spielflächen im Park. Die Fußgängerampel ist lange Rot und hat dann nur eine sehr kurze Grünphase. Oft übersehen die Autofahrer die Kinder an der Ampel und fahren bei Rot einfach weiter. Mehrere Kinder, die mit Fahrrädern unterwegs sind, passen nebeneinander mit diesen nicht auf die Mittelinsel. Rechts von der Fahrbahn gibt es am Hort einen Streifen mit eingeschränktem Halteverbot. Größere Fahrzeuge (Transporter etc.) behindern hier nicht nur die Sicht auf das Ampelsignal, sondern auch auf am Fahrbahnrand wartende Personen. Weil die Sicht behindert ist, können querende Menschen nicht mehr reagieren, wenn doch mal ein Kfz bei „rot“ durchfährt. Weiter südlich dieser Fußgängerampel gibt es eine für Radfahrer gefährliche Linksabbiegerspur in den Gewerbepark ohne Ampelschaltung.

Maßnahmenempfehlungen: Es wurden hellere Signallichter und ein Wiederholersignal auf der linken Seite angebracht. Zu Schulweg- und Hortschließungszeiten soll die Signalanlage aus der Koordinierung herausgenommen werden, damit es für Fußgänger nicht so lange rot ist. Es wird geprüft, ob die Aufstellfläche der Mittelinsel verbreitert werden kann. Das Halten direkt bei dem Signal muss unterbunden werden. Im Zuge der Neubebauung des Gebiets und des Jugendtreffs, der dort entstehen soll, muss überprüft werden, ob die Querung generell verbessert werden kann. Im Zuge der Bauleitplanung ist auch die Verkehrssituation neu zu überplanen und zu verbessern.

Zuständig: Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt

Zeitlicher Rahmen: Änderung der Ampelschaltung kurzfristig. Änderung der Verkehrssituation in der Lechstraße langfristig im Zuge der Neubebauung.

Maßnahmenempfehlung: Fußgängerfreundliche Gehweggestaltung bei Einmündungen von Seitenstraßen in Sammelstraßen

Beispiel Kreuzung Vilsstraße/Innstraße



Luftbild Kreuzung Vilsstraße/Innstraße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: An der Stelle, an der die Innstraße in die Vilsstraße einmündet, verlaufen die Straße und der Gehweg in einer sehr weiten Kurve. Dies macht es Autofahrern leichter, in die Kurve zu fahren. Für Fußgänger, die die Vilsstraße entlanglaufen und die Innstraße überqueren wollen, wird der Weg, den sie auf der Straße zurücklegen müssen, dafür länger. An dieser Stelle parken immer wieder Autos mitten in der Kurve bzw. sehr nahe der Kurve. Sie behindern die Sicht. Die Kinder müssen zuerst den Gehweg verlassen und relativ weit in die Straße hineingehen, bevor sie zwischen den parkenden Autos hinausblicken können, um zu sehen, ob ein Auto kommt, oder ob sie die Straße überqueren können. Diese für Fußgänger problematische Situation gibt es an vielen Stellen im Untersuchungsgebiet und auch an anderen Stellen im Stadtgebiet, in denen Seitenstraßen in Sammelstraßen einmünden.

Maßnahmenempfehlung: Es wird empfohlen, dass an der Stelle kurzfristig verstärkte Kontrollen durchgeführt werden, da das Parken in der Kurve nicht erlaubt ist. Um die im Regensburg Plan 2040 angestrebte Fußgängerfreundlichkeit und höhere Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr zu erreichen, sollen in solchen Situationen Gehwegnasen eingebaut werden, die es den Fußgängern ermöglichen, auf dem Gehweg so weit in Richtung Straßenmitte zu gehen, dass sie sicher sehen können, ob ein Auto kommt. Dies verhindert das Parken in der Kurve, entschleunigt den motorisierten Verkehr in der Kurve und verkürzt den Weg, den die Fußgänger auf der Fahrbahn zurücklegen müssen. An der Kreuzung Vilsstraße/Innstraße wird im Zusammenhang mit einer angedachten Einführung einer Fahrradstraße in der Vilsstraße geprüft, ob und wie das Queren der Einmündung Innstraße sicherer gestaltet werden kann.

Prinzipiell soll zukünftig mehr Fußgängerfreundlichkeit erreicht werden, indem bereits bei der Planung von Neubaugebieten, in vergleichbaren Situationen in Zukunft Gehwegnasen und engere, entschleunigende Kurven vorgesehen werden.

Zuständige: Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Tiefbauamt, Einplanen von Gehwegnasen in vergleichbaren Situationen in Neubaugebieten: Stadtplanungsamt

Zeitlicher Rahmen: Fahrradstraße: Kurzfristig, Berücksichtigung bei Neuplanungen: Mittel- bis langfristig

Maßnahmenempfehlung: Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Kreuzung Josef-Barth-Straße/Isarstraße und Ausfahrt Alex Center



↳ Luftbild Josef-Barth-Straße/Isarstraße/Ausfahrt Alex Center

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: Die Kreuzung ist für Radfahrer und Fußgänger unübersichtlich und gefährlich. Die Isarstraße hat an dieser Stelle sechs Spuren und eine sehr schmale Mittelinsel. Jugendliche haben berichtet, dass sie hier auf dem Rad übersehen werden.

Maßnahmenempfehlung: Die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer soll mit baulichen Maßnahmen an dieser Kreuzung erhöht werden.

Zuständig: Stadtplanungsamt

Zeitlicher Rahmen: Die Überplanung des Kreuzungsbereichs zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wird kurzfristig durchgeführt. Der Realisierungszeitpunkt ist mittelfristig abhängig von den anstehenden Entscheidungen zur Stadtbahn.

Maßnahmenempfehlung: Isarstraße Bereich Edeka



Luftbild Isarstraße Bereich Edeka

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: In der Isarstraße gibt es eine Einfahrt zum Edeka-Parkplatz. Fußgänger müssen auf der Fahrbahn laufen, wenn sie in das Geschäft wollen, weil kein Fußweg definiert ist. Die Überquerung wird als gefährlich empfunden. Parkende Autos sind hier problematisch, weil diese die Situation unübersichtlich machen. Der Edeka hat mittlerweile geschlossen.

Maßnahmenempfehlung: Die konkrete Verbesserung wird im Rahmen einer umfassenden Verbesserung der Isarstraße geprüft. Da der Edeka mittlerweile geschlossen hat, sollten Maßnahmen von einer weiteren Entwicklung und Folgenutzung abhängig gemacht werden.

Zuständig: Stadtplanungsamt

Zeitlicher Rahmen: Mittel- bis langfristig

**Maßnahmenempfehlung: Querungshilfe für Fußgänger
an der Kreuzung Nordgaustraße/Amberger Straße**



Luftbild Kreuzung Nordgaustraße/Amberger Straße

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Ausgangslage: An der Kreuzung Nordgaustraße/Amberger Straße ist die Querung für Fußgänger gefährlich, da eine Querungshilfe fehlt und oft viel Verkehr ist.

Maßnahmenempfehlung: Im Bereich der Einmündung Nordgaustraße/Amberger Straße wird an der Südseite der Nordgaustraße der bestehende Geh- und Radweg angepasst und im Bereich der Nordgaustraße eine Mittelinsel zu sicheren Querung geschaffen.

Zuständige: Stadtplanungsamt, Tiefbauamt

Zeitlicher Rahmen: 2024

**Maßnahmenempfehlung: Nutzbarmachen des Fahrradabstellplatz
Grundschule für Toleranz und Vielfalt**



➔ Fahrradabstellanlage Grundschule. Foto: Anna Schledorn

Ausgangslage: Die Fahrradständer wurden so ungünstig installiert, dass man kaum Räder parken kann, weil sie sich gegenseitig im Weg sind. Die vorhandene Anlage ist qualitativ schlecht und der Nachfrage (Kinderräder, Roller) nicht angepasst. Der Stadtrat hat im Dezember 2023 beschlossen, dass ein gesamtstädtisches Konzept für Fahrradabstellanlagen erstellt werden soll und dabei auch der Fokus auf die Situation an Schulen gelegt wird. Um dieses Konzept dann umzusetzen, müssen Gelder und Kapazitäten bereitgestellt werden.

Maßnahmenempfehlung: Die Fahrradständer werden so installiert, dass alle gleichzeitig genutzt werden können. Nach einer kurzfristigen bestandsorientierten Verbesserung soll mittelfristig das Angebot bedarfsgerecht (passend für Kinderräder und Tretroller) erneuert werden.

Zuständige: Amt für Schulen, Stadtplanungsamt, Gartenamt

Zeitlicher Rahmen: Nutzbarmachung der vorhandenen Abstellanlage durch umstellen: kurzfristig;
Konzepterstellung und bedarfsgerechte Verbesserung der Radabstellanlage: mittelfristig

11. Fazit und Ausblick

Die Stadt sieht sich mit großen neuen Herausforderungen konfrontiert. Das Bevölkerungswachstum in Stadt und Landkreis führt zu einer stetig wachsenden Verkehrsbelastung, so dass die vorhandenen Straßen den motorisierten Individualverkehr kaum noch aufnehmen können. Wohnraum ist knapp und teuer, die vorhandenen potenziellen Bauflächen werden immer weniger. Der Klimawandel ist im vollem Gange und bereits deutlich spürbar. Die Temperaturen in der Stadt steigen immer mehr. Es gibt mehr Tropennächte im Sommer, Starkregenereignisse und erhöhte Feinstaubemissionen vor allem an den Hauptverkehrsachsen.

Die Analyse für diesen Spielleitplan hat deutlich gemacht, dass vor allem ärmere Kinder und Jugendliche von diesen Nachteilen besonders betroffen sind. Sie leben oft in nicht sanierten Geschosswohnungsbauten, in denen extreme Temperaturen besonders zu spüren sind. Viele davon liegen nahe an Hauptverkehrsachsen mit entsprechender Lärm- und Feinstaubbelastung. Die Kinder haben meist wenige bis keine erholungsrelevanten Grünflächen in ihrem näheren Wohnumfeld. Benachteiligte Kinder und Jugendliche sind – mangels „Elterntaxi“ – besonders auf den ÖPNV und sichere Fuß- und Radwege angewiesen. Gleichzeitig sind sie im Stadtgebiet Weichs und Reinhausen besonders stark durch Hauptverkehrsachsen von ihren Zielen abgeschnitten. All dies sind Faktoren, die sich negativ auf eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken.

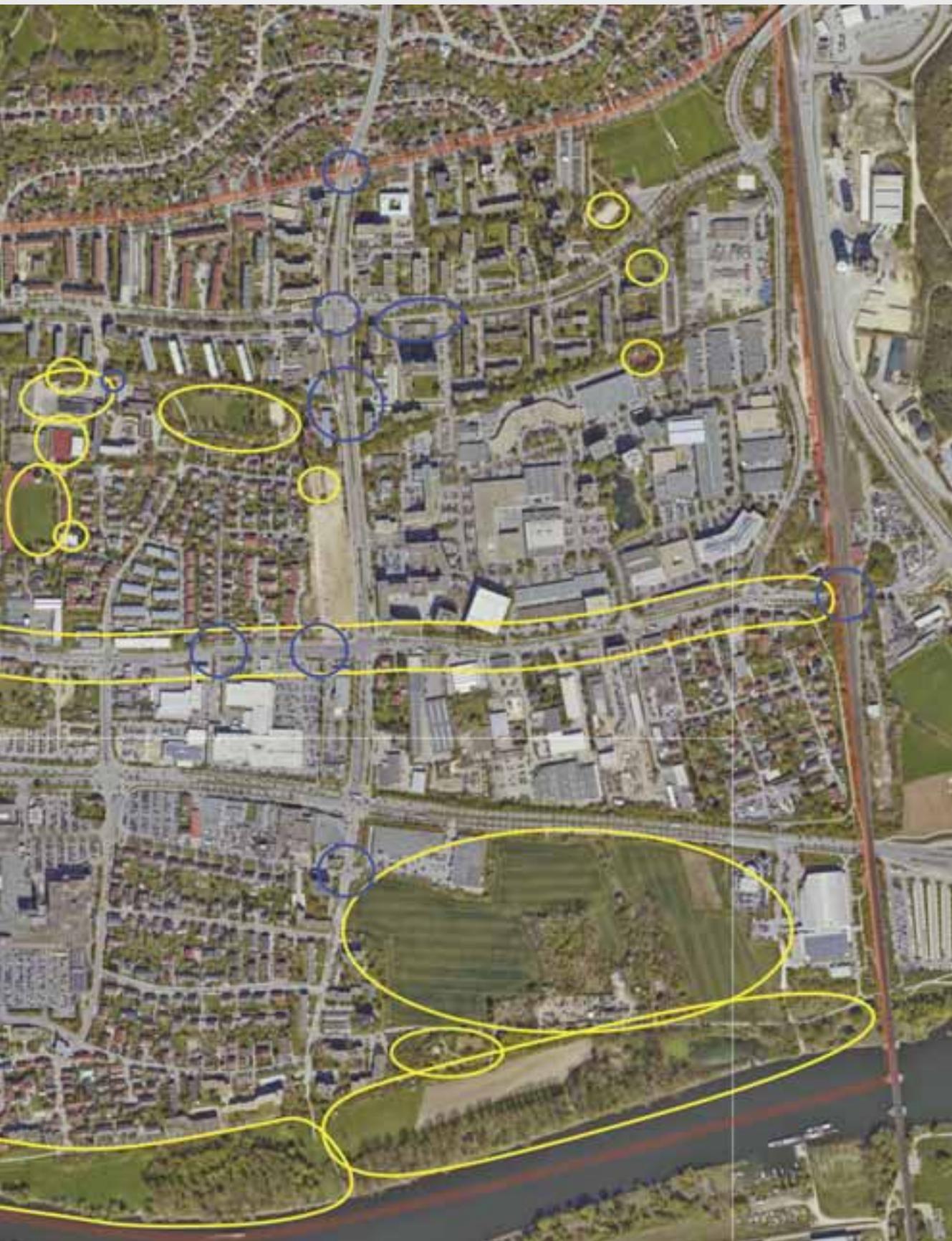
Die Spielleitplanung hat deutlich aufgezeigt, dass die Lebensbedingungen stark unterschiedlich sind und es auch viele Nachbarschaften gibt, in denen Kinder und Jugendliche quasi abgeschnitten von jeglichen attraktiven Spiel- und Bewegungsflächen leben. Das fehlende Spiel- und Bewegungsangebot wirkt sich negativ auf die kindliche Entwicklung und das Kindeswohl aus. Bei den Partizipationsmodulen der Spielleitplanung wurde während und kurz nach der Pandemie deutlich, dass viele Kinder keinerlei Möglichkeiten hatten, sich während der Lockdowns außerhalb der beengten Wohnungen zu bewegen oder zu spielen. Dem Fachpersonal, das die Befragungen mit den Kindern durchgeführt hat, fielen bei diesen Kindern sowohl deutliche Defizite in Bezug auf den Bildungsstand als auch die soziale Entwicklung auf. Es ist zwar davon auszugehen, dass diese multifaktoriell entstanden sind, aber die fehlenden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Lebensumfeld sind mit Sicherheit ein wichtiger Faktor.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention muss das Kindeswohl Vorrang haben, d. h. es muss bei Planungen und Entscheidungen der Kommune vorrangig berücksichtigt werden. Seitens der Stadt Regensburg muss dringend gehandelt werden, damit allen Kindern und Jugendlichen faire und gleichwertige Chancen auf eine gesunde Entwicklung ermöglicht werden.



➔ Überblick über alle Maßnahmenempfehlungen

Grundlage: Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



Es ist auch davon auszugehen, dass sich das jetzige Spielflächendefizit im Untersuchungsgebiet noch verschärfen wird, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmenempfehlungen nicht umgesetzt werden: Im Untersuchungsgebiet steht ein Generationenwechsel an. Wie in Kapitel 2.1 erläutert, sind viele der Wohnungen im Geschosswohnungsbau in den 60-iger Jahren entwickelt worden und werden noch von dieser Generation bewohnt. Angesichts des zum Teil heute sehr hohen Alters dieser Bevölkerung, ist davon auszugehen, dass mit dem Sterben dieser Generation immer mehr jüngere Menschen in die freiwerdenden Wohnungen einziehen werden. In den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass es wieder mehr Familien mit Kindern und Jugendlichen in dem Gebiet geben wird und die Spielflächen noch dringender benötigt werden als schon jetzt. Umso wichtiger wird es, dass durch die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen die vorhandene quantitative und qualitative Unterversorgung an Spielflächen und die fehlende sichere Vernetzung der Aufenthaltsorte von Kindern und Jugendlichen gezielt verbessert werden. Genauso wichtig ist es, die großen zukunftsweisenden Maßnahmenempfehlungen, wie z. B. die Entwicklung der Donauauen südlich der Walhalla-Allee als Parkfläche, konkret anzugehen und im Haushalt zu verankern.

Zu betonen ist, dass die empfohlenen Maßnahmen nicht nur der Verbesserung der Kinder- und Jugendfreundlichkeit dienen, sondern auch geeignet sind, eine nachhaltige und klimafreundliche Stadtentwicklung voranzutreiben und auch alle anderen Generationen davon profitieren. Der Stadtentwicklungsplan 2040 benennt den Klimaschutz als „größte Herausforderung“, und fordert einen „grüne und resiliente Stadt zu schaffen“. Der hiermit vorliegende Spielplan empfiehlt konkrete Maßnahmen, die geeignet sind, diese Ziele umzusetzen und das Kindeswohl in den Stadtteilen Reinhausen und Weichs zu stärken. Damit hat die Umsetzung dieser Maßnahmen – auch angesichts einer schwierigen Haushaltslage – eine besonders hohe Priorität für die Stadt.

Literaturverzeichnis

Agentur für Arbeit, Arbeitslose, Empf. v. Grundsicherung n. SGB II jeweils zum Stand Juni 2022; Quelle: Agentur für Arbeit, Arbeitslose, Empf. v. Grundsicherung n. SGB II jeweils zum Stand Juni 2022

Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Stadt-Kinder / WRW FreiRaumArchitekten (Hrsg.). (2013). Spielleitplanung, eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für die Stadt Regensburg. Online unter: <https://www.regensburg.de/fm/121/spielleitplanung-regensburg-konzeption-allgemein.pdf> (zuletzt aufgerufen am 18.12.2023)

Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit (Hrsg.). (2019 a). Fortschreibung des Jugendhilfeplans. Online unter: https://www.regensburg.de/fm/RBG_INTER1S_VM.a.253.de/r_upload/jugendhilfeplan-regensburg-2019.pdf (zuletzt aufgerufen am 18.12.2023)

Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung (Hrsg.). (2019 b). Das Regensburger Baulandmodell. Online unter: https://www.regensburg.de/fm/RBG_INTER1S_VM.a.253.de/r_upload/regensburger-baulandmodell-17-12-2019.3868198.pdf (zuletzt aufgerufen am 18.12.2023)

Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat, Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Statistik (Hrsg.). (2022 a). Sozial- und Demographiemonitoring, Indikatoren und Analysen zur sozialen und demographischen Differenzierung der Stadt Regensburg. Online unter: https://www.regensburg.de/fm/RBG_INTER1S_VM.a.253.de/r_upload/sozial-demographie-monitoring-2022.pdf (zuletzt aufgerufen am 18.12.2023)

Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat, Amt für Stadtentwicklung (Hrsg.). (2022 b). Regensburg-Plan 2040, Online unter: <https://www.regensburg.de/fm/121/regensburg-plan-2040.pdf> (zuletzt aufgerufen am 18.12.2023)

Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat (Hrsg.). (2021). Freiraumentwicklungskonzept. Online unter: <https://www.regensburg.de/fm/121/freiraumentwicklungskonzept-regensburg-plant-und-baut.pdf> (zuletzt aufgerufen am 18.12.2023)

